Nr. 219. Samstag, den 18. September 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 13. bis 26. September 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Wichtige Besprechungen Dr. Stresemanns mit Briand

Anstrebung einer Gesamtlösung aller Fragen. — Dr. Stresemann außerordentlich befriedigt. — Die Regierungen haben das Wort.

Einklang der Auffassungen.

Genf, 17. September.

Heute vormittag 11 Uhr und 20 Minuten verließ Dr. Stresemann mit seinem Privatsekretär und seinem Privatarzt das Hotel „Metropole", um sich im Automobil zur Zusammenkunft mit dem französischen Außenminister Briand zu begeben. An der Anlegestelle am Genfer See vor dem Hotel „Beau Rivage" verließ jedoch Dr. Stresemann das Auto, um ein Motorboot zu besteigen, das ihn allein mit seinem Privatsekretär auf den See hinausführte. Dr. Stresemann und Briand kehrten von ihrem gemeinsamen Ausflug nachmittags 5 Uhr 40 nach Genf zurück. Die mehrstündige Unterredung zwischen ihnen fand auf französischem Boden in Thoiry, einer kleinen französischen Ortschaft im französischen Jura, statt. Ueber die Unterredung wurde folgende gemeinsam vereinbarte amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Der deutsche Reichsaußenminister Dr. Stresemann und der französische Außenminister Briand trafen sich zum Frühstück in Thoiry. Sie hatten dort eine mehrstündige Unterhaltung, die in herzlichster Weise verlief. Im Verlauf dieser Unterhaltung prüften sie der Reihe nach alle ihre beiden Länder interessierenden Fragen und suchten gemeinsam nach den geeignetsten Mitteln, um die Lösung dieser Fragen im deutschen und im französischen Interesse und im Geiste der von ihnen unterzeichneten Vereinbarungen sicherzustellen. Die beiden Minister brachten ihre Auffassungen über eine Gesamtlösung der Fragen in Einklang, wobei sich jeder von ihnen vorbehielt, seiner Regierung darüber Bericht zu erstatten. Wenn ihre Auffassungen von ihren beiderseitigen Regierungen gebilligt werden, werden sie ihre Zusammenarbeit wiederaufnehmen, um zu den gewünschten Ergebnissen zu gelangen."

Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfing heute abend gegen 8 Uhr die Presse, um ihr Mitteilungen über die heutigen Verhandlungen zwischen ihm und Briand zu machen. Dr. Stresemann erklärte zunächst, daß zwischen ihm und Briand die Vereinbarung getroffen worden sei, keine näheren Mitteilungen über die heutigen Verhandlungen zu machen. Aus diesem Grunde könne er nur einige allgemeine Gesichtspunkte wiedergeben. Ueber diese sagte Dr. Stresemann:

„Die Verhandlungen haben nicht weniger als fünf Stunden gedauert. Ihre vollkommene Vertraulichkeit war dadurch sichergestellt, daß ihnen außer den beiden Ministern lediglich ein Dolmetscher beiwohnte und daß der Ort der Zusammenkunft, über den ein Teil der Auslandspresse die verschiedenartigsten Kombinationen angestellt hatte, streng geheim gehalten worden war. Verschiedene amerikanische und französische Journalisten versuchten vergebens, durch Abstreifung der ganzen Umgebung den Ort der Zusammenkunft ausfindig zu machen. Die Unterredung betraf in der Tat, wie das auch der Wortlaut des amtlichen Berichts hervorhebt, alle zwischen den beiden Ländern bestehenden Fragen, die bisher der Lösung harren. Das Schwergewicht bei den in dem vereinbarten amtlichen Bericht dargestellten Ergebnis liegt vielleicht in der Betonung des Einklanges, der zwischen den beiden Auffassungen über eine Gesamtlösung der Fragen erzielt wurde. Das Verfahren für die weitere Behandlung der heute erörterten Aufgabe wird dahin gehen, daß zunächst die beiden Minister ihren Regierungen über ihren Gedankenaustausch und die dabei gewonnenen Ergebnisse Bericht erstatten. Das wird bei Briand, der heute einen kurzen Urlaub antritt, etwa Ende September der Fall sein, also ungefähr gleichzeitig mit dem Termin, zu dem auch in Berlin nach Rückkehr der deutschen Abordnung diese Frage erörtert werden wird. Jedenfalls besteht die Absicht, wenn die Billigung der beiderseitigen Kabinette erlangt ist, auf die ich wie Briand hoffe, sofort in die weitere Bearbeitung einzutreten, da eine Gesamtlösung, wenn sie überhaupt angestrebt wird, sobald als möglich erzielt werden muß."

Reichsminister Dr. Stresemann betonte dann, er habe bei Briand, wie stets bisher, starkes Verständnis dafür gefunden, daß die ganze Situation eine europäische Verständigung fordere, deren Kernstück die deutsch-französische Verständigung sei. Wenn ein Zusammenwirken auf den verschiedenen Gebieten angestrebt werde, so dürften keine Streitfragen zwischen den beiden Ländern offen bleiben, die fortgesetzt die Annäherung hemmten. Als seinen Gesamteindruck bezeichnete der Minister den einer außerordentlichen Befriedigung über den ganzen Verlauf der Besprechung.

Auch Briand, der heute abend 9 Uhr 30 Genf verlassen hat, um sich eine kurze Erholung zu gönnen, empfing im Laufe des Abends für einige Minuten die Presse, um ihr in ähnlicher Weise wie Dr. Stresemann seine Eindrücke und Empfindungen mit Bezug auf die Zusammenkunft in Thoiry auszusprechen.

Zaleski bei Dr. v. Schubert.

Genf, 17. September.

Wie der Sonderberichterstatter des WTB. erfährt, hatte der polnische Minister des Aeußern Zaleski heute nachmittag eine Besprechung mit Staatssekretär von Schubert, den er im Hotel Metropole aufsuchte.

Tagung des Deutschen Städtetages.

Stettin, 17. September.

Der Hauptausschuß des Deutschen Städtetages ist heute hier zu einer Tagung zusammengetreten, um zu wichtigen kommunalen Fragen des Staates Stellung zu nehmen. Etwa 200 Städtevertreter haben sich unter der Leitung des Oberbürgermeisters Dr. Boeß eingefunden. Unter den zahlreichen Gästen bemerkte man u. a. den Reichsminister Dr. Külz und den preußischen Minister des Innern Severing sowie den früheren Reichswirtschaftsminister Hamm, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages. Oberbürgermeister Dr. Boeß begrüßte die Erschienenen. In seinen weiteren Ausführungen wies er hin auf die schwere allgemeine Wirtschaftslage und die damit mitbedingte schwierige Lage der Städte und streifte den geplanten Abbau in der Behördenverwaltung als eine Aufgabe der Gesetzgebung.

Das erste Verhandlungsthema war

die Frage der Finanzreform.

Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert (Berlin) führte u. a. aus:

„Die Reichsverfassung geht für das Verhältnis der Gemeinden zum Reich von dem Gedanken aus, daß die Gestaltung der gemeindlichen Verhältnisse den Ländern und soweit möglich, den Organen der Selbstverwaltung überlassen ist. Dieser Grundsatz ist in der Praxis durch die Reichsgesetzgebung der letzten Jahre in sein Gegenteil verkehrt. Das Reich hat wichtige kommunale Aufgaben- und Ausgabengebiete, z. B. das der Beamtenbesoldung, des Fürsorgewesens, der Aufwertung und nicht zuletzt der Finanzen und Steuern, weitgehend reichsgesetzlich geregelt. Auf der anderen Seite besteht eine unmittelbar staatsrechtliche und verwaltungsmäßige Verbindung der Gemeinden mit dem Reiche nicht. So ist es zu erklären, daß bei dieser fast alle Gebiete kommunalen Wirkens erfassenden Reichsgesetzgebung Entschlüsse fallen, die den wirklichen Bedürfnissen, namentlich auch in finanzieller Hinsicht, nicht immer gerecht werden. Erste Voraussetzung einer Besserung ist, diese Kommunalfremdheit der Reichsinstanzen zu überwinden. Die Balanzierung der öffentlichen Etats auf der einen Seite, die vorsichtige steuerliche Belastung der Wirtschaft auf der anderen, besonders auch, um auf diese Weise den noch immer vorhandenen fast eineinhalb Millionen Erwerbslosen Arbeit und Brot zu verschaffen, umschließt

das Kernproblem

der kommenden Finanzreform. Möglichst große Vereinfachung und Verbesserung der öffentlichen Verwaltung in allen Teilen, verbunden mit wohlerwogener Sparsamkeit, ist deshalb die dringende Forderung der Gemeinden. Leider sind ihnen aber heute in diesem Bestreben weitgehende Bindungen auferlegt. Durch Reichs- und Landesgesetze und Verordnungen ist heute der wichtigste Teil gemeindlicher Aufgaben, besonders auf dem Gebiete der Fürsorge, der Schule, der Polizei, des Besoldungswesens, weitgehend und zum Teil bis in letzte Einzelheiten geregelt. So ergibt sich die weiten Kreisen der Oeffentlichkeit unbekannte Tatsache, daß mindestens 80 Prozent aller städtischen Ausgaben zwangsgebunden sind. Aehnlichen Einschränkungen sind ihre Einnahmen unterworfen. Die eigene Entschließung der Gemeinden, die Betätigung örtlicher Sparsamkeit, wird immer mehr behindert. Die Selbstverwaltung besteht heute eigentlich nur noch der Form nach. Ihr lebendiger Inhalt kann sich nicht entfalten. Wenn noch jüngst der Reichsfinanzminister hervorgehoben hat, auch bei den Etats der öffentlichen Körperschaften — Reich, Ländern, Gemeinden — müßten sich jetzt die Ausgaben nach den Einnahmen richten, so ist doch Voraussetzung, daß auch die Gemeinden die Höhe ihrer Ausgaben bestimmen können. Und das können sie heute nicht. Ja, nicht einmal der selbstverständliche Grundsatz:

Keine Ausgabe ohne Deckung,

findet im Verhältnis des Reichsgesetzgebers zur Gemeinde bei der Erweiterung oder Uebertragung von Aufgaben genügend Beachtung. Gewiß begrüßen die Gemeinden jede berechtigte Erleichterung der Wirtschaft. Aber Steuern senken kann nur der, der Ueberschüsse hat. Die Gemeinden haben solche nicht. Ein ins Gewicht fallender Abbau ihrer Aufgaben ist ihnen durch die Gesetzgebung und die Dringlichkeit der Bedürfnisse verwehrt. Ein gesunder Finanzausgleich bedingt zunächst eine mögliche Scheidung der Steuerquellen, die Klarheit zwischen den einzelnen Steuergläubigern schafft und zugleich die bei dem jetzigen System entstandenen Reibungen beseitigt. Er muß dabei den Gemeinden die für ihre dringlichen Aufgaben notwendigen Mittel auch tatsächlich gewähren. Die Fürsorgelasten — diese inneren Kriegslasten — müssen im Interesse der weitesten Kreise der Bevölkerung sichergestellt werden. Und man wird zum Zweck der Ausgabenverminderung bei diesem Anlaß auch in Reich und Ländern mit großer Sorgfalt zwischen dringlichen und weniger dringlichen Aufgaben stark scheiden müssen. Das Kernstück der Reform ist

die Wiederherstellung der Selbstverwaltung und der Selbstverantwortung der Gemeinden auf finanziellem Gebiete.

Dazu ist die Einführung des selbständigen Anteilrechts an der Einkommensteuer, früher Zuschlagsrecht genannt, unerläßliche Voraussetzung. Notwendig ist aber, daß keine unzulässigen Beschränkungen damit verbunden werden. Drei Fragen dagegen stehen mit ihm in unmittelbarem Zusammenhang: Ein systematischer Lastenausgleich, eine Beziehung zur Gewerbesteuer sowie die Herabsetzung des Reichsanteiles an der Einkommensteuer von 25 auf den früheren Satz von 10 Prozent. Diese drei Vorschläge entsprechen gleichmäßig auch den Interessen der Wirtschaft, Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Zugleich mit dem Finanzausgleich muß auch das Problem der Hauszinssteuer geregelt werden, ohne dieses bleibt jede Neuordnung der Finanzen Stückwerk. Die jetzige Regelung der Steuer ist nicht haltbar. Ohne ihre Mittel ist aber eine nachhaltige Förderung des Wohnungsbaues und neue Deckung des Finanzbedarfs der Gemeinden, besonders für die Zwecke der Fürsorge, unmöglich. Am zweckmäßigsten geschieht das durch Umwandlung der Steuer in eine individuell zugemessene ablösbare Amortisationsrente, deren Höhe sich nach der Entlastung richtet, die der Grundstücksbesitzer durch die Inflation erfahren hat. Auf diesem Wege würde es möglich sein, bedeutende Kapitalien für einen wirklich systematischen Wohnungsbau zu erhalten, der die Ueberwindung der Wohnungsnot in wenigen Jahren ermöglichte."

Am Schluß seiner Rede kündigte Dr. Mulert für die nächste Zeit das Erscheinen einer Denkschrift der deutschen Städte an, in der sie zu den wichtigsten gegenwärtigen innerpolitischen sie berührenden Problemen Stellung nehmen.

Die Aussprache.

An den Vortrag des Dr. Mulerts schloß sich eine lebhafte Aussprache an, in der Bürgermeister Lr. Blüher (Dresden) vor einem Eingreifen in die Selbständigkeit der Gemeinden warnte. Der preußische Innenminister Severing erklärte, daß er den Kommunalverwaltungen dazu verhelfen werde, örtliche Zuschläge zur Einkommensteuer zu bekommen. Die finanzielle Selbstverwaltung der Gemeinden müsse unbedingt wiederhergestellt und die Realsteuern müßten aufrecht erhalten werden. Als Polizeiminister wies Severing auf die Notwendigkeit von Wegeverbesserungen hin. Einen großen Anteil an der Wiederherstellung geordneter Zustände nach dem ungeheueren Zusammenbruch hätten die Gemeinden durch die Anlage von Spiel- und Sportplätzen und Stadions im Dienste der körperlichen Ertüchtigung.

Reichsminister des Innern Dr. Külz

betonte, daß er sich als Treuhänder der Interessen der Gemeinden betrachten wolle. Die ganze Finanzgesetzgebung sei völlig unorganisch geworden. Nunmehr gelte es, eine organische Entwicklungsperiode einzuleiten und eine endgültige Scheidung der Steuerquellen bezw. die endgültige Fixierung des Anteils an den Steuerquellen durchzuführen. Weiter handele es sich darum, die Selbstverantwortung der Gemeinden bei finanziellen Entscheidungen wiederherzustellen. Man sei einig in dem großen Ziel, daß der Finanzausgleich zur Voraussetzung habe die Abgrenzung der Zuständigkeit und der Funktionen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Die Gesetzgebung der Regierung und der Verwaltung müsse wieder getrennt und von den zuständigen Stellen ausgeübt werden. Auch ihrem inneren Auf- und Ausbau nach müsse es sich um eine organische Gestaltung der Steuern handeln. Die Hauszinssteuer müsse sozial, gerecht und wirtschaftlich erträglich gestaltet werden. Ein befriedigender Ausgleich zwischen Staat und Verwaltung sei möglich.

Reichswirtschaftsminister a. D. Dr. Hamm betonte als Vertreter der Wirtschaft, daß man sich zwischen Selbstverwaltung und Wirtschaft besser verstehen lernen müsse. Zweifellos müsse eine starke Wirtschaft die Kommunen tragen. Die Kommunen schützten auch nicht nur in guten, sondern auch in bösen Tagen die Wirtschaft. Der Redner begrüßte dann die Ausführungen des Reichsfinanzministers über eine gesunde Finanzreform. Eine Milderung der Lasten sei lediglich zu erreichen auf dem Wege der Selbstverwaltung. Dieser Gedanke sei auch in der Wirtschaft auf dem Vormarsch.

Einstimmig wurde

eine Entschließung

angenommen, in der es heißt: „Die Finanzlage der Städte hat sich im Gegensatz zu der des Reiches in letzter Zeit erheblich verschlechtert. Die Städte fordern daher erneut eine endgültige Regelung des Finanzausgleichs. Wegen der Gewährung ausreichender Mittel muß ihnen die Rückkehr zur vollen Selbstverantwortlichkeit und die Wiederherstellung der Selbstverwaltung ermöglicht werden. Mit der Neuregelung des Finanzausgleiches ist ein einheitlicher und systematischer Lastenausgleich zu verbinden, bei dem die Verteilung der Mittel unter Berücksichtigung der örtlichen Leistungsfähigkeit und der Belastung mit Pflichtausgaben nach objektiven Merkmalen zu erfolgen hat. Aenderungen von Reichs- und Landessteuergesetzen, die sich auf den ständigen Haushalt auswirken, dürfen während eines laufenden Rechnungsjahres im Interesse einer geordneten Wirtschaftsführung nicht vorgenommen werden. Die gegenwärtige Regelung der Hauszinssteuer kann auf die Dauer nicht beibehalten werden. Ihre Umwandlung in eine ablösbare Rente erscheint auch als geeigneter Weg, um die zur Beseitigung der Wohnungsnot durch eine umfassende Neubautätigkeit erforderlichen Mittel zu beschaffen. 80 bis 90 Prozent der Gesamtaufwendungen der Städte sind gesetzlich oder anderweitig festgelegte Pflichtausgaben, an deren Höhe sie keine unmittelbaren Einwirkungsmöglichkeiten besitzen. Die vielfach geforderte Einschränkung städtischer Ausgaben ist nur möglich durch Einschränkung der Aufgaben, der eine entsprechende Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen vorangehen muß. Die Städte sind bereit, gemeinsam mit Reich und Ländern an der Verringerung des öffentlichen Aufgabenkreises und der unaufschiebbaren Reform der inneren Verwaltung mitzuwirken, um so eine Senkung der öffentlichen Lasten zu erreichen.

Historische Tage in Genf.

Die Locarno-Verträge und der Völkerbund.

Der September 1926 wird dereinst dem Geschichtsschreiber reiche Gelegenheit zu historischen Forschungen geben, aber auch für den Tagesschriftsteller ist er schon jetzt eine Fundgrube, die immer und immer wieder Anlaß zu politischen Betrachtungen gibt; denn in der letzten Zeit haben sich die wichtigen Ereignisse in Genf förmlich überstürzt, und fast jeder Tag brachte Ereignisse, die sich mit einem längeren oder kürzeren Kommentar versehen ließen. Nachdem am Mittwoch, den 8. September, die Vollversammlung des Völkerbundes einstimmig die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beschlossen hatte und nachdem am Freitag, den 10. September, die Aufnahme selbst in aller Feierlichkeit vollzogen worden war, brachte uns auch die vergangene Woche zwei Tage von weltgeschichtlicher Bedeutung. Am Dienstag, den 14. September, erfolgte die offizielle Niederlegung der Locarno-Verträge im Völkerbunds-Sekretariat, und am Donnerstag, den 16. September, fand die erste Sitzung des Völkerbundsrates unter Teilnahme Deutschlands statt, nachdem vorher die Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder vorgenommen worden war. Beiden Vorgängen kommt in politischer Hinsicht größte Beachtung zu; denn durch die Hinterlegung der Locarno-Verträge ist der Locarno-Pakt eigentlich erst ratifiziert worden, da ja seine Wirksamkeit von dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund abhängig gemacht worden war. Nunmehr haben die Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs, Italiens Belgiens, Polens und der Tschechoslowakei die Ratifikationsurkunden im Amtszimmer des Generalsekretärs, Sir Eric Drummond, niedergelegt. Mit Ausnahme Italiens, das durch den Senator Scialoja vertreten war, hatten alle anderen Staaten der Bedeutung dieses Aktes dadurch Rechnung getragen, daß sie zu dem feierlichen Akte ihre Außenminister in höchsteigener Person entsandten. Es wurde ein besonderes Protokoll für jeden einzelnen Vertrag angefertigt und außerdem die Absendung eines gemeinsamen Telegramms an den Oberbürgermeister von Locarno beschlossen. Dadurch würdigte man die Bedeutung Locarnos als des Ausgangspunktes für den Abschluß all der Verhandlungen, die jetzt zur Vereinigung des deutsch-französischen Verhältnisses geführt haben. Mit dieser Regelung konnte man restlos zufrieden sein, weniger dagegen mit der Art, wie am Donnerstag die Neuwahl der nichtständigen Ratsmitglieder durchgeführt wurde. Frankreich und Polen haben bei dieser Gelegenheit ihren Willen insofern durchgesetzt, als Polen nicht nur auf drei Jahre in den Rat gewählt, sondern auch als einziger Staat für wiederwählbar erklärt wurde. Polens Wahl an sich stand von vornherein fest, so daß die deutsche Abordnung einen Fehler begangen hätte, wenn sie lediglich aus demonstrativen Gründen gegen Polens Wahl gestimmt hätte. Dadurch, daß Deutschland ebenfalls für Polen stimmte, bekundete es von neuem den Willen, in Zukunft mit Polen loyal zusammenarbeiten zu wollen, eine Absicht, an der es bekanntlich auf deutscher Seite niemals, dagegen auf polnischer Seite sehr oft gefehlt hat. Wenn jetzt Deutschland durch die Abgabe seiner Stimme für Polen bekundet hat, daß es bereit ist, unter die Vergangenheit einen Strich zu ziehen, wird nunmehr Polen an der Reihe sein, seinen guten Willen zu beweisen. War die Wahl Polens selbstverständlich, so bekundete darüber hinaus der Beschluß, Polen allein für wiederwählbar zu erklären, einen Vertrauensbeweis besonderer Art, den auszustellen Deutschland keine Veranlassung hatte.

Wenn Polen trotzdem für wiederwählbar erklärt wurde, so läßt uns das erkennen, wie stark auch in Zukunft der französische Einfluß im Völkerbund sein wird und wie sehr Deutschland fürderhin auf der Hut zu sein hat, wenn es nicht in den Hintergrund gedrückt und zur Bedeutungslosigkeit verurteilt werden will. Ebenso weist der schleppende Gang der direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über die Verringerung der Besatzungstruppen und die Verkürzung der Besatzungszeit die deutsche Regierung auf die Notwendigkeit hin, auch in Zukunft die Hände nicht in den Schoß zu legen, sondern sich tüchtig zu rühren. Gewiß, mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist ein großer Schritt vorwärts getan, und man kann unserem Außenminister durchaus beipflichten, wenn er am Donnerstag abend auf einer geselligen Veranstaltung am Sitz der deutschen Delegation in Genf vor den Delegationsmitgliedern und den Vertretern der deutschen Presse seiner Befriedigung über den bis jetzt zurückgelegten Weg seiner Außenpolitik Ausdruck verlieh. Man kann mit ihm die tiefe Genugtuung über die Stellung teilen, die sich Deutschland in der Welt wieder erobert hat. Dr. Stresemann hat sich immer zu einem gesunden Optimismus bekannt, und es ist nur natürlich, daß er ihm angesichts der letzten politischen Vorgänge auch jetzt treu geblieben ist. Deshalb stellte er an den Eingang seiner Betrachtungen den sehr richtigen Satz, daß ein Mensch, der sich immer und unter allen Umständen um eine reine Objektivität bemühe, kein Kerl in deutschem Sinne sei. Damit hat er durchaus recht; denn jeder, der mit der Politik zu tun hat, wird sich angesichts der schwebenden Fragen sehr oft gezwungen sehen, offen Farbe zu be-

kennen. Deshalb ist es erfreulich, daß auch die deutschen Parteien nunmehr zu der deutschen Locarno- und Völkerbundspolitik Stellung genommen haben. In großen Zügen legte Dr. Stresemann die Grundzüge seiner Politik dar. Vor allem betonte er, daß Deutschland als gleichwertige Großmacht in den Völkerbund eingezogen sei, daß die früheren Siegerstaaten auf den Geist von Versailles hätten verzichten müssen und daß wir nicht bedingungslos in den Völkerbund eingetreten seien. „Die Wärme des Sonnenstrahls", die nach seiner Ansicht für Deutschland von der Genfer Tagung ausgeht, läßt sich ganz gewiß ebensowenig leugnen, wie die moralische Genugtuung, die dem deutschen Volke durch Locarno und Genf widerfahren ist. Deutschland hat kein neues Schuldbekenntnis abzulegen brauchen, sondern hat vielmehr von sich aus die Voraussetzungen formulieren dürfen, unter denen es aufgenommen werden wollte. Das ist ein bedeutsamer Fortschritt; denn dadurch sind alle die Schranken niedergelegt worden, die der Versailler Vertrag gegen Deutschland aufgerichtet hatte. Der Dawes-Pakt, die Locarno-Verträge und Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund beseitigen den Makel, der der deutschen Nation in Versailles angeheftet worden ist. Deutschland wird sich die weiteren Zugeständnisse, die uns nicht nur in der Frage der Besatzung und der Räumung, sondern auch in der Kolonialmandatsfrage zu machen sein werden, keineswegs durch finanzielles Entgegenkommen erkaufen, sondern auf der Rechtsgrundlage der neuen Verträge in Anspruch nehmen.

Das hat Dr. Stresemann ausdrücklich bekundet, und es ist anzunehmen, daß er diese gradlinige Politik auch weiter verfolgen wird, wie er es bisher getan hat. In politischer Hinsicht werden wir dabei natürlich noch einige Schwierigkeiten zu überwinden haben, während wir auf wirtschaftlichem Gebiete doch schon ein ganzes Stück weiter vorwärts gekommen sind. Auf diese Probleme hat in einer großzügigen Rede Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hingewiesen, als er auf der Tagung des deutschen Großhandels in Düsseldorf über die Grundlagen einer beständigen Wirtschaftspolitik sprach. Wie Dr. Stresemann vor kurzem das Problem „Nation und Menschheit" vom politischen Gesichtspunkte aus behandelt hatte, so tat dies jetzt Dr. Curtius, indem er von der geistigen und politischen Seite der Problemstelllung absah, dafür aber umso ausführlicher die wirtschaftliche Seite behandelte. Jede Wirtschaft muß sich nach seinen Darlegungen auf die Nationalwirtschaft gründen, ohne daß sie den weltwirtschaftlichen Verpflichtungen aus dem Wege gehen könnte. Die Nationalwirtschaft ist die starke Pfahlwurzel, durch die unsere Wirtschaft mit dem Mutterboden fest verbunden ist. Aber mit ihren anderen Wurzeln muß sie auch fremdes Erdreich durchdringen, um von dort ergänzende Kraft in sich aufzunehmen. Die Fragen der Weltwirtschaft sind mit Deutschlands Eintritt in den Völkerbund in ein neues Stadium getreten, das nicht nur die Berücksichtigung realer und idealer politischer Momente verlangt, sondern darüber hinaus auch die Aufmerksamkeit unserer Wirtschaftsführer in Anspruch nehmen sollte. Ziehen wir, wie es der Reichswirtschaftsminister tat, in den Kreis unserer Betrachtungen noch weiter die Tatsache, daß Deutschland vor wenigen Tagen das zweite Reparationsjahr erfüllt hat, so erkennen wir die schwerwiegende Bedeutung, die für unsere internationalen Verpflichtungen aus Locarno und Genf erwachsen. Wieweit sich diese Erkenntnis in den letzten Tagen auch in den Kreisen Bahn gebrochen hat, die bisher der Außenpolitik Dr. Stresemanns völlig ablehnend gegenüberstanden, das konnte man nicht nur aus der Rede des Grafen Westarp auf der Kölner Tagung der Deutschnationalen Volkspartei ersehen, sondern das hat jetzt in aller Form der bekannte Außenpolitiker der Deutschnationalen Volkspartei Professor Dr. Hoetzsch schriftlich festgelegt, indem er die Bedeutung von Locarno und Genf mit folgenden Sätzen würdigte:

> Ein neues Kapitel in der Geschichte des europäischen Staatensystems beginnt. Es ist ein Abschnitt und Einschnitt von großer Bedeutung. Wie man auch zum Völkerbund gestanden hat und steht, die geschichtliche Bedeutung dieses Vorganges muß man empfinden, erkennen und einstellen in seiner Auffassung und Behandlung der großen Politik überhaupt. Von nun an ist Deutschland Völkerbundsmacht mit dem ständigen Sitz im Rat. Von nun an gilt es, mit aller Kraft in diesem nun einmal gezogenen Rahmen das deutsche Interesse wahrzunehmen und durchzusetzen. Das wird aber, von uns aus gesehen, nur möglich sein, wenn hinter der Wahrnehmung der deutschen Interessen im Völkerbund auch die gesammelte Kraft der Nation einig und in Uebereinstimmung steht!

Man hat also auch auf dieser Seite eingesehen, daß wir durch die Außenpolitik der letzten Jahre doch ein tüchtiges Stück vorangekommen sind. **Dr. F. K.**

Der Mordprozeß Schröder.

Magdeburg, 17. September.

Auch der zweite Verhandlungstag im Mordprozeß Schröder findet bei Publikum und Presse überaus großes Interesse. Das Verlangen nach Einlaßkarten ist so stark, daß Zuschauer, die sich morgens um 5 Uhr aufstellen, bereits nicht mehr berücksichtigt werden können.

Die weiteren Zeugenvernehmungen.

Als erster Zeuge wird der Berliner Kriminalkommissar Riemann vernommen, der gemeinsam mit Kriminal-Kommissar Braschwitz nach dem Ausscheiden der Kommissare Busdorf und Tenhold im letzten Stadium der Untersuchung tätig war. Er bekundet: Als wir herangezogen wurden, war die Leiche schon gefunden und es war auch festgestellt, daß die tödlichen Kugeln aus dem Revolver Schröders stammten. Aus den im Koffer der Hilde Götze gefundenen Briefen ergab sich, daß sie von der Tat wissen mußte. Wir brachten die Hilde Götze von Köln nach Magdeburg, und sie legte uns ein offenes Geständnis ab. Am nächsten Abend wurde uns Schröder mit Genehmigung des Untersuchungsrichters Kölling zur Verfügung gestellt. Wir führten ihn in das Zimmer, in dem wir die Einrichtungsgegenstände des Mordzimmers aufgestellt hatten. Schröder verhielt sich ablehnend. Ich ließ durchblicken, daß Hilde Götze uns schon die Wahrheit gesagt habe. Als er hörte, daß wir sie aus Köln geholt hatten, wurde er sehr aufgeregt. Er glaubte noch nicht daran. Wie wir die Götze heranholten und sie ihm bestätigte, daß sie die Wahrheit gesagt hätte, rief er: „Du hast die Wahrheit gesagt? Weißt Du nicht, was das bedeutet? Du hast Dich mitschuldig gemacht und kommst ins Zuchthaus!" Als Hilde Götze unsere Mitteilungen bestätigte, wandelte sich Schröders Verhalten. Er bat uns jetzt, ihm das Geständnis abzunehmen und gab uns eine ausführliche Schilderung der Tat. Schröder hat erklärt:

„Diese Tat ist mein geistiges Produkt."

Der nächste Zeuge, Kriminalkommissar Braschwitz, bestätigt die Bekundungen seines Kollegen.

Angeklagter Schröder bestätigt, daß er Dr. Riemann um Abnahme seines Geständnisses gebeten habe, damit die Vernehmungen endlich einen Abschluß finden sollten. Ein Druck sei bei den Vernehmungen von Dr. Riemann und Kriminalkommissar Braschwitz auf ihn nicht ausgeübt worden.

Der nächste Zeuge ist der Schriftsetzer Fischer, der lange Zeit als angeblicher Mitschuldiger in der Untersuchungshaft gesessen hat. Er verneint die Frage, ob ihm Schröder von strafbaren Handlungen gesprochen habe.

Hierauf wird der Schwager des ermordeten Helling, der Zeuge Grimm, vernommen. Er erklärt, daß er in der Leiche bestimmt seinen Schwager erkannt habe. Auch die bei der Leiche vorgefundenen und ihm vorgelegten Sachen habe er als Eigentum Hellings erkannt. Der Zeuge schildert weiter, wie Schröder in Begleitung des Kommissars Tenholt den Kaufmann Haas als den großen Unbekannten „Adolf" bezeichnet habe.

Vorsitzender: Der Angeklagte hat erklärt, die Polizei habe ihm den Haas so genau geschildert, daß er ihn auch im Dunkeln erkennen würde.

Angeklagter Schröder: Tatsächlich kenne ich Herrn Haas, aber mit der Mordtat hat er nichts zu tun. Ueber die anderen Beziehungen verweigere ich die Aussagen.

Vorsitzender: Wollen Sie sich darüber äußern, ob Sie Herrn Haas vor oder nach dem Morde kennen gelernt haben?

Angeklagter: Herr Direktor Haas hat mit dem Morde nichts zu tun.

Ich verweigere die Auskunft

auf Fragen, deren Beantwortung mich der Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen würde.

Zeuge Grimm erklärt weiter, Schröder habe ihm gesagt, daß sein Schwager ermordet worden sei, habe er einzig und allein Haas zu verdanken.

Angeklagter Schröder: Das kann schon sein; denn es bestand damals noch der Fall Haas.

Oberstaatsanwalt Rasmus: Will der Angeklagte behaupten oder erklären, daß Haas ihn kennt? Herrn Haas kennen wahrscheinlich sehr viele Leute.

Angeklagter Schröder (mit besonders leiser Stimme): Herr Haas kennt mich.

Vorsitzender: Wollen Sie erklären, durch wen und seit wann?

Angeklagter Schröder bleibt stumm und sagt schließlich: Nein! Das hat mit der Mordtat nichts zu tun.

Sachverständiger Direktor Dr. Metger aus Stuttgart betont, es könne nach dem Ergebnis seiner Untersuchungen keinem Zweifel unterliegen, daß die Schrödersche Waffe zur Tat benutzt worden sei.

Pfarrer Köppel aus Großrottmersleben und der Amtsvorsteher aus Großrottmersleben, Reetz, bekunden, daß Schröders Vater ein starker Trinker war. Auf Wunsch des Angeklagten wird der Zeuge Reetz gefragt, ob er glaube, daß Schröder seine Mutter vorsätzlich getötet habe. Der Zeuge verneint diese Frage; denn die Mutter sei seine Hauptstütze gewesen. Die weiteren Leumundszeugen aus Großrottmersleben schildern Schröder durchweg als einen Aufschneider.

Der Magdeburger Gerichtsarzt Boretius erstattet ein Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten. Von einer krankhaften Erschütterung des Geisteslebens Schröders könne keine Rede sein. Er sei unter allen Umständen imstande gewesen, das Verwerfliche seiner Tat zu erkennen.

Die Nachmittagssitzung.

Zu der Nachmittagssitzung ist der Andrang des Publikums so stark, daß die Polizei mit Gummiknüppeln vorgehen muß, um die Eingänge zum Schwurgerichtssaal freizumachen.

Vernommen wird zunächst der Kaufmann Rudolf Haas. Der Vorsitzende sagt zu Haas, Schröder habe behauptet, daß er ihn (Haas) kenne und daß Beziehungen zwischen ihnen bestanden hätten. An dem Mord sei er (Haas) aber nicht beteiligt gewesen. Der Vorsitzende richtet an Haas die Frage, ob er etwas von dem Mord gewußt habe.

Haas erklärt, von dem Mord nichts gewußt zu haben und Schröder nicht zu kennen. Er habe Schröder zum ersten Male bei der Gegenüberstellung im Untersuchungsgefängnis gesehen.

Dann wird der Kriminalkommissar Tenholt vernommen, der auf Befragen des Vorsitzenden, ob er noch Material von Schröder erhalten habe, auf Grund dessen er erklären könne, der früher beschuldigte Haas sei an dem Mord Hellings beteiligt, erwidert, neues Material habe er nicht. Schröder habe ihm öfter Mitteilungen in dem Sinne gemacht, wenn alles schief gehe, könne er gegen Haas noch Material beibringen, das Haas stürzen könne. Tenholt fügte hinzu, er selbst habe nichts gegen Haas gehabt.

Im Anschluß daran erstattet der sexualpathologische Sachverständige Dr. Marcuse sein Gutachten. Er sagt, der Angeklagte sei ein Mensch mit zweifellos pathologischen Merkmalen, mit einer schweren Disharmonie seiner ganzen Struktur und dem hervorstechendsten Merkmale einer pathologischen Gefühlsstumpfheit. Den § 51 halte er nicht für diskutierbar.

Darauf hält Oberstaatsanwalt Rasmus sein Plaidoyer und beantragte gegen den Angeklagten die Todesstrafe, da Schröder den Mord vorsätzlich ausgeführt habe.

Das Urteil.

Gegen ½9 Uhr abends verkündet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Loewenthal, folgendes Urteil: „Der Angeklagte Schröder ist des Raubmordes für schuldig befunden und wird zum Tode verurteilt. Außerdem werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt. Die Mordwaffe wird eingezogen. Wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug wird der Angeklagte zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Anklage der Verleitung zum Meineid erfolgt Freisprechung."

Das Schlußwort Schröders.

Schröder wies in seinem Schlußwort, das er ruhig und besonnen abgab, auf die große Notlage hin, in der er sich befunden hätte. Den Gedanken, Helling zu ermorden, habe er erst bekommen, als er keinen Ausweg mehr gesehen hätte. Die Hemmungen habe er, wie es seine Eigenheit sei, bei seiner Tat mit dem Schlagwort: „Ach weg!" überwunden. Schröder wies dann den Vorwurf der Feigheit zurück und erklärte, er habe den Fluchtversuch aus dem Gefängnis nur wegen seiner Ueberzeugung unternommen, daß er von einem Magdeburger Gericht nicht objektiv behandelt werden würde, weil er den Magdeburger Behörden ein Fiasko verschafft habe.

Der Reichspräsident in Bad Mergentheim.

Bad Mergentheim, 17. September.

Reichspräsident v. Hindenburg traf heute nachmittag in Begleitung von Reichswehrminister Dr. Geßler zur Teilnahme an den süddeutschen Manövern hier ein. Nach einem militärischen Empfang am Bahnhof hieß Staatspräsident Dr. Bazille den Reichspräsidenten willkommen. Hierauf brachten drei junge Mädchen aus Bad Mergentheim dem Reichspräsidenten den Willkommgruß in poetischer Form dar. Darauf fuhr der Reichspräsident in Begleitung des Staatspräsidenten Bazille im Auto nach dem Kurhotel. Auf der Fahrt wurde er von der Menge außerordentlich stürmisch begrüßt.

Die Ausführungsbestimmungen des Koblenzer Abkommens.

Koblenz, 17. September.

Die Interalliierte Rheinlandkommission erläßt in Ausführung des mit der Reichsregierung am 10. September getroffenen Abkommens zwei Verordnungen, die für das gesamte noch besetzte Gebiet einschließlich des Kehler Brückenkopfes Geltung haben und in denen die Aufhebung der sogenannten Schutzverordnungen sowie die Amnestierung und Freilassung der unter der Geltung dieser Verordnungen verfolgten bezw verurteilten und inhaftierten Personen ausgesprochen wird. Ausgenommen sind nur Personen, die Verbrechen gegen das menschliche Leben mit Todeserfolg begangen haben. Die Verordnungen sind mit dem heutigen Tage in Kraft getreten.

Der Gewerkschaftsring zur Rede Dr. Silverbergs

Berlin, 17. September.

Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände teilt mit: Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände nahm in einer erweiterten Vorstandssitzung Stellung zu der auf der Dresdener Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie durch Dr. Silverberg aufgeworfenen Frage einer Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Voraussetzung dafür sind für den Gewerkschaftsring: Vorbehaltlose Anerkennung der Gewerkschaften als Vertreter der Arbeitnehmer, endgültige Verzichtleistung auf Unterstützung und Begünstigung der sogenannten wirtschaftsfriedlichen Verbände und Werksgemeinschaften, Anerkennung des Tarifvertrages, und des Schlichtungswesens, Anerkennung der Erhaltung und Weiterführung der Sozialpolitik. Unter diesen Umständen ist der Gewerkschaftsring zu einer den heutigen Volksstaat bejahenden Verständigung bereit. Wenn es also dem Reichsverband der Deutschen Industrie mit seinen auf der Dresdener Tagung ausgesprochenen Angebot ernst ist, ist zu diesen Fragen eine klare, unzweideutige Stellungnahme erforderlich.

Dr. Reinhold in Paris.

Berlin, 17. September.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold ist auf einer Urlaubsreise nach San Sebastian gestern im Auto in Paris eingetroffen, wo er während seines dreistündigen Aufenthalts auf der deutschen Botschaft vorgesprochen, mit französischen Staatsmännern aber nicht gesprochen hat.

Die Sparmaßnahmen in Frankreich.

Paris, 17. September.

„Journal officiel" veröffentlichte heute vormittag über die im Bereiche des Ministeriums für Justiz und elsaß-lothringische Angelegenheiten vorzunehmenden Sparmaßnahmen ein Dekret, das u. a. die Aufhebung einer gewissen Anzahl von Militärkrankenhäusern in Elsaß-Lothringen, z. B. in Diedenhofen, Saarburg, Kolmar und Mülhausen vorsieht.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Schacht in Wien.** Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist gestern in Wien eingetroffen, um einige Vorträge im Rahmen der internationalen Hochschulkurse zu halten. Er wird sich dann auf kurze Zeit nach Budapest begeben.

+ **Die Unterdrückung des Deutschtums in Südtirol.** Durch ein Dekret ist verfügt worden, daß sämtliche deutschen Mittelschulen in Südtirol sofort in Mittelschulen mit italienischer Unterrichtssprache umzuwandeln sind.

Die Musik als Kulturfaktor.

Von
Conrad Henke.

Es wird noch längst nicht hinreichend gewürdigt, daß die musikalische Begabung unseres Volkes seine tiefste und stärkste ist. In ihr hat es seine größte künstlerische Leistung vollbracht. Musikalische Veranlagung findet sich bis in die tiefsten Volksschichten hinein. Ein jeder fast pfeift die kompliziertesten Melodien, allein wie wenige können auch nur einen einzigen Vers auswendig.

Gehen wir zu den anderen Künsten, so wird man erkennen, wie keine einzige von ihnen den Vergleich mit der Musik auszuhalten vermag. Eine wirklich aus Gemeinschaftsgeist erwachsene Plastik haben wir ja seit dem Mittelalter überhaupt nicht mehr. Und auch in der Malerei fehlt der einheitliche Kunstwille; wir haben einzelne Koryphäen, allein nicht wie etwa Italien eine einheitliche künstlerische Atmosphäre als Ausdruck der Volksseele. Ganz anders schon in der Dichtung. Die Jugend lebt ihr Gefühl in der Tat durch lesende und erfühlende Reproduktion unserer Größen aus. Allein zur Volksgemeinschaft vermag auch sie heute nicht zu führen.

Die Musik allein versöhnt. Sie ist interkonfessionell wie keine andere Kunst, ja auch international wie keine andere. Wer wäre ein solcher Barbar, daß er die Sprache der Musik nicht verstände? Das wußte schon Gregor der Große. Und der Protestant Sebastian Bach schrieb seine hohe Messe für einen katholischen Hof.

Aesthetische Sicherheit und strömende Produktivität, eine bestimmte Atmosphäre künstlerischen Empfindens besitzen wir Deutschen wie kein anderes Volk einzig in der Musik. In Bach und Händel hat die Religiosität des Christentums über alle Dogmen hinaus einen ewig gültigen Ausdruck erreicht; bei ihrer Musik erhalten auch die sinnlosesten Sätze ein unheimliches Leben, einen abgrundig tiefen Sinn. Die Musik erhält einerseits unser Gefühls- und Empfindungsleben wach, in welchem sich nach einer Seite hin unser Leben erfüllt. Durch ihre Formen, vom einfachsten Rhythmus bis zum kompliziertesten kontrapunktalischen Gebilde, der Symphonie, erfaßt sie anderseits unser elementarstes Sein.

Bücher zeigte, wie ihre Wirkung fröhliche Arbeit ermögliche. Größer aber ist eine andere Wirkung: Der Rhythmus der Musik reißt den Menschen aus seiner individuellen Verkapselung hinein in den mitempfindenden Strudel der Gemeinschaft. Vor den Büchern, vor dem Bilde, vor dem Naturerlebnis, auf den Bergeshöhen sind wir einsam und vereinzelt, im letzten Grunde allein. Doch sobald Musik klingt, fühlen wir, daß Schranken in uns fallen; seltsam wird uns und leicht; es weitet sich etwas in uns, und wir sind uns plötzlich bewußt, daß wir Brüder sind.

E. Jaques Dalcroze und die Schule Hellerau.

Zur Aufführung am 22. September 1926.

Von
Dr. Helene Lemberger.

Jaques-Dalcroze, dessen Mutter eine Deutsche, dessen Vater Westschweizer war, wurde 1865 in Wien geboren. Er hat ein geniales pädagogisches Werk geschaffen, ein streng lehrbares und bis in die letzten Verästelungen durchdachtes System, das als Ganzes von lebendig künstlerischem Rhythmus beseelt ist. Er selbst hat oft beim Unterricht Kinder der verschiedenen Rassen beobachtet und im besonderen einmal typische Eigentümlichkeiten deutscher und romanischer Kinder einander gegenübergestellt: Bei den einen die Wuchtigkeit und Energie der Bewegungen, die Sicherheit des metrischen Empfindens, die Konsequenz in der Durchführung von einmal ergriffenen Gedankengängen, dagegen die Unfähigkeit zu befriedigenden künstlerischen Uebergängen, weichen und graziösen Formen; bei den anderen eine natürliche Anmut und Leichtigkeit, selbverständliche Uebergänge beim Mangel an kräftiger Betonung und an intellektuell-metrischem Sinn.

Dalcroze machte als Lehrer am Genfer Konservatorium, als er einsehen mußte, daß er mit den üblichen Methoden auf das eigentliche musikalische Empfinden der Schüler, auf Gehör, auf Rhythmus nicht einwirken konnte, eine Entdeckung, die in ihrer Einfachheit ungeahnt weit führen sollte. Er erkannte, daß der Gedanke des Rhythmus im Körper niedergelegt sei, daß dieser somit das natürlich gegebene Ausdrucksmittel des rhythmischen Bewußtseins darstellt und daß, wie er selbst dies ausdrückt, „die musikalischen Empfindungen, soweit sie rhythmischer Natur sind, aus dem Spiel der Muskeln und Nerven des gesämten Organismus hervorgehen." In Verfolgung dieses grundlegenden Gedankens baute er sein pädagogisches System auf. Durch Heranziehung des ganzen Körpers als schwingendes, tönendes Instrument soll der Rhythmus selbst frei gemacht werden. Die Uebungen zur Ausbildung von Körper, Gehör und Geist sind teils — und zwar in der Mehrzahl — solche zur Entwicklung des metrischen und rhythmischen Gefühles, teils solche zur Erweckung des Temperaments der Schüler, zur Anregung ihres Körpers, im Einklang mit einer gehörten Musik zu schwingen.

So entsteht in intensiver Zusammenarbeit mit den Schülern ein lückenloses System, das sich, vom Nächstliegenden ausgehend, Stufe um Stufe aufbaut, um durch Harmonisierung des Muskel- und Nervensystems zur völligen Harmonisierung des ganzen Menschen zu gelangen. Die Erfolge auf diesem Wege sind zahlreich. Zunächst wird, abgesehen von dem großen gesundheitlichen Wert der Gymnastik, der Körper geschmeidig und ausdrucksvoll, während der innige Zusammenhang dieser Gymnastik mit dem musikalischen Rhythmus (rhythmische Gymnastik!) vor Anstrengung, Uebertreibung, Einseitigkeit bewahrt. Selbstzucht, Beherrschung von Körper und Geist, Entwicklung aller Anlagen und Fähigkeiten führt zur Freimachung der Persönlichkeit des Einzelnen. Das soziale Empfinden verlangt bei der Gruppe Einordnen des Einzelnen in die Gemeinschaft, Fortlassen jeder störenden Einzelwirkung und Aufgehen in der großen Linie der Gesamtheit.

= **Der Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer** veranstaltet vom 7. bis 11. Oktober in Halle a. d. S. seine diesjährige Hauptversammlung in Form einer „Festlichen Tagung". Es finden zwei Kammermusikabende mit neuen Werken statt, ein Orgelkonzert unter Leitung des Konzertorganisten Adolf Wieber, ein Orchesterkonzert und drei Festaufführungen im Städtischen Opernhaus. Zur Darstellung gelangen Händels „Acis und Galathea", Busonis „Turandot" und Hugo v. Hofmannsthals „Welttheater". Die gesamte künstlerische Leitung liegt in den Händen des Festdirigenten Generalmusikdirektor Erich Band, der auch ein Orchesterkonzert mit Werken neuzeitlicher Tonsetzer dirigiert. Die Tagung wird durch den Ehrenvorsitzenden, Generalmusikdirektor Professor Dr. Max v. Schillings, eröffnet und von dem Vorsitzenden, Arnold Ebel, geleitet. Eine „Pädagogische Tagung", die unter Leitung der Stellvertretenden Vorsitzenden Maria Leo steht, wird das großzügig angelegte Musikfest abschließen.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 18. September, zum ersten Male, D 1: „Julius Cäsar"; Sonntag, zum ersten Male, außer Vormiete: „Irrgarten der Liebe"; Montag, B 2: „Iphigenie auf Tauris"; Dienstag, C 2: „Irrgarten der Liebe"; Mittwoch, A 2: „Fidelio"; Donnerstag, D 2: „Der Teufelsschüler"; Freitag, geschlossen. Samstag, zum ersten Male, C 3: „Florian Geyer"; Sonntag, zum ersten Male, außer Vormiete: „Madame Butterfly"; Montag, 6½ bis 7½ Uhr, außer Vormiete: Vorlesung von Gerhart Hauptmann, hierauf „Florian Geyer".

= **Stadttheater Bochum.** In der heutigen Erstaufführung der großen Oper „Julius Cäsar" von Georg Friedrich Händel sind die Partien folgendermaßen besetzt: Cajus Julius Cäsar (Gerhard Tödte), Curio (Konrad Becker), Cornelia (Else Dröll-Pfaff), Sextus (Hans Bohnhoff), Cleopatra (Grete Siegert), Ptolemäus (Robert von der Linde), Achilles (Desző Ernster), Nirenus (Rudolf Hohberg). Die Spielleitung hat Dr. Schmitt, die musikalische Leitung Paul Drach, die Chorleitung Richard Hillenbrand, am Cembalo A. Römer. Die Tänze studierte Aenne Grünert ein. Die von Johannes Schröder entworfenen Bühnenbilder werden von Ernst Presber eingerichtet. — Morgen abend geht als dritte Schauspielneuheit dieses Jahres der „Irrgarten der Liebe" von Hans Sturm in Szene; ein harmloser lustiger Schwank, der zu den seltsamsten Verwechselungen und schließlich wie immer zum guten Ende führt. Die Besetzung ist folgendermaßen: Hofrat Professor E. Schmidt (Horst Beilke), Asta (Magda Reichardt), Friedrich Bauer (Willi Schröder), Isolde Leonardi (Catharina Reichert), Franz (Hansjakob Gröblinghoff), Berta (Katharina Koch). Die Spielleitung liegt in den Händen von Viktor Ahlers. Bühneneinrichtung Ernst Presber. Der Schwank wird außer Vormiete gegeben und beginnt erst um 8 Uhr.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

f **Laer**, 17. Sept. Der Theaterverein „Fidele Brüder" wird am nächsten Sonntag mit einem Theaterabend im Saale des Wirts Fritz Möller aufwarten. — Bei dem Landwirt Laue ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

fk. **Querenburg**, 17. Sept. Der Turnverein „Jahn" Querenburg (D. T.) hielt bei Schneider seine Monatsversammlung ab. Der Turnwart sowie der Sportwart stattete Bericht über den Turn- und Spielbetrieb innerhalb des Vereins. Für das Vereins-Wettturnen wurde endgültig der 3. Oktober festgesetzt.

n **Gerthe**, 17. September. Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre der Amtsausschuß für Jugendpflege eine Jugendsportveranstaltung. Sie bildet den Abschluß der Wettkämpfe, die im Laufe des Sommers von den Schülern und den Jugendlichen der Vereine ausgetragen worden sind. Die Wanderpreise sind von heute ab im Schaufenster des Zigarrengeschäftes Martschin, in Gerthe, Lothringer Straße 1, ausgestellt. — Zu Anfang dieser Woche wurden in der Gemeinde Gerthe 279 Vollerwerbslose mit 148 Ehegatten und 188 Kinndern gezählt. Notstandsarbeiter sind 120 vorhanden. Gegenüber der Vorwoche hat sich die Erwerbslosenzahl nicht wesentlich erhöht.

Gerthe-Harpen, 17. Sept. Der Sauerländische Gebirgsverein, Abteilung Harpen, macht die September-Wanderung am 19. September, Treffpunkt 5¾ Uhr vormittags an der Zeche „Heinrich Gustav" in Werne. Abfahrt von Langendreer 6 Uhr 49 Min. nach Hagen. Wanderung mit Rucksackverpflegung von Hagen nach Hohenlimburg, dann weiter nach Altena. Freunde und Gönner der Abteilung sind zu dieser Wanderung herzlichst eingeladen.

ba. **Werne**, 17. Sept. Der Kirchenchor der evangelischen Gemeinde veranstaltet am kommenden Sonntag abends 8 Uhr in der Kirche ein Konzert. Als Solisten sind gewonnen: Konzertsänger Kurt Finkgarden (Dortmund), Baßbariton; Professor Waidinger Nürnberg), Violine; Lehrer Taeger von hier Orgel. — Die seit dem 2. September vermißte Anna Meder aus der Limbeckstraße, über die bereits berichtet ist, hat bis jetzt noch kein Lebenszeichen von sich gegeben. Sie ist vor längerer Zeit mehrere Wochen im Wittener Diakonissenhaus gewesen, um Stärkung und Heilung von ihrem aufgetretenen Nervenleiden zu suchen, ist aber nur als „gebessert" entlassen. Da sie im vorigen Jahre in Holland in Stellung war, vermutet man, daß sie sich dorthin gewandt hat. Zweckdienliche Angaben werden immer noch an die Polizeibehörde oder an die Eltern, Limbeckstr. 5, erbeten. — Hier fand von Samstag bis Montag eine große Reichsbannertagung der Aemter Langendreer-Werne statt. Der Festplatz an der Schillerschule zeigte ein buntes Bild von Schaustellungen verschiedener Art. Am Samstag abend bewegte sich ein stattlicher Fackelzug durch die Straßen zu einer Kundgebung auf dem Marktplatze. Hier wurde auch die Bannerweihe am Sonntag vollzogen, umrahmt von Reden, Musik- und Gesangvorträgen eines gemischten Chores. Der Montag galt der eigentlichen Feier des hiesigen Ortsvereins, womit die Tagung ihren Abschluß fand.

□ **Langendreer**, 17. September. Das Amt Langendreer weist z. Zt. eine Erwerbslosenziffer von 34 pro Tausend auf. Langendreer befindet sich mit 34 pro Tausend noch unter dem Durchschnitt von 86,5 im Arnsberger Bezirk. —Mädchen im Alter von über 15 Jahren können in kleineren und mittleren landwirtschaftlichen Betrieben in der Provinz Brandenburg und im Freistaat Lippe eingestellt werden. Geeignete Kräfte, gelernte oder ungelernte, können sich Dienstag, 21., vormittags 10½ Uhr, im Amtshause Zimmer 19, unter Vorlage ihrer Papiere melden.

h **Stockum**, 19. September. In der Besprechung der evangelischen Schulvereinigung wurde beschlossen, am 24. Oktober mit Herrn Windel eine Besprechung der Bezirksleiter und Elternbeiratsmitglieder festzusetzen, ferner eine festliche Elternversammlung in der hiesigen evangelischen Kirche zu veranstalten. — Der „Verein für Leibesübungen Stockum-Düren 1925" veranstaltet am Sonntag, 19., einen Jugendpflege-Werbetag. Er soll aus volkstümlichen Wettkämpfen, 1000 Meter-Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Schlagball usw. bestehen. Die Musik wird ausgeführt vom Musikverein „Harmonie" Stockum.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Die neue Stadtverwaltung von Wanne.
Bürgermeister Kiwitt zum Oberbürgermeister gewählt. — Beigeordnete: Oberbrewermann, Dr. Maßmann, Lehmann und Schumacher.

er. **Wanne-Eickel**, 17. Sept.

Unter außerordentlichem Andrang des Publikums fand heute die Wahl des Bürgermeisters und der Beigeordneten statt. Die Stadtverordnetensitzung wurde von dem Regierungsassessor Dr. Dankewitz geleitet. Von den Stadtverordneten fehlte nur der Stadtverordnete Schulte (Wirtsch. Verg.), sodaß 47 Stadtverordnete anwesend waren. Der erste Punkt war die Festsetzung der Gehälter des Bürgermeisters und der Beigeordneten. Von dem Zentrum, Deutsche Volkspartei und Sozialdemokraten wurde der Vorschlag gemacht, den Bürgermeister nach Gruppe III B, den 1. Beigeordneten nach B II und die übrigen Beigeordneten nach Gruppe XII der staatlichen Besoldungsordnung mit den üblichen Zuschlägen zu besolden. Sobottka (Kom.) räumte dem Bürgermeister höchstens die Gruppe 10 ein, bittet über den ersten Vorschlag abzustimmen. Rimbach (Arbeitsopf.) lehnt die vorgeschlagene Höhe der Besoldung ab. Arens gab namens der Arbeitsgemeinschaft (2 Chr.-Soz. und 2 D. N.) die Erklärung ab, daß sie für den 1. Bürgermeister nur die Gruppe B II bewilligen könnten. Ueberholz (Wirtsch. Ver.) war gleichfalls gegen die vorgeschlagene Höhe. Es wurde zuerst über das Gehalt des 1. Bürgermeisters abgestimmt. Mit 25:23 wurde der Vorschlag der Koalition angenommen; mit demselben Stimmenverhältnis auch die übrigen Gehaltsvorschläge. Nun wurde unter allgemeiner Spannung zur Wahl des Bürgermeisters geschritten. Es standen zur Wahl:

1. Bürgermeister Kiwitt, Münster (Zentrum),
2. Stadtrat Kilian, Halle (Kommunist),
3. Dr. Maßmann, früherer Amtmann von Eickel.

Der Vorschlag Kiwitt wurde von dem Stadtv. Westhoff (Zentrum) gemacht. Sobottka (Komm.) schlug den Stadtrat Kilian (Halle), Stadtv. Dr. Stressen (Kommunale Int.-Gem.) schlug Dr. Maßmann als Kandidat vor. Stadtv. Diel (Dem.) setzt sich gleichfalls für Dr. Maßmann ein. Stadtv. Rimbach (Arbeitsopf.) lehnt die Wahl des Bürgermeisters Kiwit ab. Stadtv. Vormfelde (Kom.) zog gegen die Kandidatur Kiwitt zu Felde. Stadtv. Weber (Soz.) erklärte in einigen längeren Ausführungen die Stellungnahme seiner Fraktion. Durch das Zusammengehen mit dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei sei es gelungen, der Linken den nötigen Einfluß in der Verwaltung sicherzustellen.

Die Abstimmung erfolgte geheim mit Stimmzettel. Sie ergab:

Kiwitt	**26 Stimmen,**
Dr. Maßmann	**10 Stimmen,**
Kilian	**11 Stimmen,**
Ungültig	**1 Stimme.**

Der Vorsitzende gibt damit bekannt, daß damit der Bürgermeister Kiwitt gewählt ist.

Bei der Wahl des 1. Beigeordneten entfielen auf:

Oberbrevermann	**26 Stimmen,**
Sobottka	**11 Stimmen,**
Dr. Maßmann	**11 Stimmen.**

Somit ist Oberdrevermann gewählt.

Bei der Wahl zum 2. Beigeordneten erhielten:

Dr. Maßmann	**30 Stimmen,**
Westhof	**1 Stimme,**
Hohenbahl	**1 Stimme.**

Bei der Wahl zum 3. Beigeordneten bekamen:

Lehnemann	**34 Stimmen,**
Sobottka	**12 Stimmen,**
Ungültig	**2 Stimmen.**

Bei der Wahl zum 4. Beigeordneten erhielen:

Berufsschuldirektor Schumacher (Soz.)	**29 Stimmen,**
Sobottka	**12 Stimmen,**
Ungültig	**7 Stimmen.**

Der neugewählte 1. Bürgermeister Kiwitt ist am 31. Juli 1883 in Oberhausen geboren. Mit 26 Jahren trat er als Stadtassessor bei der Stadtverwaltung Neuß ein. Sodann war er als Kreissyndikus in der Kreisverwaltung Prenzlau tätig. Hierauf war er 2½ Jahre als Beigeordneter in Osterfeld und 3 Jahre als Bürgemeister in Arnsberg tätig. Die letzten 2 Jahre war er als Bürgermeister in Münster und hat dort das Steuer- und Finanzdezernat verwaltet.

*

ck. **Wanne-Eickel**, 16. Sept. Vorgestern nachmittag stieß auf der Dorstener Straße in der Nähe des Dynamowerkes der Motorradfahrer Kettler mit dem Auto des Kaufmanns Kronheim aus Eickel zusammen. K. erlitt bei dem Zusammenstoß schwere Verletzungen, ebenfalls der auf dem Sozius Sitzende. Das Motorrad wurde ebenfalls stark beschädigt. — Im Stadtteil Eickel wurde am Mittwoch ein verheirateter Mann verhaftet, der sich sittliche Verfehlungen hatte zuschulden kommen lassen. — Vor der Meisterprüfungskommission bestand der Klempner Alfred Ermel aus Wanne die Meisterprüfung. — Der am vergangenen Sonntag gefahrene Verwaltungssonderzug zum Besuche der Gefolei von Wanne nach Düsseldorf verkehrt auch bestimmt am Sonntag, den 19. September, Wanne ab 8,32 Uhr vormittags, Düsseldorf an 9,45 Uhr; Düsseldorf ab 10,15 Uhr nachmittags, Wanne an 11,29 Uhr.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(:) **Wattenscheid**, 17. September. Die Kirchstraße hat nunmehr ein anderes Aussehen erhalten. Die Pflasterarbeiten sind bald beendet und dem Uebel, daß der Omnibus bei regnerischem Wetter wegen starker Ueberschwemmung seine Haltestelle verlegen mußte, ist abgeholfen worden. — Das neuerbaute Wohnhaus des von Breker am Spelbergschen Busch geht seiner Vollendung entgegen. — Das Zweifamilienwohnhaus der Baugenossenschaft in der Schulstraße wird ebenfalls bald beendet sein. Hinter diesem Hause ist auch ein Einfamilienwohnhaus der Baugenossenschaft im Bau begriffen. — Die Bauarbeiten an dem Wohnhause des Markenkontrolleurs Erich Rotthauwe in Höntrop schreiten rüstig weiter. Bekanntlich ist das alte Wohnhaus des Markenkontrolleurs Rotthauwe im vorigen Jahre abgebrannt. — Zu dem Brande auf Gerdes Hof wird noch mitgeteilt, daß die Ursache des Feuers in Selbstentzündung zu erblicken ist. In dem von Zudack bewohnten Nebenhause war Heu zu nahe an einen Kamin gelagert, und es scheint, daß das Heu vom Kamin her Feuer gefangen hat. — Auf dem Neubau Breker am Spelbergs Busch in Höntrop wurden bei der Installierung die Bleirohre gestohlen. Ferner wurde in einer der letzten Nächte bei dem Privatbeamten Kultz auf der Varenholtstraße ein Hühnerdiebstahl ausgeführt. — Der Marine-Verein Wattenscheid hielt am Sonntag im Vereinslokal Floren seine Septemberversammlung ab. Ein Kamerad wurde neu aufgenommen. Der Verein nimmt an dem 50jährigen Jubelfest in Eppendorf am 26. d. M. teil. — In der Lessingschule stürzte gestern morgen während der Pause der 10jährige Ernst Weber aus der Bochumer Straße in den Lichtschacht, als er die Treppe herabrutschen wollte. Er wurde ins evangelische Krankenhaus geschafft, nachdem ein Arzt zuvor die erste Hilfe geleistet hatte. W. hat eine Gehirnerschütterung erlitten. Lebensgefahr besteht nicht mehr.

Aus dem Kreis Hattingen.

() **Linden-Dahlhausen**, 17. September. Der im „Bochumer Anzeiger" erschienene Roman „Der Mann, der sich verkauft", ist verfilmt worden. In den sechs Akten, lebensprühend, wird die fesselnde Handlung wiedergegeben. Der prächtige Film gelangt diese Woche im hiesigen Volkstheater (Moll) zur Aufführung. Er wird zweifelsohne eine große Anziehungskraft ausüben.

= **Winz**, 17. September. Amtmann Wibbelt bleibt hier. Er hat seine Bewerbung um den Bürgermeisterposten in Beckum zurückgezogen. Im Amte Hattingen und darüber hinaus wird man sich freuen, daß der tüchtige, energisch die Interessen unserer Heimat vertretende Verwaltungsbeamte hier bleibt. — Die Beckumer haben nunmehr den Syndikus Dr. Jütten zum Bürgermeister gewählt, er ist der Sohn eines Rektors aus Oberhausen.

n **Altendorf**, 17. September. Eine für westdeutsche Verhältnisse eigenartige Aenderung im Volksschulbetrieb steht für die hiesige katholische Volksschule bevor. Nach Eingehen einer Lehrerstelle ist die Schule vierklassig geworden. Nun hat der Ortsgeistliche, ohne durch besondere Vorkommnisse veranlaßt, aus grundsätzlicher Stellungnahme für die oberen vier Jahrgänge die Trennung der Geschlechter bei der Arnsberger Regierung beantragt. Dadurch würde die Schule statt bisher 4 dann nur 3 aufsteigende Klassen aufweisen. In den beiden oberen Klassen würden je vier Jahrgänge statt zwei vereinigt werden. Die Schülerzahl der beiden Klassen würde sehr ungleich, nämlich 55 Knaben und 85 Mädchen. In jeder Klasse würden zwei Lesebücher im Gebrauch sein. Obwohl sich aus den kurz gezeichnetenn Gründen Schulvorstand, Lehrerkollegium, Lehrerschaft des Ortes und der Schulrat gegen diesen Plan ausgesprochen haben, hat die Regierung mitgeteilt, daß sie zum 1. Oktober (also mitten im Schuljahre!) dem Antrag stattzugeben gedenkt. Es bleibt abzuwarten, ob die Durchführung in der geschilderten Weise tatsächlich erfolgen wird und wie sich die übrigen Instanzen dazu stellen werden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

$ **Recklinghausen**, 17. Sept. Zu den Pressemitteilungen über Massenkündigungen von Zechenwohnungen bei der Bergbau A.-G., Recklinghausen, erfährt der amtliche preußische Pressedienst, daß der Minister für Handel und Gewerbe mit der Angelegenheit beschäftigt ist. — Aus der Nachbargemeinde Hüls wurden in der letzten Zeit sechs Personen wegen Verdachts des Typhus in ein hiesiges Krankenhaus eingeliefert. Ein 16jähriges Mädchen aus Marl-Drewer, die ebenfalls ins Krankenhaus hier unter Typhusverdacht eingeliefert wurde, ist an den Folgen einer hinzugetretenen Lungenentzündung gestorben.

:: **Dortmund**, 16. September. Der hier vor drei Tagen in seiner Wohnung verhaftete Einbrecher Jürgens, der Komplize des erschossenen Einbrechers Wiesner, ist heute aus dem Polizeipräsidium, in dem er zu einer Vernehmung und zu daktyloskopischen Aufnahmen untergebracht war, entwichen. — Auf dem Ausbesserungswerk der Reichsbahn Dortmund in Huckarde wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die mit Weißmetall beladenen Wagen, die nach Hamm bestimmt waren, bestohlen wurden. Als Dieb wurde jetzt ein seit 21 Jahren im Eisenbahndienst tätiger Rangiermeister ermittelt.

:-: **Sterkrade**, 15. Sept. Gestern abend gegen 7 Uhr kam es in der Nähe des Rathauses zwischen einem Arbeiter Beckmann und einem Angestellten zu einem Streit, wobei der Arbeiter B. eine Schußwaffe zog und damit den Angestellten bedrohte. Ein Kriminalbeamter, zur Hilfe gerufen, ging auf B. zu und rief: „Hände hoch!" Ehe sich der Beamte versah, feuerte B. aus seinem Revolver mehrere Schüsse auf den Beamten ab, von denen einer dem Beamten durch das Bein ging. Ein sofort hinzugekommener Schupobeamter drang auf den Täter ein, und nun wandte sich B. diesem Beamten zu und feuerte mehrere Schüsse auf ihn ab, von denen dem Beamten zwei in den Unterleib gingen. Jetzt wurde der Täter überwältigt, und hierbei erhielt er ebenfalls aus der Pistole des Kriminalbeamten, der sich wieder aufgerafft hatte, eine Kugel in den Leib. Die verletzten Polizeibeamten und der Täter B. sind dem Johanniter-Krankenhaus überwiesen worden.

× **Duisburg**, 17. Sept. Der Höhepunkt der Paratyphuserkrankungen in Duisburg dürfte jetzt erreicht sein. Bis heute morgen sind dem städtischen Gesundheitsamt insgesamt 121 Krankheitsfälle gemeldet, von denen sich 66 in Krankenhausbehandlung befinden.

(*) **Aachen**, 16. Sept. Gestern kam es auf der Landstraße zwischen Weißweiler und Jülich zu einem Feuergefecht zwischen Polizisten und Verbrechern. Eine Razzia, die dem Aufspüren des Verbrecherklubs Mathias Köhler und der Gebrüder Göbbels aus Weiden galt, führte zu ihrer Ermittelung. Als die Polizei zur Festnahme schreiten wollte, wurde sie von den Verbrechern mit Feuerwaffen empfangen. Die Polizei ließ sich aber nicht beirren und vermochte einen der Verbrecher namens Göbbels zu verhaften, während die anderen entkamen. Köhler brachte sich mehrere Kopf- und Brustwunden bei, die seinen baldigen Tod herbeiführten. Alle drei hatten schwere Einbrüche verübt.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Bergmann Koßler aus Steele geriet auf der Zeche „Konstantin" unter herabstürzende Gesteinsmassen. Er war sofort tot. — Das dreijährige Söhnchen der Eheleute W. in Horst stürzte aus dem Fenster des ersten Stockwerkes und zog sich einen lebensgefährlichen Schädelbruch zu. — Nach dem Genuß von Stechäpfeln erkrankten in Radbod mehrere Kinder unter Vergiftungserscheinungen. — In Haarbrück brannten die Häuser von Josef Hartmann, Wilhelm Dewenter, Stephan Hartmann und Wilhelm Stromberg völlig nieder. — Ein schweres Schadenfeuer vernichtete in Lintfort das Haus des Landwirts Th. . . — In einer Wohnung in Mülheim-Speldorf beschlagnahmte die Kriminalpolizei zwei Kilogramm Kokain. — Im Hafen in Ruhrort wurde ein Schiff einer belgischen Firma durch zwei Matrosen vollständig ausgeplündert. Der Polizei gelang es, die beiden Matrosen festzunehmen. — Ein von der Reise zurückkehrender Kaufmann in Düsseldorf fand seine an Schwermut leidende Frau an Gasvergiftung tot vor. Dies ging dem Ehemann so zu Herzen, daß er sich im Grafenberger Wald erhängte. — In Benrath fiel ein kleines Kind in einen mit heißem Wasser gefüllten Kübel. Das Kind zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Im Oelkeller der Firma Mertens in St. Tönis ertrank ein Montagearbeiter, der durch einen Fehltritt abstürzte.

Letzte Telegramme

Staatsanwälte, Richter und kriminalpolizeiliche Praxis.

Berlin, 17. September.

Nach einer allgemeinen Verfügung des preußischen Justizministers beabsichtigt dieser, dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge, im Einvernehmen mit dem Minister des Innern in der nächsten Zeit eine Anzahl staatsanwaltschaftlicher Beamter und von den richterlichen Beamten zunächst einige Untersuchungsrichter zu einer einmonatigen informatorischen Beschäftigung bei den kriminalpolizeilichen Dienststellen einiger größerer Polizeiverwaltungen abzuordnen. Die Beschäftigung soll sich nicht auf das bloße Anhören von Vorträgen und auf die Besichtigung kriminalpolizeilicher Einrichtungen beschränken, sondern es soll den Beamten ein gründlicher Einblick in die praktische Tagesarbeit der Kriminalpolizei vermittelt werden. Auch wird ihnen Gelegenheit gegeben, an praktischen kriminalpolizeiilchen Ermittelungen teilzunehmen.

Die Sterblichkeit an übertragbaren Krankheiten in Preußen 1924.

Berlin, 17. September.

Wie der amtliche preußische Pressedienst der „Statistischen Korrespondenz" entnimmt, sind im Freistaat Preußen (ohne Saargebiet) im Jahre 1924 107 925 Personen gleich 28,6 auf 10 000 Lebende gegen 140 404 gleich 36,4 auf 10 000 Lebende im Jahre 1923 an übertragbaren Krankheiten gestorben. Die meisten Opfer forderte, wie in den Vorjahren, die Tuberkulose mit 46 144 Gestorbenen (12,2 auf 10 000 Lebende).

Fünf Todesopfer der Kinderlähmung in Nordhausen.

Nordhausen, 17. September.

In Nordhausen sind achtzehn Fälle von Kinderlähmung aufgetreten. Fünf Todesfälle sind zu verzeichnen.

1504 Typhuskranke, 42 Todesfälle in Hannover.

Hannover, 17. September.

Die Zahl der Typhuserkrankungen in Hannover hat im Laufe des Freitag mit 1504 wieder ganz erheblich zugenommen. Die Zahl der Todesfälle hat sich gleichfalls vermehrt und zwar um zwei, so daß jetzt zusammen 42 Todesopfer zu verzeichnen sind.

Schweres Bootsunglück auf der Elbe.

Hamburg, 17. September.

Ein Fährmann setzte auf der Elbe mit seinem Boot von Moorburg aus acht Arbeiter nach Kattwyk über. Mitten im Strom geriet das Boot zwischen zwei Dampfer und kippte infolge des starken Strudels um. Vier Arbeiter fanden dabei den Tod in den Fluten, während die anderen vier gerettet werden konnten.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Herren-Anzüge 1- und 2-reihige Form
18.- 28.- 38.- 45.- 58.- 65.-
78.- 85.- 92.- 98.- 110.- 120.-

Sport-Anzüge mit kurzer oder langer Hose
35.- 42.- 52.- 68.- 82.- 98.-

Winter-Ulster mit Gurt, moderne Formen
18.- 30.- 48.- 65.- 78.- 82.-
90.- 98.- 110.- 118.- 125.- 130.-

Marengo-Paletot mit Samtkragen, 1- u. 2-reihig
32.- 45.- 60.- 72.- 85.- 98.-

Loden-Mäntel Raglan- und Ulsterformen
19.- 24.- 28.- 32.- 38.- 45.-

Gummi-Mäntel wasserdicht, mit und ohne Stoffdecke
12.- 18.- 24.- 28.- 35.- 42.-

Gabardine-Mäntel imprägniert und wasserdicht
28.- 42.- 52.- 65.- 78.- 85.-

Die Vorzüge unserer fertigen Kleidung

sind
ausgesucht beste Qualitäten,
tadelloser Sitz und Verarbeitung.

Mit anerkannter Sachkenntnis und Sorgfalt

sind unsere großen Läger sortiert.

Durch unsere reelle und niedrige Kalkulation

kaufen Sie bei uns zu billigsten Preisen.

Zuvorkommende und fachmännische Bedienung

sichern Ihnen richtigen Einkauf.

Schumacher & Körfer
Bochum // Friedrichstrasse 24.

Knaben-Anzüge offen und hochgeschlossen
5.90 7.- 8.50 11.- 14.- 16.-

Kieler Pyjacks mit schöner Stickerei
6.75 7.50 9.25 12.50 16.- 21.-

Knaben-Mäntel mit Gurt, moderne Formen
7.50 9.50 12.- 15.- 17.50 20.-

Loden-Mäntel mit Kapuze, Raglanform
9.50 12.- 14.50 16.- 17.50 19.-

Kieler Anzüge lichtechte Qualitäten
14.75 16.- 19.- 24.- 28.- 32.-

Sweater-Anzüge schöne Formen
5.25 5.80 7.- 9.50 12.- 14.-

Sweater u. Westen alle Farben und Formen
1.95 2.50 3.75 4.90 6.50 8.-

Knie- u. Leibhosen starke Qualität
1.25 1.75 2.10 2.80 3.00 4.50

Die neuen Herbst-Modelle

zeigen wir Ihnen ab heute
in unseren Schaufenstern.

In unseren Verkaufsräumen II. Stock finden Sie die auserlesensten Neuheiten in den apartesten Farbstellungen und geschmackvollsten Ausführungen.

Besuchen Sie uns, wir bringen für Sie das Richtige.

Wir laden zur zwanglosen Besichtigung ein.

Ludwig Clemens

Bochum.



Kaufen Sie

Kamine

direkt in der Fabrikniederlage
:—: eigene und fremde Erzeugnisse :—:
ohne Zwischenhandel!

Marmor - Kaminmanfel
von 78.00 Mk. an.
Grosse Beckstraße Nr. 1.

Warum haben Sie Sorgen?

wie Sie zum kommenden Herbst zu einer standesgemäßen Bekleidung kommen.

Ich helfe Ihnen

und liefere allen solventen Kunden gegen Ziel Damenmäntel und Kleider, Strickbekleidung und Wäsche, ferner Herrenanzüge und Mäntel. Mein Lager ist gut sortiert, die Preise sind mäßig, die Anzahlungen halten sich im Rahmen Ihrer Zahlungsfähigkeit, darum dürfte der Kauf niemanden schwer fallen. Viele tausend Kunden loben meine Ware und bevorzugen mich bei ihren Einkäufen. Machen auch Sie einen Versuch und Sie werden mein dauernder Kunde

Ph. Biesenkamp, Bochum,
Kaiserstraße 53. (AV4

Heilverfahren!

durch Suggestion od. Hypnose

die besten nachweisbaren Erfolge bei Nerven- u. Gemütsleiden, Kopf-, Brust- u. Rückenschmerz, Ischias, Schlaflosigkeit, Asthma, Angst- u. Zwangsvorstellungen, Lähmung, Energielosigkeit, trüber Stimmung, Stottern, nerv. Herz- u. Magenbeschwerden, Alkoholismus, Morphinismus usw.

Fritz Altenhein
Psychologe und Heilpädagoge, Bochum, Bahnhofstr. 18, 1. Etg.

Sprechstunden in Bochum nur Montags und Donnerstags nachm. von 2—5 Uhr. Auch Hausbesuche. Viele Dankschreiben, auch von Polizeibehörden beglaubigt.

Klepper-Faltboot
wenig gebraucht, m. sämtl. Zubehör billig zu verk. Sporthaus Karl Koch, Marienstr. Nr. 19. — Ruf 3218. —

Starke
Handkarre
o. Feder., f. Baugeschäft sof. gesucht. Angeb. unt. A. B. 66766 an d. Geschst.

Nähmaschine, gut erhalten, billig zu verkaufen. 66772 Adolfstr. 6.

Altblei
wird angekauft. a9502 Thomasst. 6.

Man muß sich merken:
Eckstein-Zigaretten sind gut!



Die gleichbleibende Güte unserer Fabrikate beruht auf achtzigjähriger Tradition und Erfahrung in der Tabakverarbeitung

A-M-ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN · DEUTSCHLANDS ÄLTESTE, SELBSTÄNDIGE ZIGARETTENFABRIK

Wegen Ueberfüllung des Lagers
verkaufe ich eine Anzahl
Ledersofas, Plüschsofas, Chaiselongues und Klubsessel
zu nie dagewesenen billigen Preisen.
Auf Wunsch Teilzahlung.

Kaspar Diemel,
Polstermeister, LD6
Hernerstraße 88. Telephon 5141

Ca. 100 a9571/3
Auto-Batterien u. Radio-Accumulatoren
hat stets auf Lager
Accumulatoren-Industrie G. m. b. H.
Bülowstr. 24. Tel. 3099 u. 2830.
Reparatur-Werkstatt.
Groß-Ladestation.

MAX WESER
DORTMUND
BETENSTRASSE 9

HÖCHSTE LEISTUNGEN

SAISON BEGINN

MÄSSIGE PREISE

BEWEIS:
MEINE KLEIDER-MODELLE FÜR HERBST U. WINTER

Schweins-Köpfe
m. dicker durchwachs. fleischiger Backe
9 Pfd. geräuchert M. 5.85
9 Pfd. gesalzen . M. 4.95
9 Pfd. Schw.-Kleinfleisch M. 3.85, 30 Pfd. Bahnkübel M. 11.70. 166

Billiger Qualitäts-Käse
9 Pfd. gelb. Brode M. 4.75
9 Pfd. rote Kugeln M. 4.75
9 Pfd. Tilsiter . . M. 7.65
9 Pfd. dän. Edamer M. 7.90
9 Pfd. dän. Schweiz. M. 9.90
200 Stück Harzer M. 4.40
9 Pfd. Pflaumenm. M. 4.40
ab Nortorf, Nachnahme
CARL RAMM
Nortorf (Holst.) 304 c

Umtausch alter Rasierklingen (bis auf Weiteres)



gegen die wunderbaren neuen Mulcuto-Diamon-Klingen und Apparate. Näheres durch MULCUTO-WERK, SOLINGEN. Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschliffene Rasierapparate.

Tapeten

kaufen Sie geschmackvoll und billig im

Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.
LSch1

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche, I.Sch31
Spez. Behandlg ohne Salvarsan u. Quecksilber
Gewissenhaft und verschwiegen.
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56. Sprechst. 9-12 vorm. u. 4-7 nachm. Sonntags n. vorm.

Nähmaschinen, gebraucht, gut näh. i. tadell. Ausf. f. 18 M. z. vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etage. a9155



Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern und evtl. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Zu beziehen gegen Nachnahme von 1.— Mark von
Franz Menzel
Düsseldorf 505, Charlottenstr. 32/34. I 74.

Herr.- u. Dam.-Fahrräder
mit kl. Lackschäden spottbill. z. verkauf. Alleestraße 113, I.

Gelegenheitskäufe!

Adler-Limousine
18/48 PS, modern ausgestattet, in bester Verfassung, gebraucht.

Opel-Lieferwagen
10/28 PS, mit neuem geschl. Aufbau, 750 kg Tragf.

Daimler-Lastkraftwagen 4 t
gebraucht, fahrfertig

3 u. 5t Anhänger
äußerst billig

bei günstigsten Zahlungsbedingungen abzugeben

E. H. von Lienen
Fahrzeugfabrik / / Bochum

Wörishofener
Gicht- und Rheumatee
Wörishofener Kräuterhaus
Victoriastraße 3 gegenüber der Hauptpost.

Fort mit dem unschönen Möbel aus Ihrer Wohnung!

Gute Möbel in feinen Proportionen und edlen Linien sind bei uns so preiswert zu erwerben, daß es sich von selbst verbietet, kitschige (auf Protzwirkung berechnete) Möbel zu kaufen. Sie sind für jeden Preis zu teuer bezahlt.

Gebrüder Schürmann, Essen a. d. Ruhr und Köln, Teppichhaus.
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen.

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Wovon man spricht. — Bochum bezahlt seine Schulden. — Eine teure Grabstätte. — Stiepeler Freuden und Leiden. — Der Zopf, der hängt ihm hinten. — Bochumer Einfälle.

Drei Dinge sind es, über die sich die guten Bochumer jetzund unterhalten: Das ist zum ersten die Frage, ob man in gechlortem Wasser baden soll oder nicht; zum andern die, ob eine Garage ohne Fenster und Türen ein angenehmerer Wohnort ist wie ein Hühnerstall, und zum dritten, ob man in Bochum noch eine weitere mittlere oder höhere Schule bauen und dafür in der Volksschule noch mehr Lehrkräfte abbauen soll. Die erste Frage ist wohl von der öffentlichen Meinung dahin entschieden, daß Bochum klüglich daran getan hätte, verfehlte Einrichtungen in einigen anderen Städten nicht nachzuahmen. Nicht jede Neuerung bedeutet einen Fortschritt. Die Ruhr hat doch Wasser genug, und da die Stadt es selbst über die Weitmarer Höhen zu uns heruterpumpt, so macht es ihr ganz und gar keine hohen Unkosten, das Schwimmbassin oftmals mit frischem Wasser zu füllen. Es würde keiner Hausfrau einfallen, Spülwasser zu chloren und dann eine Woche lang darin die Schüsseln zu waschen. Das schöne Geld für die Chloranlage — und wenn es auch nur 25 000 Mark sein sollten — hätte man verwenden sollen, um das den Weitmarern vor der Eingemeindung versprochene Frei-Schwimmbad einzurichten. Das zweite Gesprächsthema ist nicht dazu angetan, mit stolzgeschwellter Brust zu sagen: „Ich bin ein Bochumer Bürger". Denn daß man eine stolze Villa niederreißt und dafür eine Familie in einem Hühnerstall einlogiert, indessen eine in einer Autogarage hausen muß, der man „von — Rechts — wegen" Türe und Fenster aushebt, sodaß Regen und Wind stets frisch hineinströmen, darüber würde nicht nur der selige Jobses den Kopf schütteln. Warum so voreilig mit dem Abbruch? Solange das Geld für den geplanten Hotelneubau nicht vorhanden ist und dessen Bau noch ungesichert erscheint, konnte man die Wohngelegenheit ruhig belassen. Ob es überhaupt mit dem Hotelbau dort etwas werden wird? Man munkelt dies, man munkelt das, doch niemand weiß Gewisses. Nur das weiß man, daß in einem abgerissenen Gebäude kein Mensch Obdach finden kann. Und nun die dritte Angelegenheit. Handwerk und Kaufmannschaft brachten durch ihre Vertreter in einer Besprechung, die sich mit der Frage der Errichtung einer Mittelschule befaßte, den nachhaltigen Wunsch nach einer besseren Auslese unter dem ins praktische Leben eintretenden Schülermaterial zur Sprache. Man weiß, daß unter den Einwirkungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre auch das Unterrichtswesen ohne Ausnahme gelitten hat. Der gewerbliche Mittelstand wünscht einen in den Grundfächern sattelfesten, fürs praktische Leben geschulten Nachwuchs. Die einen halten eine Mittelschule für die geeignete Pflanzstätte, die Anderen wollen, daß an den Volksschulen Oberklassen für das achte Schuljahr eingerichtet werden, die befähigten Schülern eine für den späteren Beruf geeignete Bildung geben. Von einer höheren Schule, einer Realschule, versprach man sich weniger. So wie die Dinge in Bochum liegen, wird man aus finanziellen Gründen der Errichtung einer neuen Schulgattung kaum näher treten. Daher sollte man noch mehr als bisher Oberklassen an den Volksschulen einrichten, um dem gewerblichen Mittelstand das Material zuführen zu können, dessen er bedarf, um im verschärften Wettbewerb bestehen zu können. Falsche Sparsamkeit gerade auf diesem Gebiete wird sich schwer rächen. „Freie Bahn dem Tüchtigen" sollte nicht eine Phrase sein; nicht der „Berechtigungsschein" macht den im praktischen Leben erfolgreichen Menschen, sondern die innere Tüchtigkeit, der Wille zum Vorwärtsstreben, die Eignung zum Beruf. Das übersehe man bei der Erörterung der neuaufgeworfenen Schulfrage nicht.

*

Bochum zahlt seine Schulden. Das heißt, es macht einen bescheidenen Anfang damit. Die Altanleihen sollen abgelöst werden, und man will den Kleinbesitzern, die einst der Stadt ihr Geld liehen, garnicht kleinlich kommen. Was man den Schweizern zugestehen mußte, das kann man den heimischen Gläubigern nicht ganz und gar verweigern. Sie müssen ohnehin noch Haare genug lassen. Uebel daran sind auch einige Leute, die der Stadt einst Liegenschaften verkauften und dafür in entwertetem Gelde abgefunden wurden. Man sollte die Entschädigung doch nachträglich so aufwerten, daß der Enteignete nicht betteln gehen muß.

*

Nicht ganz ohne Widerhaken ist der Erwerb des Rittergutes Kemnade durch die Stadt Bochum. Auf diesem Gute ruht das Patronat für die evangelische Kirche in Stiepel. Es gibt zwar der Stadt das Recht, ihr Oberhaupt einmal neben den früheren Rittern zur Ruhe zu betten, dafür aber muß die Stadt zu den Kosten der Kirchengemeinde beitragen. Bochum hat zwar über eine Ablösung des Patronats mit Stiepel verhandelt, aber diese Verhandlungen sind nicht zum Abschluß gekommen. Die Stiepeler können auch rechnen und sie bauen jetzt für 42 000 Mark ein zweites Pastoratshaus auf der Haar, zu dem Bochum 28 000 Mark beisteuern muß. Dafür verzichteten wir recht gerne auf die Gruft in der alten Kirche der Gräfin Imma. Die Stiepeler nehmen einstweilen das Geld aber recht gerne von der Stadt, zu der sie ihre Briefe durch eigene Boten schicken, da die postalischen Verhältnisse in Stiepel unter aller Kanone sind. Und da wundert sich die Reichspost, daß in Stiepel selbst so wenig Briefe aufgegeben werden! Im Zeitalter des Flugzeuges und der drahtlosen Telegraphie nimmt die Beförderung eines Briefes, den man in einen Stiepeler Briefkasten steckt, bis nach Bochum mehr Zeit in Anspruch, als wenn man einen Brief von Berlin oder Frankfurt nach Bochum schickt. Das wird ja wohl besser werden, wenn die Straßenbahn bis Frische fertiggestellt ist und die Post mit der Straßenbahn befördert werden kann. Wozu man übrigens auch recht gut schon jetzt den Autobus benutzen könnte, wenn man sich vor lauter bürokratischen Bedenken zu helfen verstünde....

*

Da weiß die Polizeiverwaltung in dem Schwarzwaldörtchen T. besser, wie man eine Sache betreiben muß. Sitzen da in dem Badeörtchen ein Dutzend fröhlicher Gäste aus den verschiedensten Gauen Deutschlands beim deutschen Wein. Die Polizeistunde war da, als ein Polizeibeamter die Gaststätte betrat. Und dieweil der Humpen nicht so rasch geleert wurde, wie der Vertreter der heiligen Hermandad das für notwendig befand, nahm er daran das vorgeschriebene Aergernis und erstattete Anzeige. Anstatt nun den Inkulpaten am anderen Tage einfach das Strafmandat zuzuschicken, läßt die „Hochwohllöbliche" in T. die Gäste ruhig abreisen, um dann durch die Polizeiverwaltungen der verschiedenen Heimatsstädte die Verehrer des Bacchus vorladen zu lassen, „um über einen Ihnen im Termin bekannt zu machenden Gegenstand vernommen zu werden." So wird aus einer Bagatelle eine Staatsaktion gemacht, die Aktenpapier und Porti kostet und den „Beschuldigten" kostbare Zeit nimmt. Während unsere holde Weiblichkeit sich den Zopf abschneidet, baumelt er dem heiligen Bürokratius immer noch hinten.

*

In Bochum gibt man sich daran, Straßenerweiterungen vorzunehmen. Ist auch not! Kostet viel Geld. An anderen Stellen aber beengt man Verkehrspunkte durch Aufstellung von Säulen. Siehe den Platz vor dem Rathause! Auf der Brüderstraße gar, am Neumarkt, rückt man eine Tankstelle hart an die Straße, mitten auf den Bürgersteig. Vielleicht kommt man, wenn erst mal im nächsten Monat mit dem Bau des neuen Rathauses begonnen wird — man sagt, es soll jetzt ernst damit werden — auf den Gedanken, dann auf dem freien Platz vor dem Rathaus eine Autogarage mit Tankstelle anzulegen, da hier der Autoverkehr ja ganz besonders stark ist. Man hat in Bochum ja mitunter ganz kuriose Einfälle. So hat man auch den Versuch unternommen, den Stadtparkbesuchern botanische Kenntnisse zu vermitteln dadurch, daß man bemerkenswerte Sträucher und Bäume mit Schildern bezeichnet. Sie hängen aber so hoch, daß man sie nur mit dem Fernrohr entziffern kann. Eine Leiter darf man ja auf dem Rasen nicht aufstellen. Unsere Stadtparkkommission möge einmal nach Essen gehen und sich ansehen, wie man dort einen botanischen Garten anlegt. Den Führer wird gern abgeben

Gottlieb vom Tippelsberg.

** **Dienstjubiläum.** Seit einem Vierteljahrhundert steht der Leiter der Abonnementsabteilung des „Bochumer Anzeigers", Robert Fröhlich, im Dienste unserer Zeitung. Mit Gewissenhaftigkeit hat er sein Amt versehen und sich das Vertrauen seiner Mitarbeiter in reichem Maße erworben. Wir wünschen ihm weitere 25 Jahre schaffensfrohen Wirkens.

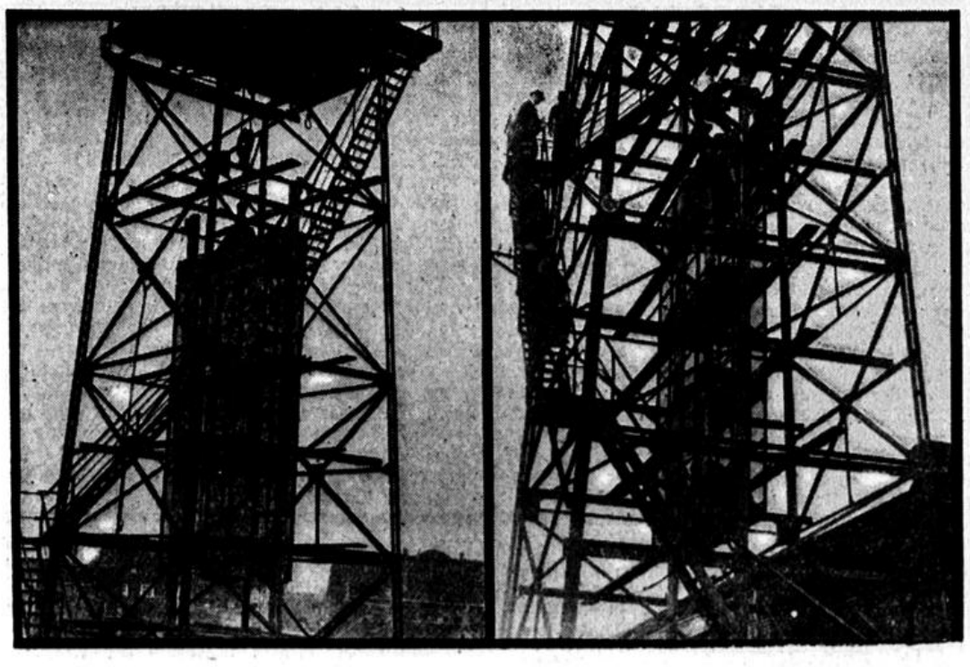
\+ **Jubiläumsfeier.** In würdiger Weise wurde am Donnerstag das Organisten- und Küsterjubiläum des Herrn Anton Wißdorf gefeiert. Zu Ehren des Jubilars zelebrierte in der St. Franziskuskirche in Riemke Pfarrer Nunnemann unter Assistenz der Vikare Rechmann und Simon ein Levitenamt; der Kirchenchor verschönte die Feier durch weihevolle Gesänge. Bei der Gratulation im Hause des Jubilars überreichte Pfarrer Nunnemann ein Glückwunschschreiben des Bischofs Dr. Bornewasser in Trier. Von allen Seiten wurden dem Jubilar Glückwünsche und Angebinde überreicht.

□ **Schiedsspruch in der Eisenindustrie.** Bei den gestern in Essen abgehaltenen Schlichtungsverhandlungen für die Nordwestliche Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie wurde ein Schiedsspruch gefällt, wonach das bisherige Lohn- und Arbeitszeitabkommen in unveränderter Form bis Mai nächsten Jahres Geltung haben soll. Von diesem Zeitpunkt an kann eine Kündigung des Ablommens mit einmonatiger Frist erfolgen.

× **Lehr- und Evangelisationswoche der evangelischen Gemeinde.** Sonntag, 19. September, beginnt in der Pauluskirche für die hiesige evangelische Gemeinde eine Reihe von volkstümlichen Lehrabenden für das evangelische Kirchenvolk. Die einzelnen Evangelisationsthemen sind: Bekehrung und Kirche, P. Ritter (Bochum); Bibel, Gemeinde, Kirche, P. Studienrat Börger (Gütersloh); Das Herz der Kirche, P. Ehrenberg (Bochum); Kirche und Volkstum, P. Schirmacher (Neumünster); Das Tageswerk der Kirche, P. Lic. Erfurt (Elberfeld); Das Geistesleben der Kirche, P. Müller (Schwefe); Synagoge und Kirche, Missionsdir. P. v. Harling (Leipzig); Die Kirche der Zukunft, P. Schirmacher (Neumünster).

× **Verschluß der Schornsteinreinigungsöffnungen.** In der bereits seit dem Jahre 1911 geltenden Baupolizeiverordnung der Stadt Bochum sind als Verschlüsse der Reinigungsöffnungen an Schornsteinen „doppelte" eiserne Schieber oder Türen aus mindestens 2 Millimeter starkem Blech und mit einem Zwischenraum von 7 Zentimetern vorgeschrieben. Diese Vorschrift bezweckt, daß, wenn bei einem Schornsteinbrand der innere Schieber glühend wird, der äußere, infolge des Luftraumes nicht so heiß werdende Schieber noch ausreichenden

Eine neue Förderkorbfangvorrichtung.



Ruhender Zustand. **Der Korb wird aufgefangen.**

Die Eisenhütte Westfalia-Dinnendahl führte ihre neue Förderkorbfangvorrichtung einer Anzahl Fachleute vor. Wir berichteten darüber in unserer gestrigen Nummer. Unser erstes Bild zeigt den Förderkorb im Sturzgerüst vor dem Fall; das zweite Bild zeigt, wie der stürzende Förderkorb aufgefangen wird. Die Seilfahrtkommission hat die neue Fangvorrichtung zur Einführung empfohlen.

Abwanderung aus dem südlichen Randgebiet.

Die Scheinblüte unserer Industrie in der Inflationszeit hatte zur Folge, daß zahlreiche Neugründungen entstanden an Fabriken und auch an Zechen. Diese bewirkten eine starke Vermehrung von Arbeitskräften, die vom Lande zugezogen wurden. Selbst als schon lange die Wirtschaftskrise eingesetzt hatte, wanderten noch viele in die Stadt. Die meisten von ihnen wanderten in Not und Elend. Man ist nun bemüht, besonders viele Jugendliche auf das Land zu verpflanzen. Die Kultivierung der Moore und Heidelandschaften dient nicht nur dazu, einer großen Anzahl von Arbeitslosen jetzt Beschäftigung zu geben, sondern der Endzweck ist doch der, hier neue Siedlungsmöglichkeiten zu schaffen, damit überflüssige Kräfte aus den Städten wieder dem Lande zugeführt werden können. Diesem „Zurück zum Lande" gegenüber wird eine Bewegung im Industriegebiet viel zu wenig beachtet, die gerade den umgekehrten Weg geht, die eine Verpflanzung von Landbewohnern in die Stadt darstellt. Durch die Zechenstillegungen im südlichen Ruhrgebiet sind in diesem Bezirk mit ländlichem Charakter viele Bergleute arbeitslos geworden. Da für diese Leute in ihrem Heimatgebiet keine andere Arbeitsmöglichkeit besteht, sind viele von ihnen schon von Zechen des mittleren und nördlichen Ruhrgebietes übernommen worden. So sind aus dem kleinen Gebiet einer einzigen Zeche über dreißig Familien abgewandert in die Stadt außer den zahlreichen ledigen Bergleuten. Im südlichen Randgebiet gibt es eine große Anzahl von Bergleuten, die einen eigenen Besitz haben mit kleinen Ländereien, sogenannte Kotten, die sie neben ihrer beruflichen Tätigkeit bewirtschaften. Diese Leute können natürlich nicht von heute auf morgen ihren Besitz verlassen und abwandern. Aber von ihrer kleinen Landwirtschaft allein können sie auch nicht leben Augenblicklich können sie noch leben, da sie ja auch Erwerbslosenunterstützung beziehen, aber diese wird ihnen nicht ewig gewährt. Wenn diese Unterstützung wegfällt und bis zu der Zeit in diesem Gebiet keine anderen Arbeitsmöglichkeiten geschaffen sind, so sind auch diese Leute gezwungen, ihren Besitz zu verkaufen und auszuwandern. Aber auch ein anderer kann von einem solchen kleinen „Kotten" allein nicht leben. Es müßten dann schon mehrere kleine Wirtschaften zu einer großen vereinigt werden. Mit dem Fortzuge der Bergleute fehlen natürlich auch den Handwerkern und Kaufleuten die Lebensbedingungen. Sie müssen ebenfalls auswandern. Während also überall der Ruf erschallt „Zurück auf's Land!" wird hier eine Bevölkerung aus einer ländlichen Gegend verdrängt und gezwungen, in die Stadt zu ziehen. Man soll die Bedeutung dieser Frage nicht unterschätzen und den Vorgängen im südlichen Ruhrgebiet eine erhöhte Beachtung zuwenden.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

19) Von

Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Doch als er den versiegelten Umschlag von beträchtlichem Umfang in den Händen hält und den Poststempel inspiziert, zuckt doch etwas wie Interesse in ihm auf.

Er nimmt die Zigarre aus dem Mund und entfaltet rasch den amtlichen Bogen.

Nur ein paar Zeilen enthält er.

Und doch verweilt Norman minutenlang vor dem Brief, in Gedanken und Erinnerungen versunken — Seine Jugend!

Wie liegt jene Zeit doch so weit hinter ihm! So unendlich weit! Obgleich in Wirklichkeit kaum mehr als ein Dutzend Jahre zwischen dem Damals und dem Jetzt liegen!

Aber was für Jahre! Was für Jahre! Barmherzigkeit!

Was haben sie der Menschheit alles gebracht! Was ihr genommen! Eine gänzliche Umwertung aller Werte! Ein Sprung in eine andere Geistesrichtung! In eine andere Weltordnung.

Norman stützt den Kopf in die Hand und läßt noch einmal seine Jugend Revue passieren. Seine tatenlose, nur seichten Vergnügungen gewidmete Jugend, mit der er für immer abgeschlossen hat ...

Er gedenkt der prunkvollen Festlichkeiten von ehedem, da drüben jenseits des großen Wassers, da alles wie am Schnürchen ging. Aber eingeengt und eingeschachtelt und umgeben von einem spitzen Stacheldrahtzaun der Etiquette und Konvention. Dieser sinnlosen Festlichkeiten, an denen auch er in glänzender Uniform, eine Reihe blitzender Orden auf der Brust, tadellos korrekt vom schnurgerade gezogenen Scheitel bis zur Spitze der glänzenden Lackschuhe, mit selbstherrlicher Miene den andachtsvoll lauschenden Backfischen und kokett lächelnden Frauen banale Witze erzählte. Oder auch fade Schmeicheleien und gewagte Anekdoten — wie es gerade die Gelegenheit bot. Wie er hier eine beringte Hand küßte, dort sich vor einer mit reichem Ordenssegen behängten Männerbrust devot verbeugte. Wie er kühne Worte in ihm willig zugeneigte rosige Ohren tuschelte. Wie er seine Blicke wohlgefällig auf manch entblößter Schulter ruhen ließ, auch wohl einen lockenden Blick wagte beim wirbelnden Tanz, der in stillem Gewähren erwidert wurde —

Wie er bei Sekt und Spiel und Weibern die Nacht vertrödelte — —

Wie er nach all diesem sinnlosen Körper und Geist zerrüttenden Treiben am nächsten Tage gegen Mittag erwachte, mit wüstem Kopf und bohrendem Katzenjammer. Um sofort wieder einzuschlafen. Bis zum Abend, wo die Geschichte von vorn los ging — —

Schamröte steigt ihm in die Stirn, als er diese seine erste Jugend vor seinem jetzt gereiften Blick Revue passieren läßt.

Und ein stolzer Blick streift die eng beschriebenen Manuskriptseiten, die beweisen, daß er ein Anderer geworden ist. Nicht nur ein Anderer durch den Zwang der Zeit, die Macht der Verhältnisse — nein, ein Anderer durch sich selbst, durch die Kraft seines Geistes und seines Willens!

Nochmals überfliegt er die wenigen Zeilen auf dem großen amtlichen Bogen, der protzig vor ihm liegt.

Dann zieht er Papier, Feder und Tinte zu sich heran.

Rasch, ohne Zögern fliegt die Feder über den Briefbogen.

„Zu spät!" murmelt er vor sich hin. „Ich kann nicht mehr zurück. Jetzt, nachdem ich einmal das Leben der Freiheit, der ehrlichen Arbeit gekostet habe!"

Er kuvertiert den Brief und adressiert ihn.

„Auch aus einem anderen Grunde geht es nicht," philosophierte er. „Sähe es nicht aus, als nähme ich Reißaus vor den Kaprizen einer Frau? Nein, ich bleibe, wo ich bin. Und was ich bin!"

Er läutet seinem Diener, mit der Weisung, sofort den Brief einschreiben zu lassen.

Doch mit seiner Arbeitsruhe ist es für heute vorbei. Er greift zu Hut und Stock und wandert nachdenklich durch die menschenvollen Straßen, dem Zufall überlassend, wohin ihn der Weg führt.

Der große amtliche Brief ist doch nicht spurlos an ihm vorbeigegangen.

Plötzlich hört er sich angerufen.

Er wendet sich um. Ein kleines Sportcoupé hält mit kurzem Ruck neben ihm.

„Blackburgh! Endlich sehe ich Sie wieder mal!" ruft Harry Morrisons kräftige Stimme. „Ich komme gerade vom Hockey-Tournier. Bin auf dem Wege zum Sportklub. Hab mächtigen Hunger nach der Anstrengung. Begleiten Sie mich! Machen Sie mir die Freude, ja?"

Und schon sitzt Norman oben neben dem Freund. Und rattert mit ihm davon.

Im Sportklub ist bald ein stiller Platz gefunden. Und bei einer duftenden Havanna mustern die beiden einander.

„Sie sehen nicht wohl aus, lieber Morrison —"

„Ists ein Wunder?"

„Immer noch nicht überwunden?"

„Wird auch nicht so bald werden. Aller Fußball, alles Hockey, aller wer weiß was kann mich nicht vergessen lassen — —" Harry seufzt tief auf. „Schelten Sie mich einen Schwächling, Blackburgh! Ich verdien's nicht besser!"

Norman schüttelt ernst den Kopf.

„Nein, lieber Morrison. Wir Menschen sind alle mehr oder minder Schwächlinge. Der eine hier, der andere dort. Verleugnen niemals unsere Abstammung vom alten Adam. Ich selbst habe vor kurzem eine ähnliche Herzenskrisis durchgemacht, wie Sie. Wäre ich ein Weib, würde ich jetzt ein frisches Taschentuch herausziehen, Ihnen mein Leid klagen und dabei heiße Tränen vergießen. Als Mann schweige ich und — rauche dazu."

Ein bitteres Lächeln umspielt Harrys Lippen.

„Sie sind ein starker Geist, Blackburgh. Ich aber bin schwach, erbärmlich schwach in Gefühlssachen — trotz meiner Körperkräfte. — Vielleicht weil das Herz bei mir zum erstenmal gesprochen hat. Ich habe manchmal die Empfindung, als ob die Sache für mich nicht gut abläuft, als ob irgend etwas passiert —"

Norman wirft seine Zigarre fort und legt die Hand auf die Schulter des Anderen.

„Unsinn, Morrison! Nur Temperamentsache! Mir würde kein Mensch einen tiefgreifenden Kummer anmerken, weil ich ihn in' mein Inneres verschließe. Dort aber wühlt er und wühlt und würde mich mit der Zeit zum Zyniker machen — oder zum Hypochonder. Auf alle Fälle zu einem unerträglichen Kerl, dessen Gesellschaft jeder meidet ... Sie lieber Freund, sind eine impulsive Natur. Aber auch eine sonnige Natur — schütteln Sie nicht den Kopf! Es ist so. Sie sprudeln über — in der Freude wie im Leid. Aber wenn der Gefühlsausbruch vorüber ist — dann geht alles in Ihnen wieder seinen gewohnten Trott — wie Ihr Lieblingshengst Wotan, wenn er von seinem Herrn mal die Sporen zu fühlen bekam und zuerst ein Aufmucken riskierte."

Harry lacht.

„Ihr Humor ist unbezahlbar. Bringt mich immer wieder auf den richtigen Weg. Noch eine von Ihren unvergleichlichen Havanas, bitte!"

Norman reicht ihm die Zigarrentasche. Und beide stecken sich schweigend eine unter die Nase.

„Es gibt doch nichts Beruhigenderes, als eine gute Zigarre —" philosophierte Harry, eine große Rauchwolke in die Luft blasend — „da weitet sich das Herz, und die Gedanken sammeln sich —" paff — „wenn das so dahinwirbelt —" paff, paff — „und zerfließt —" paff, paff, paff —

„So gefallen Sie mir," lacht Norman.

Und beide rauchen um die Wette — paff, paff — paff, paff — paff, paff, paff — —

Feierliche Stille.

(Fortsetzung folgt.)

Schutz gegen herausfallende glühende Rußteile bietet. Hausbesitzer, die neue einfache Schieber einbauen, müssen nun häufig die unangenehme Erfahrung machen, daß diese von dem zuständigen Schornsteinfegermeister oder der Baupolizei als nicht der Vorschrift entsprechend beanstandet werden. Um daher ihrer Kundschaft Unannehmlichkeiten zu ersparen, würden die Geschäfte, die Schornsteinreinigungsschieber oder -Türen verkaufen, gut tun, sich auf die schon so lange Jahre bestehende Vorschrift einzustellen und nur doppelte Schieber oder Türen zu führen, wovon es sehr zweckmäßige Konstruktionen gibt. Es empfiehlt sich daher, die Schieber oder Türen alljährlich mit rostschützendem Anstrich zu versehen, wodurch sie länger halten.

)*(**Quittungskartennachschau.** Die Revision der Quittungskarten wird fortgesetzt im Stadtbezirk Grumme. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können.

× **Ein Schupo-Sportfest.** Am kommenden Sonntag findet auf der Trabrennbahn (Flugplatz) Gelsenkirchen die Austragung der Kommandomeisterschaften in leichtathletischen Einzel- und Mannschaftskämpfen, Tauziehen, Karabinerschießen, Radfahren, Geschicklichkeitsfahren und Rennen mit Kraftrad und Kraftwagen, reiterliche Vorführungen und Jagdspringen, Trab- und Galopprennen, Geländereiten und Vorführung von Polizeihunden statt. Gemischte 12 000-Meter-Staffel (Läufer, Kraftrad, Kraftwagen, Traber, Reiter). 9 Uhr vormittags beginnen die Ausscheidungskämpfe (Eingang Tor 5), 2 Uhr nachmittags die Endkämpfe (Eingang Tor 1). Während der Vorführungen konzertiert die Schutzpolizeikapelle. 8 Uhr abends ist Preisverteilung mit anschließendem Festball in der großen Flughalle.

** **Neue Erdbodensenkungen und Erhebungen im Stadtgebiet.** In unserem von zahlreichen Grubenbauen unterhöhlten Stadtgebiet finden durch die unausbleiblichen Erdbodensenkungen und Erhebungen fortwährend Veränderungen der Erdoberfläche statt. Dem bloßen Auge sind sie nur selten sichtbar. Umso unangenehmer machen sich die durch den Bergbau hervorgerufenen Veränderungen der Erdoberfläche als Beschädigungen der Wohnhäuser bemerkbar. Neuerdings haben die Bewohner der Häuser an der Hattinger Straße im Stadtteil Weitmar zwischen der Knoop- und Kohlenstraße stark unter Bergschäden zu leiden. Es kommen etwa 12 bis 14 größere Wohnhäuser infrage. Selbst der Damm der Hattinger Straße ist auf einer Länge von rund 120 Metern um vier bis fünf Zentimeter gesunken. Die ganze linke Bordseite befindet sich in Bewegung und liegt jetzt bedeutend tiefer als die rechte Seite. Das Geleise der Straßenbahn hatte durch die Bodensenkungen derartige Veränderungen erfahren, daß an dieser Stelle die Gefahr einer Entgleisung der Straßenbahnwagen besonders groß war. Auf Veranlassung der Provinzialverwaltung hat die Straßenbahn-Gesellschaft einen Teil des Straßendamms und das Geleisbett wieder aufhöhen lassen. Die Erdbewegungen an dieser Stelle haben aber noch längst nicht aufgehört. Durch starke Senkungen an einer Stelle werden durch den Druck auf die seitlichen Erdmassen an anderer Stelle Erhöhungen hervorgerufen, die wiederum in den auf dem betreffenden Geländestück stehenden Gebäuden die gleichen Beschädigungen wie die Senkungen verursachen. In den an der Hattinger Straße von Erdbewegungen betroffenen Wohnhäusern zeigen sich die Schäden schon von außen als manchmal bis zum Dach reichende mehr oder weniger breite Risse und Sprünge im Mauerwerk. Noch deutlicher sind die Beschädigungen in den Zimmern zu bemerken. Die gerissenen Wände und Decken machen die Räume nicht gerade wohnlich. Besonders unangenehm ist das Wohnen in solchen Räumen im Herbst und im Winter, wo das Eindringen der Feuchtigkeit durch die Spalten und Risse die Wohnungen naß und ungesund macht.

× **Gefährdung eines Eisenbahnzuges.** Durch Eisenbahnbedienstete wurde die Wahrnehmung gemacht, daß auf der Personenzugstrecke Bochum-Langendreer Schwellenschrauben und Klemmplatten auf den Schienen lagen. Um ein Unglück zu vermeiden, wurden diese Gegenstände sofort beseitigt. Noch am gleichen Tage stellte die Polizei in Werne fest, daß es sich in diesem Falle nicht um einen gemeingefährlichen Anschlag gegen die Eisenbahn handelte, sondern diese Tat lediglich von zwei sechs- und siebenjährigen Knaben vollführt wurde, denen die Einsicht für ihre Handlungsweise fehlte. Die Jungens hatten sich aus dem Graben an der Eisenbahnstrecke Schrauben und Klemmplatten gesucht, die die Eisenbahnrotte dort liegen gelassen hatte. Dieses Material wollten sie an den Lumpensammler verkaufen. Da der Lumpensammler die Sachen nicht annehmen wollte, dachten die Kinder, diese Gegenstände auf den Eisenbahnschienen plattfahren zu lassen, was ihnen beinahe zum Verhängnis geworden wäre.

× **Zum Kapitel „Schwarzarbeit".** Aus Kreisen der christlichen Gewerkschaften geht uns ein längerer Aufsatz zu, der sich mit dem vielerörterten Kapitel „Schwarzarbeit" befaßt. Schon früher wurden in verschiedenen Berufen bei Abschluß von Tarifverträgen oder bei Lohnverhandlungen Vereinbarungen getroffen, um gemeinsam die „Schwarzarbeit" zu bekämpfen. Der Aufsatz weist darauf hin und fährt dann fort: „Man weist in den von den Innungen, Handwerks- und Handelskammern in die Oeffentlichkeit lanzierten Artikeln hin auf die minderqualitative Arbeit, Steuerhinterziehung usw. und nicht zuletzt auf die Schädigung der schwer um ihre Existenz ringenden Gewerbetreibenden. Daß die überhandnehmende „Schwarzarbeit" ihre tiefere Ursache einmal in der durch lange Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in große Not geratene Arbeitnehmermassen hat und andererseits in der falschen Lohnpolitik, will man anscheinend nicht anerkennen. Eine Gesundung unserer Wirtschaft ist nur möglich durch Hebung der Kaufkraft der breiten Volksschichten. Dieses würde zur Folge haben, daß neue Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten für einen großen Teil unserer Arbeiter, besonders unserer Handwerker, geschaffen würde. Dadurch würde man der „Schwarzarbeit" am besten beikommen. Wie gewaltig würde sich der Baumarkt beleben, wenn die Hunderttausende, die Bedarf an einer Wohnung haben, in der Lage wären, den Mietzins für die heute hergestellten Wohnungen zu zahlen. Eine ähnliche Belebung wäre auch in den anderen Industriezweigen möglich. Doch man geht den entgegengesetzten Weg. Nur die bittere Not zwingt manchen Arbeiter dazu, Nebenarbeit zu verrichten, um sich und seine Familie vor dem Untergange zu schützen. „Doppelverdiener" suche man nicht nur in den Arbeitnehmerkreisen! Wir als christliche Gewerkschaftler sind aus verschiedenen Gründen prinzipielle Gegner jeglicher Schwarzarbeit. Wir haben auch immer wieder auf das Grundübel hingewiesen und betont, daß eine Beseitigung der Schwarzarbeit nur möglich sei, wenn die Taktik in der heutigen Lohnpolitik eine andere wäre. Aber hierfür findet man wenig Verständnis, wie dieses ja die letzten Lohnverhandlungen im Bergbau und in der Metallindustrie treffend bewiesen haben. Die Auswüchse eines Uebels beseitigen zu wollen, ohne die Wurzel desselben auszurotten, in diesem Falle ohne den Arbeitnehmern die Gewähr zu bieten, aus dem Ertrag ihrer Arbeit als Mensch menschlich leben zu können, ist törichtes und trügerisches Beginnen, denn auch hier gilt das Wort: ‚Not kennt kein Gebot!'"

× **Verbandstag des Konditorenverbandes Westfalen.** Der 12. Verbandstag fand in Dortmund im „Fredenbaum" statt. Verbandsvorsitzender Termehr (Dortmund) begrüßte die zahlreich erschienenen Verbandstagsbesucher und zahlreiche Ehrengäste, u. a. den Präsidenten des Deutschenn Konditorenbundes. Verbandssyndikus Köhler erstattete den Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr. Der Kassenbericht wurde von Fitting (Münster) erstattet und dem Verbandsvorstand Entlastung erteilt. Satzungsgemäß war Neuwahl des Verbandsvorstandes vorzunehmen. Der geschäftsführende Vorstand hat seinen Sitz in Dortmund. Es erfolgte einstimmige Wiederwahl des bisherigen Verbandsvorstandes: W. Termehr (Dortmund, 1. Vorsitzender), W. Heermann (Schwerte, 2. Vorsitzender), Ph. Becker (Dortmund) und K. Hengstenberg (Dortmund) als Beisitzer. Der Syndikus des Deutschen Konditoren-Bundes, Dr. Otto (Berlin), hielt ein ausgezeichnetes Referat über die zurzeit schwebenden fachgewerblichen Fragen. Die Ausführungen fanden ungeteilten Beifall der Versammlung. Zur Frage der Sonntagsverkaufszeit wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: „Der Verbandstag bedauert lebhaft den behördlichen Eingriff in die Erwerbsmöglichkeiten des Konditorenhandwerks und spricht die Erwartung aus, daß das Ministerium für Handel und Gewerbe die Frage der Zulassung einer angemessenen und ausreichenden Sonntagsverkaufszeit erneut prüft und Möglichkeiten zur Wiederzulassung der bisher bestandenen vierstündigen Verkaufszeit schafft." Handwerkskammersyndikus Dr. Sackmann (Dortmund) hielt ein Referat über die Frage der Heranziehung der Konditoreibetriebe zur Handelskammer und zur Handwerkskammer. Der Beitritt des Konditorenverbandes Westfalen zum Westfälisch-Lippischen Handwerkerbund wurde einstimmig beschlossen.

*s **Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer.** Nach dem Begrüßungsabend, über den wir in der gestrigen Nummer berichteten, begannen am Donnerstag die eigentlichen Beratungen im großen Saale des Fredenbaum. Der Vorsitzende der Gewerkschaft Neumann (Berlin) begrüßte vor allem die Kollegen aus dem Auslande, Schweden, Dänemark, Oesterreich und der Tschechoslowakei. Die Vertreter dieser Länder dankten. Alsdann erhielt Neumann das Wort zu einem ausführlichen Referat über die äußere Arbeit der Gewerkschaft. Eingangs berichtete er über die Versuche, die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer in ein Kartellverhältnis mit der Reichsgewerkschaft zu bringen. Leider hätten diese Versuche noch kein positives Ergebnis gezeitigt. Trotzdem sei man der festen Ueberzeugung, daß trotz der Ablehnung einer Organisation der Zusammenschluß der gesamten Arbeitnehmerschaft der Deutschen Reichsbahngesellschaft herbeigeführt wird. Als Kardinalpunkt bei den Verhandlungen über die Eisenbahn- und Dawes-Gesetze habe sich herausgestellt, daß die deutsche Beamtenschaft, wie überhaupt die Arbeitnehmerschaft der Reichsbahnen nicht schlechter gestellt werden dürfe, als in den anderen Staaten. Das sei jedoch nicht zur Tatsache geworden. Es wäre zu begrüßen, wenn die jetzt ins Land geschickten Untersuchungs-Kommissionen auch die tatsächlichen Verhältnisse feststellen. Die Sicherheit der deutschen Eisenbahn hatte Weltruf; dieser Weltruf sei leider zu einem Teil verloren gegangen. Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer werde bemüht sein, den guten Ruf der deutschen Eisenbahn wiederherzustellen. Die Gewerkschaft lehne den gewaltsamen Kampf ab, aber sie gebrauche ein offenes Wort. Dann streifte Redner mit einigen Worten die vorgekommenen Unfälle. Es sei ja jetzt erwiesen, daß das furchtbare Eisenbahnunglück in Leiferde auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen ist. Aber ebenso könne bewiesen werden, daß die anderen Unfälle, deren Zahl sich ungeheuer gehäuft habe, nicht Attentate als Ursache haben, sondern die allgemeinen Verhältnisse, denen unbedingt abgeholfen werden müsse. — In Ergänzung der Ausführungen Neumanns behandelte Warstein (Berlin) die innerorganisatorischen Aufgaben. Er ging aus von den unerwarteten Folgen des Dawes-Gutachten, das dem Eisenbahn- und dem Eisenbahnpersonal-Gesetz seinen Stempel aufgedrückt habe. Die Reichsbahngesellschaft habe sich mit ihren Maßnahmen in Gegensatz zu der Reichsregierung und dem Parlament gesetzt. Der Erhaltung eines zuverlässigen und vor allen Dingen betriebstüchtigen Beamtenapparates sei nicht mehr die nötige Aufmerksamkeit gewidmet worden. Die bestehenden Dienstdauervorschriften könnten niemals gebilligt werden. Das Prämienwesen habe zur Folge gehabt, daß der Eigennutz der Personale unter- und gegeneinander gefördert wurde. Wenn von Seiten der Hauptversammlung gesagt werde, daß der Oberbau sich in gutem Zustande befinde, so sei Redner in der Lage, das Gegenteil zu beweisen. Zum Schluß gab Redner noch Aufschluß über einige Spezialfragen der Gewerkschaft. Die Mitgliederzahl beträgt z. Zt. rund 71 000 gegenüber 72 000 Mitglieder 1924, trotzdem der Personalbestand um 25 Prozent abgebaut wurde. An die Referate schloß sich eine lange bis in die Nachmittagsstunden währende Aussprache. Der bisherige Vorstand mit den beiden 1. Vorsitzenden Warstein und Neumann (Berlin) wurde wiedergewählt.

* **Aus der Angestelltenbewegung.** Der Reichsverband deutscher Bergbauangestellter e. V. hielt am 12. September in Magdeburg einen außerordentlichen Verbandstag ab, dem die Beschlußfassung darüber oblag, ob die Selbständigkeit und der Anschluß des Reichsverbandes an die Arbeitsgemeinschaft der Fachgewerkschaften aufrecht erhalten werden soll oder ob der Anschluß an eine andere Spitzengewerkschaft stattfinden soll. Der Verbandstag hat das ihm unterbreitete Angebot eines Anschlusses an den G. d. A. (Gewerkschaftsbund der Angestellten) einstimmig abgelehnt und ebenso einstimmig beschlossen, den sofortigen Anschluß an den Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften zu vollziehen. Dieser Beschluß bedeutet eine wesentliche Verschiebung der Organisationsverhältnisse innerhalb der Angestelltenschaft des Bergbaues.

* **Der Geldbriefmarder.** In Ergänzung der gestrigen Mitteilung erfahren wir noch, daß der Postangestellte, der aus Briefen Geldscheine genommen hat, ein von einer anderen Behörde der Post überwiesener probeweise beschäftigter Aushilfsangestellter ist. Er hat die Probe schlecht bestanden und wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

(*) **Aus der Polizeimappe.** Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Verdachts des Einbruchsdiebstahls, drei Personen wegen Unterschlagung bezw. Fundunterschlagung und eine Person wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung. Gestohlen wurde ein Herrenfahrrad Marke „Opel", Tourenrad, Nr. 999 615. Wie bereits gestern mitgeteilt, wurde von der hiesigen Kriminalpolizei ein Mann festgenommen, der ein Pferd zu einem sehr billigen Preise zum Kauf anbot. Er bestritt, das Pferd gestohlen zu haben. Nunmehr wurde festgestellt, daß das Tier von einer Weide der Heil- und Pflegeanstalt Bedburg-Hau, Cleve, von dem Festgenommenen entwendet und nach Bochum gebracht worden ist.

** **Kleine Tageschronik.** Heute feiern unsere israelitischen Mitbürger das Versöhnungsfest. — Die Feuerwehrkapelle veranstaltet Sonntag morgen um 11½ Uhr ein Promenadenkonzert auf dem Wilhelmsplatz. Da in der „Musikstadt" Bochum Promenadenkonzerte selten sind, so wird die Feuerwehrkapelle reichen Dank ernten. — Am Donnerstag abend wurde auf dem Kortenpfad ein Kaufmann hinterrücks überfallen, bis zur Besinnungslosigkeit geschlagen und dann seines Geldes beraubt. Die rohen Täter sind zur Anzeige gebracht. — Auf dem Rummelplatz an der Ecke Schmechting- und Hofsteder Straße sollen 26 Wohnungen errichtet werden. — An der Ecke Wittener und Wrangelstraße kam eine Radfahrerin, deren Rad in der Straßenbahnschiene stecken geblieben war, zu Fall. Sie erlitt eine schwere Handverletzung und mußte nach Anlegung eines Notverbandes zur Wohnung geleitet werden. — Nachdem die Herner- und Dorstener Straße neu asphaltiert worden sind, hätte man annehmen dürfen, daß die alte Bedürfnisanstalt, die an der Ecke dieser beiden Straßen steht, mit verschwinden würde. Sie verunziert die ganze Umgegend.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Die „Fahrt ins Abenteuer" ist eine äußerst humorvolle Reisekomödie, deren einzelne Etappen besonders amüsant herausgearbeitet sind. Ossi Oswalda spielt das tapfere Schwesterchen, das mit viel Geschick ihren ungelenken, schüchternen Bruder durchs Leben und — in den Hafen der Liebe steuert. Da ein großer Teil des Films an der Riviera spielt, sind wunderbare Ausschnitte dieser herrlichen Gegend im Film festgehalten, wodurch sich dessen Eindruck wesentlich verstärkt. „Die Liebe der Bajadere" ist ein an Sensationen überaus reicher Film. Unheimliche Abenteuer, Kämpfe mit Tigern und den sonstigen Gefahren der Wildnis schaffen geradezu fieberhafte Spannung und lassen den Beschauer nicht selten atemlos erschauern. Die Ufa-Wochenschau ist wieder sehr aktuell. Vom Lokaltermin in Leiferde bis zur denkwürdigen Genfer Tagung ist alles auf den Filmstreifen gebannt, was die letzten bewegten Tage bescherten.

::: **Welt-Lichtspiele.** „Menschen untereinander". Dieser neue Film zeigt das Leben und Treiben in einer Berliner Mietskaserne, in der Klatsch und Tratsch auf den Hausfluren von den sensationslüsternen Frauen durchgehechelt wird. Dieser Film, von Gerhard Lamprecht in bewährter Weise inszeniert, weist eine glänzende Besetzung auf. Die Photographie von Karl Hasselmann meistert die Szenerien, die fast sämtlich im Innern des „interessanten Hauses" aufgenommen sind, virtuos. Sechs Akte aus dem mondänen Wiener Leben zeigt der Film „Lippenstift und Bubikopf". Die zweiaktige Foxgroteske „Schwiegermütter" beschließt das Programm.

::: **Apollo-Lichtspiele.** Auch in der kommenden Filmwoche warten die Apollolichtspiele mit einem ausgezeichneten Programm auf. Der Hauptfilm „Sklaven der Liebe" führt den Besucher in sieben großen Akten das Drama einer Liebe vor Augen, die an ihrem Uebermaß von ungezügelter Leidenschaft selbst zerbrechen muß. Einen interessanten Abenteurer-Sensationsfilm wird den Besuchern mit dem Werk „Das Schloß des Schreckens" geboten. Das zweiaktige Lustspiel „Dutty hat zwei Männer" und die interessante Deulig-Wochenschau beschließen das Programm.

::: **Kammer-Lichtspiele.** Die Kammer-Lichtspiele warten ab gestern mit der Erstaufführung des Romanfilms „Das Haus der Lüge" auf. Der Film ist nach Ibsens Komödie „Die Wildente" gearbeitet. In diesem Werke sieht man in den führenden Rollen die Elite der deutschen Künstlerschaft. Ein ganz hervorragendes Schauspiel in sechs Akten nach Motiven des Romans „Das hohe Lied" von Hermann Sudermann zeigt das Filmwerk „Die Frau des Kommandeurs" mit Pola Negri in der Hauptrolle.

Einrichtung von Lehrwerkstätten.

Vom Innungsausschuß wird uns geschrieben: Eine hiesige Jünglingssodalität hat an die Stadtverwaltung das Ersuchen gerichtet, „Lehrlingswerkstätten" einzurichten. Es wird in diesem Schreiben besonders darauf hingewiesen, daß es eine betrübende Tatsache sei, daß Hunderte von schulentlassenen Knaben in unserer Stadt keine Lehrstelle finden können. Diese Tatsache ist nicht zu leugnen; sie wird von keinem Berufsstande mehr bedauert als vom Handwerk. Um die Not, die hier zweifellos feststeht, zu beheben, ist die Errichtung von Lehrwerkstätten kein geeignetes Mittel. Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß die Errichtung einer solchen Lehrwerkstätte mit erheblichen Kosten verbunden ist, die aus städtischen Mitteln nicht bestritten werden können, weil der Etat ohnehin schon bis auf das Aeußerste angespannt ist. Die Gewerbesteuerforderungen der Stadt haben in den Kreisen der Gewerbetreibenden ohnehin eine starke Erregung ausgelöst. Wenn aber von den Befürwortern der Lehrwerkstätten eingewandt werden sollte, die Einrichtung einer solchen Lehrwerkstätte könne nur einfach gestaltet werden ohne erhebliche Mittel, so ist dem gegenüber zu halten, daß ohne eine entsprechende Anzahl guter Lehrer mit dem notwendigen Werkzeug, Material usw. eine gute Ausbildung der jungen Menschen, die diese Lehrwerkstätten besuchen sollen, nicht gewährleistet werden kann. Wenn die Anzahl der Lehrenden zu klein ist, Handwerkszeug und Material nur ungenügend vorhanden sind, so werden in solchen Lehrwerkstätten Pfuscher herangebildet, die niemals einen frohen und zufriedenen Lebensberuf, den die Befürworter des Antrages ihnen verschaffen wollen, erlangen. Aber selbst, wenn man die nötigen Mittel in eine solche Lehrwerkstätte hineinstecken wollte, so würde dadurch der Anreiz gegeben, diese Lehrwerkstätten produktiv zu gestalten, d. h. die darin geleisteten Arbeiten gegen Bezahlung zu verwerten, und dadurch würde dem Handwerk eine Konkurrenz bereitet, die seine Existenzmöglichkeit noch weiter einschränkt. Dem Handwerk wird heute ohnehin schon genügend Konkurrenz gemacht durch Schwarzarbeiter und durch Vergebung von Aufträgen nach außerhalb. Dazu kommt die allgemeine Wirtschaftsnot, von der das Handwerk außerordentliich stark betroffen ist. Aus dieser Erkenntnis hat die Spitzenorganisation des Bochumer Handwerks die Stadtverwaltung gebeten, dem Plane der Errichtung einer Lehrwerkstätte nicht zuzustimmen. In einem Erlaß des Reichspostministers werden die Oberpostdirektionen ersucht, bei der Vergebung von Bauaufträgen solche Gewerbetreibende vorzugsweise zu berücksichtigen, die sich erfahrungsgemäß durch Heranbildung von Lehrlingen zu tüchtigen Facharbeitern verdient machen. Der Innungs-Ausschuß Bochum hat Veranlassung genommen, diesen Erlaß auch den übrigen Behörden am hiesigen Platze bekannt zu geben mit der Bitte, bei der Vergebung von Bauaufträgen diesem Erlaß ihre Anerkennung nicht zu versagen. In vielen Fällen besteht keine Möglichkeit, die seit längerer Zeit in der Ausbildung begriffenen Lehrlinge weiter auszubilden, weil die Arbeitslosigkeit dies unmöglich macht. Es wäre zweifellos zu wünschen, daß gerade die Behörden dem Handwerk eine Unterstützung angedeihen ließen in der vornehmsten Aufgabe, die das Handwerk zu erfüllen hat, nämlich in der Heranbildung der jungen Menschen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **Union-Palast.** Nach den „100 000 Dollar" folgte in unserer Operettenbühne „Die tolle Lola", jene feuchtfröhliche Operette von Artur Kebner, Musik von Hugo Hirsch, die immer wieder ihre bekannte Anziehungskraft auf die Massen ausübt. So war auch die Neueinstudierung wieder für den U. P. ein Erfolg auf der ganzen Linie, zumal die gefällige Musik und die tolle Handlung in den bewährten Kräften des Duisburger Operettentheaters ihre besten Interpreten fanden. Ganz besnders gilt dies von Marey Brion in der Titelrolle als Lola Camero, die sich mit recht viel Charme in die Herzen sang. Hinzu kam ihr glänzendes Auftreten, sodaß man sich kaum eine bessere Trägerin der Hauptrolle denken konnte. Von den männlichen Darstellern wurde Arthur Menzler dem verliebten Außenseiter Hugo Bendler aufs Beste gerecht. Aber auch die übrigen Darsteller, so besonders Walter Friedrich als Schwiegervater und Finny Geidtner als dessen Frau, die ganz köstliche Figuren abgaben, konnten restlos gefallen. Trudi Schäfer gefiel ungemein durch ihr sehr beachtenswertes Organ, das jedoch in der „tollen Lola" zu wenig Gelegenheit hat, zur Geltung zu kommen. Otto Bohnke als Gernau, Lutz Hügel als Graf Barakoff und Willi Kleube als Impresario verdienen ebenfalls eine gute Note. Da auch die kleineren Nebenrollen ausgezeichnet besetzt und das Ballett sehr gut abgestimmt waren, war der Gesamteindruck vortrefflich, sodaß das gefüllte Haus lebhaft Beifall spendete.

(-) **Stahlhelm-Kinderfest.** Heute nachmittag 3 Uhr veranstaltet der „Stahlhelm" im Garten des evangelischen Vereinshauses ein Kinderfest. (Siehe Anzeige in der gestrigen Nummer.)

)(**Volkskonzert des Städtischen Orchesters und der Städtischen Singschule.** Am Sonntag, 19. September, abends 8 Uhr, veranstalten das Städtische Orchester und die Städtische Singschule im Schützenhof ein Volkskonzert, bei dem Orchestervorträge, die nach Inhalt und Form auch dem Laien verständlich sind, und ernste und heitere gemischtchörige Volkslieder in reicher Abwechslung geboten werden. Aus dem Ueberschuß des Konzertes hofft man die Gesamtwerke Joh. Brahms anschaffen zu können, die dann der Städtischen Musikbücherei als eine wertvolle Bereicherung ihres Musikalienschatzes überwiesen werden sollen. (Siehe Anzeige.)

(.) **Operettenaufführung.** Der Theaterverein „Vereinigte „Heiterkeit-Einigkeit" Bochum E. V. bringt am morgigen Sonntag im evangelischen Vereinshaus die Operette „Das Mädel vom Neckarstrand" oder: „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren" zur Aufführung. Schon mehrere Male hat der Verein durch dieses Stück ein volles Haus gehabt. (Siehe Anzeige.)

(:) **Volksbühne Bochum.** Montag, 20. September, gelangt für Serie II Goethe's Schauspiel „Iphigenie auf Tauris" zur Aufführung. Die Plätze werden eine halbe Stunde vor Beginn im Theatervorraum verlost. Mitglieder der Serie I haben zu dieser Vorstellung Zutritt.

(:) **Bühnenvolksbund.** Für Serie B (grüne Mitgliedskarten) wird als erste Pflichtvorstellung der neuen Spielzeit „Der Sommernachtstraum", Lustspiel von Shakespeare, gegeben. Die Mitglieder der Serie A (gelbe Karten) können die Vorstellung als Wahlvorstellung besuchen. Neuanmeldungen werden noch jederzeit entgegengenommen.

(.) **Gesellschaft für Literatur und Kunst.** Für den Vortrag von Gerhart Hauptmann im Stadttheater werden den Mitgliedern gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Plätze nur bis zum 20. September freigehalten. (Siehe Anzeige.)

(.) **Vorführung der Schule Hellerau.** Es ist gelungen, die bekannte Schule Hellerau aus Laxenburg bei Wien, an der bekanntlich die berühmte Valerie Kratina wirkt, auch für eine rhythmisch-gymnastische Vorführung in Bochum zu verpflichten. Karten bei Hengstenberg und Wolters. (Siehe Anzeige.)

(:) **Vergnügungspark Fredenbaum, Dortmund.** Am morgigen Sonntag sind große Doppel-Konzerte in den Gartenanlagen sowie in der Bierhalle „Oberbayern". Die neue amerikanische Riesen-Gebirgsbahn, Berg- und Talbahn, „Rabeta", Affenhaus, Seelöwen und Pelikane, die Riesen-Leucht-Fontäne am Abend — was will man mehr? (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(.) **Evangelischer Gesellenverein Bochum.** In der letzten Monatsversammlung wurde beschlossen, bei günstigem Wetter am Sonntag, 19., einen Ausflug in die Heide zu machen. Die Teilnehmer treffen sich um ¼6 Uhr vormittags am Bahnhof Nord, um mit dem Zuge 6 Uhr 9 Minuten nach Haltern zu fahren. Dann fand eine eingehende Besprechung der Winterarbeit statt. In den Versammlungen der Wintermonate sollen regelmäßig allgemein-interessierende Vorträge gehalten werden, für die ein festes Programm aufgestellt werden soll. Außerdem soll ein engerer Vortragskreis eingerichtet werden, in dem religiöse und sonstige Themen eingehend behandelt werden sollen. Weiter wurden einige Besichtigungen in Aussicht genommen (Bergschule, Mischhof, Bergwerksanlage, Heimatmuseum). Auch soll versucht werden, Unterrichtskurse einzurichten und zwar in Deutsch, Rechnen, Mathematik und Zeichnen. Zu der diesjährigen Reformationsfeier wird die Theaterabteilung das Reformationsbühnenstück: „Königin Margot und die Hugenotten" zur Aufführung bringen. Der Reinertrag ist für Wohlfahrtszwecke der Kirchengemeinde bestimmt.

(b) **Theaterverein „Niegedacht".** Der Theaterverein „Niegedacht" erzielte bei dem Theater-Wettstreit in Wetter unter schärfster Konkurrenz von zehn Vereinen folgende Preise: 1. Ehrenpreis im Theater, 1. Herren-Charakter-Preis, 1. Damen-Charakter-Preis, 1. Regie-Preis.

(u) **Jugendkraftwerbetag in Riemke.** Der Jugendkraftwerbetag von „Adler"-Riemke findet am nächsten Sonntag statt. Die Feier beginnt mit einem Festgottesdienst in der katholischen Kirche. 10½ Uhr Wettspiele zwischen „Adler"-Riemke und Linden; um 3 Uhr Ausspielen der Meisterschaft, 6 Uhr Preisverteilung und gemütliches Beisammensein bei Ohters.

* Vereins-Kalender *

„Kavallerie-Verein Bochum. Sonntag, 19. 9., abends 7 Uhr Versammlung bei Koch, Hermannshöhe 2.

Verein „Schlesier-Landsleute, Bochum u. Umgegend. Sonntag, 19. 9., nachm. 4 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal, Restaurant Gußstahl, Alleestr. 27.

hervorragend bewährt bei:
Togal Tabletten
Gicht, Rheuma, Ischias, | Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Fragen Sie Ihren Arzt! — In allen Apotheken erhältlich. I 74
Bestandteile: 12,6 lith. 0,46 chin. 74,3 acid. acet. sal. ad. 100 amyl.

Man achte genau auf die Marke Union!
Heizt Union
Frei von Rauch, Geruch und Ruß, Ohne Schlacke, ohne Grus. —
Hohe Heizkraft, altbewährt, Sauber, billig, allbegehrt. —
Briketts
Man achte genau auf die Marke Union!

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen
Bescheiden war Dein Leben
nie dachtest Du an Dich
Denn für die Deinen streben
hielst Du für Deine Pflicht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied plötzlich und unerwartet gestern morgen 9 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Invalide

Gustav Segatz

infolge eines Unglücksfalles im Alter von 63 Jahren 3 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Marie Segatz geb. **Kleinhans**
und Kinder.

Bochum, den 16. September 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 18. September, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, 1. Parallelstraße 15, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche. 66746

Donnerstag mittag 12¼ Uhr verschied sanft meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau
Josepha Pfetzing
geb. **Fohr**

nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der röm.-kath. Kirche.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Pfetzing
und Tochter Maria.

Bochum, den 16. September 1926.

Das feierliche Seelenamt findet Montag morgen 8 Uhr in der Josephskirche statt, anschließend 9 Uhr folgt die Beerdigung vom Trauerhause, Hernerstraße 85, aus. 66785

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimgange meines unvergeßlichen Mannes und Vaters sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Frau Else Brunner
und Kinder.

Bochum, den 16. September 1926.

Danksagung.

Für die rege Teilnahme beim Tode unserer verstorbenen Mutter, Schwiegermutter sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Falkenroth für die trostreichen Worte am Grabe und dem Ev. Frauenverein von Hamme 3. Pfarrbezirk unseren innigsten Dank. 66719

Familie Wißmann.

Bochum, den 17. September 1926.

Spezial-Leichen-Auto
Ueberführungen nach allen Richtungen **pro km 60 ₰** übernimmt
Gebr. Husemann, Bochum,
Maarbrückerstr. 30. Tel. 751. Hauderei u. Leichenfuhrw.

---

auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: W. Schulte-Fischedick, Seppenrade. **Verlobte:** Gabriele Vaillant mit Fritz Ilgert, Remscheid und Groß-Steinheim. Angela Gerdes mit Wilhelm Ziegelmeyer, Essen und Berlin. **Vermählte:** Werner Spanken mit Martha Stratmann, Essen. Eggert Reeder mit Dora Schlieper, Elberfeld. **Gestorben:** Velda Korlath, 18 J., Gelsenkirchen. Frau Roseyd Lauterbach, 48 J., Meiderich. Johann Höffens, 78 J., Duisburg. Witwe Anna Kuschnewski, 81 J., Hagen. Otto Meister, 38 J., Hamm. Emil Hasslepen, Essen. Friedrich Zöllner, 50 J., Münster.

Jg. Herren u. Damen
d. Lust u. Liebe z. Theat.-Ver. h., w. geb., i. Adr. u. J. S. 66777 an d. Geschst. zu senden.

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231. Tel. 3800 Dora Witt, Hebamme.

Verloren

Lederbrieftasche
m. Verkehrsausweis verloren. Geg. gute Belohn. (20 Mark) abzugeben auf dem Fundbüro. 66720

Schwarzes Tuch (Gabelarb.) a. dem Wege v. Stad. Castroper Str. z. Josefshospit. verloren. Abzug. geg. Belohn. b. Witwe H. Degener, Harpen, Castroper Str. 241.

Verloren!
eine Aktentasche mit Photo-Appar. Bitte dies. geg. Belohng. abzugeb. b. Schardt, Clemensstr. 18.

Der Finder des schwarz. Lackportemonnaies wird gebet, nur d. Schlüssel ohne nähere Angaben auf dem Fundbüro abzugeben. 66822

Groß., schwarzer
Hund
eingef. Padelsen, Castroper Str. 230.

Heirats-Gesuche

Ehevermittlung „Fortuna"
Bochum.
Gegründet 1913. Inh.: Frau B. Wysocky, Märkische Str. Nr. 10, parterre, hat stets beste Partien f. Herren auch Damen jed. Standes bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederzeit, auch Sonntag, zu sprechen. Rückporto erbeten.

Zwecks Heirat suche i. f. mehr. vermög. Fräul. v. Lde. (sow. Einheir.) H. v. 20 b. 55 J., a. ohne Vermögen. **Jacob Edelmann,** Frankfurt a. M., Moltkeallee 60. Geg. 1907. — Rückporto.

Mädch., 24 J., k., w. charakterf. Bam. o. Handw., 25 b. 32 J. kenn. z. lernen, zwecks
Heirat.
Alleinst. bevorzugt. Nur ernstgem. Zuschriften u. R. R. 66678 an d. Geschst.

Kath. Witwe, 39 J., angen. Ersch., 4-Wohn., w. Herrn i. sich. Stell., entspr. Alt., b. 48 J., kennen z. lern. zwecks
Heirat.
Zuschrift. u. R. A. 66792 an d. Geschst.

Gebildeter Beamter in angenehmer Stellung, 31 J., gesund, solid, häuslich, mit vielseitig. Interessen, Naturfreund, wünscht zwecks späterer
Neigungsehe
gesundes, nettes Mädchen, evgl., mit sympath. Aeußeren und natürlichem Wesen, wirtschaftlich und hauslich veranlagt, mütterlichen Typ, kennen zu lernen. (Bild) Zuschriften unter Z. A. 66637 an die Geschäftsst. d. Ztg. Verschwiegenheit und Bildrückgabe selbstverständlich.

Freitag abend ist in der Buchhandlg. **Schweighöfer & Husen, Bongardstr. 30,** beim Bildereinkauf irrtümlicher Weise eine dunkelbraune
Ledertasche mit sehr wichtigem schriftlichen Inhalt
mitgenommen worden. Es wird gebeten, wenigstens den Inhalt zurückzugeben.

Jg. Kaufm. w. Dame v. 20 b. 25 Jahr. zw. späterer
Heirat
kennen zu lernen. Angeb. mögl. mit Bild erb. unt. B. C. 66717 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Frl., 22 J., ev., ang. Aeuß., 5000 M. Verm., wünscht m. anst., strebs. H. i. sich. Lebensstellg. i. Briefw. z. tret., zwecks späterer
Heirat.
Zuschr. unt. K. R. 66734 an d. Geschst.

Trauersachen
färbt sofort unzerrtr.
Färberei
Gallschke,
Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.
Gegr. 1873. Tel. 911.

Kaufe
getrag. Herrenkleid. geg. hohe Preise.
Schmerler,
23. Brückstraße 23.

Strümpfe
Sie finden bei uns die besten Erzeugnisse der deutschen Strumpffabrikation zu bekannt billigen Preisen.

Besonders gepflegte Spezialität seit Gründung des Geschäfts.

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstrasse 39.

Zurück!
Kinderarzt Dr. Weil
Bergstr. 59. Telephon 3020.
Sprechst.: 10–11 Uhr
3½–5 „ a975g

Von der Reise
zurück!
Jul. Jacobi, Dentist,
Alleestraße 36. Tel. 477.

Ich bin verzogen von Roonstraße 13 nach
Wilhelmsplatz 8.
Dr. Immisch,
prakt. Tierarzt
Fernsprecher 2323.

Für die prompte Regulierung der Versicherungssumme anläßlich des Sterbefalles meines Mannes spreche ich der
Viktoria-Versicherung
meine Anerkennung aus. 66764
Frau Ww. Brunner.
Die Subdirektion befindet sich **Bochum, Hochstraße 14,**
Subdirektor **Jos. Wolf.**

NW&K WOLLGARNE
Sportwollen
Nordstern · Fuldania · Schneestern · Blaustern – führend in Güte und Farben
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch
Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

---



Drum sag' ich's noch einmal: Es ist falsch, Persil heiß aufzulösen!

Die Waschwirkung ist nur halb so gross wie bei richtiger Anwendung:
Persil wird kalt aufgelöst!



Am besten nehmen Sie einen Eimer, verrühren Persil mit der Hand u. tun diese Lösung in den gleichfalls mit kaltem Wasser gefüllten Kessel, dann wird die Wäsche hinzugelegt und gekocht.
Sie glauben garnicht wie wichtig der Punkt „kalt auflösen" für ein bequemes u. billiges Waschen ist!

Persil
1 Paket reicht für 2½ bis 3 Eimer Wasser.

Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vorher einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Kessel. Nehmen Sie auch zum Einweichen nur die altbewährte Henko Bleich-Soda

---

Landwirtschaftliche Schule
Bochum
der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.
Beginn des neuen Schuljahres am **Mittwoch, den 3. November 1926.** Anmeldungen werden noch angenommen in der Geschäftsstelle, Bochum, Weiherstr. 58 (am Knappschaftsgebäude) F. 5312.
Direktor Dr. Walter.

Landwirtschaftl. Kreisschule
Fernruf Nr. 2256 **Dortmund** Sonnenstraße 100
nimmt noch Anmeldungen für 1926 an.
Erwerbslose erhalten besondere Vergünstigungen.
Gründungsjahr 1886. Schulgeld 50.– Mk.

Höhere Privatschule Dr. Leib
Fernspr. 5031, **Essen,** (am Stadtgarten). Kaiserstraße 25
Neue Abend-Kurse
für **Obersekundareife** (Einjähriges) und **Abitur** beginnen Montag, den 4. Oktober.
Der Direktor: Dr. Leib, Oberlehrer
Sprechstunden:
Werktäglich von 11–12 Uhr und Montags, Mittwochs und Freitags von ½6–½7 Uhr. AA2

Kaufm. Privatschule J. Pyra
Bochum Rottstraße 15 Ecke Friedrichstraße
Fernruf 4654 Fernruf 4654
Anmeldungen täglich
Man achte genau auf die Adresse

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingersrasse 9 III,

Maria Hense Mitglied des Musik-päd.-Verband.
Bochum, Pieperstr. 12. Fernruf 3658.
Gesang-Unterricht, Atemgymnastik, Sprechtechnik.

Lernt Stenographie!
Reichskurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Lernt Auto fahren!
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Charleston
lehrt 66776
H. Wawrowski
Hugo Schultzstraße 34. **Telephon 4691.**
Geschlossene Privatzirkel.

Chem. Laborantin. Günst. Beruf. Ausbildung durch Chemieschule **Berlin-Lichterfelde.** Anstellung durch Schule.

Musik- u. Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstr. 43, Eingang Augustastr, Tel. 4891
Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute und Mandoline etc.

Unterricht

Eine Forderung der Zeit!
Lernt Sprachen
Englisch und französisch in kurzer Zeit nach bewährter, leicht faßlicher Methode! Rege Konversation gen. Aussprache, zweckmäßig flotte Ausbildung. Keine Vorkenntnis erforderlich. Fortbildungs-Unterricht. Kaufmänn. Briefwechsel! Anmeld. z. Privatunterricht tägl. Uebersetzg. aller Art! LK88
Sprach-Institut Prosper Kirch
Mühlenstraße 17. Anmeld. tägl. 2–3 abends 7–9 Uhr.

Philologe
erteilt Unterricht in alten und neuen Sprachen. Monatl. ca. 30 Mk. Angeb. unt. J. S. 66560 an d. Geschäftsst. d. Z.

Wer ert. Unterr. **in englisch?**
Angeb. unt. W. S. 66721 an d. Geschst.

Kaufm. wünscht französischen
Sprachunterricht
durch tücht. Lehrer. Angeb. unt. E. R. 66791 an d. Geschst.

Max Rosenthal
Musiklehrer, Organist
Heinrichstr. 1a.
Gründlicher
Unterricht
f. Klavier, Harmonium, Theorie- und Harmonielehre.

Engl. Lehrer (in) zum gründl. Unterricht gesucht. — Angebote unt. L. 66482 an die Geschäftsst.

Zith.- Lauten- u. Gitarrespiel
lehrt gründlichst
Rud. Stübe, Thomasstraße 39.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei



Ein massgebendes Vorbild der diesjährigen
Herbst-Mode
zeigt Ihnen meine neuzeitlich vergrösserte Abteilung Kleider und Blusen in sehenswerten Schaufenstern.

Hermann Buschhoff
Bochum · Hoch- und Harmoniestr.-Ecke

Unseren Mitgliedern zur Beachtung:

Gouda-Käse vollfett	Pfd.	**1.30**
Gouda-Käse halbfett, 20%	Pfd.	**0.78**
Stangen-Käse 20%	Pfd	**0.75**
Feinste holl. Molkereibutter	Pfd.	**2.00**
Holstein. Plockwurst beste	Pfd. 2.40,	**1.90**
Frische Eier	Stück 0.16,	**0.14**
Weiße Bohnen	Pfd. 0.26,	**0.18**
Erbsen, gelbe	Pfd. 0.32, 0.28,	**0.16**
Linsen (Teller)	Pfd. 0.45, 0.38, 0.30,	**0.22**
Speck, fett, ges.	Pfd. 1.40, 1.15,	**0.92**
Speck, fett, ger.	Pfd. 1.60, 1.25,	**1.00**
Speck, durchw., feinster	Pfd.	**1.60**
Kaffee	¼ Pfd. 1.15, 1.05, 0.95, 0.85,	**0.75**
Malzkaffee	Pfd.	**0.45**
Kornkaffee	Pfd.	**0.38**
Wohlfahrt-Getreidemischung neu,	½ Pfd.-Paket	**0.28**
Heringe feinste Holländer Voll-	Stück	**0.07**
Ia. Blütenmehl	5 Pfd.-Beutel	**1.30**
Prima Auszugmehl	5 Pfd.-Beutel	**1.50**
Margarine feinste Tafelw.	Pfd. 0.95, 0.74, 0.70,	**0.58**
Tafelöl	Liter	**1.24**
Salatöl	Liter	**1.15**
Backöl	Liter	**1.10**
Zwiebeln trockene Dauerware	Pfd.	**0.07**
Gerstenschrot garantiert rein	Pfd.	**0.12**

Auf alle Waren 4% Rabatt!

Konsumverein „Wohlfahrt“ e. G. m. b. H. **Bochum**

Jede Hausfrau kann Mitglied werden.
Eintritt 0.50 Mk.

Aufnahme in allen 96 Warenvertriebsstellen.

Der Vorstand.

Kauf-Gesuche

Gesucht für Nov. oder später
Einfamilien-Haus
von 5 bis 6 Räum., Bad usw., evtl. entspr. Etagenwohng., Nähe Stadtpark o. Riemke bevorz. Ang. unt. B. C. 9693 a. die Geschäftsst.



Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Getragene Herrenkleider
kaufe zu höchsten Preis. Karte gen. AC1 Jacob Laufer, Dortmund, Steinstr. Nr. 51. AC1

Gut erhaltene
Federhandkarre
zu kauf. ges. 66693
Georg Frese, Luxemburgerstr. 23.

Bauplatz

für **Wohnhaus** und **Lager** in Ehrenfeld zu kaufen gesucht. Angebote mit Größenangabe und äußerstem Preis unter D. E. 9695 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vermischtes

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5. — Fernruf 208. —

Haarscharf
werden Rasiermesser, Scheren in der Schleiferei von
Walter Grah,
21 Kortumstraße 21.

Motorrad
Zündapp, 2¼ PS., m. Getriebe u. Kickstarter, i. gut. Zust. geg. Kasse billigst zu verkaufen. 66819
Herner St. 117.

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme,
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Fahrräder
Nähmaschinen
Ersatzteile, nur Markenware, kaufen Sie äußerst preisw. bei
Josef Püh,
Humboldtstr. 48.
Zahlungs-Erleichterung.

Eiserner Hühnerstall-Zwing., 8 Meter, zu verk. Lang, Weststraße 1b.



Dürkopp-, Opel-, Klija-Fahrräder
Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen sowie Waschmaschinen
zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paefgen,
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. — Telephon 2832. —



Nur Hellweg 28 Weitenbrink 21
ist die größte Auswahl in 66723
Fahrrädern, Näh- u. Sprechmaschinen
und Zubehör. Bill. Preise. Zahlungs-Erleichterung. Alte Fahrräder u. Nähmaschinen stets vorrätig.

Einige Anzüge, Palet., Regenmänt., Sporth. bill. z. verkaufen. Rottstr. 45, Seiteneingang.



Auch wenn Sie Ihre Wohnungs-Einrichtung nur ergänzen wollen finden Sie bei mir immer Stücke, die zu Ihrer vorhandenen Einrichtung passen.

Ebenso Fensterdekorationen und Gardinen aus eigener Werkstatt. Teppiche nach Künstler-Entwürfen in bester Qualität.

Louis Schmiedeknecht
Bochum
Wittenerstraße 40/42
Wittenerstraße 36



Perlen, Gold u. Silber
als Schmuckstück und Gebrauchsgegenstand
zu Preisen die noch nie dagewesen
in unserer Abteilung:
BIJOUTERIE

Kinderringe echt Silber, 800 gest. . . 25 ₰
Herren-Uhrketten aus feinst. Alpacca-Silber . . . . 50 ₰
Perl-Ketten Echt Japan, massiv und abwaschbar 95 ₰
Armreifen gut vergoldet, sortiert. Weiten . . 25 ₰
Perl-Ohrringe mit echtem Silberhaken 800 gest. . . 50 ₰
Wecker weltbekannt. Mauthe-Fabrikat 2 Jahre Garantie . . 2.95
Manch.-Knöpfe solide Verarbeitung . 25 ₰
Echt Cig.-Etui Japan, handgemalt 50 ₰
Taschen-Uhren deutsches Ankerwerk, gutgehend. 1 Jahr Garant. 2.95
Blusen-Nadel hübsche Muster . . . 25 ₰
Moderne Taschen-Bügel in vielen hübschen Ausführung. 95 ₰
Cig.-Etui feinste Alpacca-Qualit., innen vergoldet . . . 1.95
Kinder-Halskette imit. Korallo . . . . . 25 ₰
Manch.-Knöpfe echt Silber, 800 gestemp. sol'de Ausführung . 95 ₰
Perl-Armbänder modern, unzerbrechl. u. abwaschbar . . . 95 ₰
Collier echt Silber 800 gest. m. Farbstein oder Perle . 50 ₰
Blusen-Nadel massiv Silber 800 gestemp. 95 ₰
Feuerzeuge aus feinst. Alpacca-Silber glutlischiert . . 75 ₰
Blusen-Nadel echt Silber, 800 gest. m. Perle oder farb. Stein 50 ₰
Obst-Bestecke mit echtem Silbergrff, grav., stark 1.95
Echt goldn. Ringe massive Ausführung . . 2.95
Geld-Börsen prima Alpaccasilber 50 ₰
D.-Handtaschen Ia Alpaccasilber, aus starkem Geflecht . . . 2.95
Herr. Tasch.-Uhr echt Silb. m. Goldrd. u. bestem Schw. Werk 19.50

Unsere Sensation!
Echt goldene Damen-Ringe
333 gest., feinste Ausführung, mit Stein **50** ₰

In 21 Schaufenstern **MODEN-REVUE** und im I. Stock unseres Hauses!
Die neuesten Modelle in Damen- u. Kinder-Konfektion für Herbst und Winter 1926—27!
ALSBERG GEBRÜDER A.G. BOCHUM

Ziehung 29. und 30. September!
Wohlfahrts-Geld-Lose 1 R.-M.
3886 Geldgewinne von
27000 M.
Alle Gewinne bar ohne Abzug!
Höchstgew. **8000** M.
Hauptgew. **6000** M.
1 Gewinn **2000** M.
Lose 1 M. (für ausw. Porto u. Liste 25 Pfg. mehr)
Glücksbrief 5 Lose einschl. Porto u. Liste **5 M.**
Amtenbrink
Lotterie-Unternehmer
Köln, Schildergasse 30
Postscheckkonto Köln 60 470
Auch zu haben in allen Lose-verkaufsstellen.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen.
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner-Decken
Bettstellen hell und dunkel, große Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürladen, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 br., säurerot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federleinen, Nägel, Gardinenschnur 2c.
Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52. 2223

Schwerhörige
können selbst in hartnäckigen und veralteten Fällen mit den ärztl. empfohlenen Exophon-Hörapparaten
sofort gut hören
Keine Gipsabdruckfabrikate.
Neu: Der Wunder-Elo-Hörer unauffällig im Ohr zu tragen. Ueberraschende Erfolge in weiterer Entfernung. Ermäßigte Preise. Prospekt gratis. — Kostenlose Vorführung am Montag, den 20. Sept. im Hotel „Lindenhof“, Bahnhofstraße 25, von 10—4 Uhr. AM6
Hugo Loest, Duderstadt in Hannover

Den Kranken
eine gute Flasche Wein zu billigen Preisen.
Erhältlich:
Emil Frings, Drogerie,
Buddenbergstraße 7.

Stock-Motorräder
fabrikneu, führerscheinlos, liefert sofort ab hiesigem Lager zum Originalpreis von Mk. 465.—. Teilzahlung gestattet. a9802
Weinand & Co., G. m. b. H.,
Bochum, Hattingerstraße 11.
Stad.vertreter gesucht.

Gallenstein, Gallenkolik
Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautausschläge, Flechte aller Art, offene Beine, Wassersucht, Hals-, Herz-, Darm- u. Blasenleiden, Frauen- und Lungenleiden, Rheuma- u. Bruchkranke werden mit den nachweislich besten Erfolgen behandelt.
Schultheis, Heilpraxis, Weitenbrink 71 I, bei Pleitner. Sprechstunden jeden Dienstag von 9—12 und von 3—7.

Frischer Transport **ostpreußischer**
Pony- u. Wagenpferde
stehen billig zum Verkauf u. Tausch.
Bochum-Weitmar, Hattingerstraße 97.



Billige böhmische Bettfedern
Ein Kilo: graue geschlissene Mk. 3.—, halbweiße Mk. 4.—, weiße Mk. 5.—, bessere Mk. 6.—, 7.—, daunenweiche Mk. 8.—, 10.—, beste Sorte Mk. 12.—, 14., weiße ungeschlissene Rupffedern Mk. 7.50, 9.50, 11.— Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel,** Lobes Nr. 223 bei Pilsen (Böhmen)



Wäscherollen
für Hand- und Kraftbetr eb.
J. Schammel
Breslau 23, Ysselsteinstraße. Liste frei. Teilzahlung

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 748 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Sehr leistungsfähiges
Großunternehmen
der
Möbelbranche
mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an
Beamte und Leute in sicheren Stellungen
Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen
gegen bequeme Zahlungsweise
Strengste Diskretion.
Gefl. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Nachdem die Leichtathletik im großen Ganzen von der Bühne abgetreten ist — Veranstaltungen größerer Ausmaße sind lediglich dem Auslande vorbehalten — konzentriert sich mehr und mehr im Lager der Rasensportler das Interesse auf den

Fußballsport,

der seit dem Punktespielbeginn wieder erhöhte Aufmerksamkeit verdient. In der ersten Ruhrbezirksklasse stehen für morgen insgesamt sechs Meisterschaftsspiele auf der Tagesordnung, die geeignet sind, wieder etwas mehr Klarheit bezüglich des Kräfteverhältnisses der einzelnen Vereine zu schaffen. Die in der ersten Gruppe dieser Klasse spielenden Bochumer Vereine haben insgesamt keine leichte Aufgabe zu erledigen. T. u. S. Bochum hat im Stadion den Essener Sportverein 99 zu Gast, der am Vorsonntage vor den heimischen „Preußen" die Segel streichen mußte, jedoch gegen den Ruhrbezirksmeister Altenessen ein respektvolles 2:2 Unentschieden erzwang. Die Aussichten des Gastgebers sind durchaus nicht rosig, zumal dann, wenn die Leistung nicht erheblich besser als in dem letzten Spiel ist, das infolge eines offensichtlichen Mangels an Kampfgeist und ungewohnter spielerischer Mängel verloren ging. Setzt der Platzverein hier die Hebel an, so ist wenigstens die Möglichkeit gegeben, einen Punkt zu retten. „Preußen 07" Bochum tritt den etwas schweren Gang zu dem Essener Namensvetter an. Ueber Erwarten gut konnte sich die alte Essener Adler-Mannschaft in ihren bisherigen Spielen behaupten, sodaß die Bochumer zu einer ganz großen Form auflaufen müssen, um einigermaßen günstig abzuschneiden. M.-V.-V. Linden stellt sich in Essen dem Sportklub „Schwarz-Weiß", der jüngst gegen die Bochumer „Germanen" ein mageres 4:3 erzielte. Die Märker bezogen gegen die Essener „Preußen" die unerhörte Niederlage von 0:8, ein Ergebnis, das geradezu einzig dasteht und bei aller Rücksicht auf die Begleitumstände, die diese Niederlage steigern ließen (Spielerverweisungen u. a.) kaum geeignet sein dürfte, das Vertrauen auf die Märkerelf zu festigen. Die früheren Spiele der Märker gegen die „Schwarz-Weißen" rufen auch keine angenehmen Erinnerungen wach. Wir rechnen mit einem Siege des Platzvereins, dessen Höhe die Widerstandskraft der Gäste bestimmt. — Das bedeutendste Spiel in der Gruppe 2 ist das Treffen „Union" Gelsenkirchen gegen Buer 07. Die „Union"-Elf ist ihrer Aufgabe gegen Langendreer gerecht geworden. Die Buerer brachten ihren Anhängern dagegen eine gewaltige Enttäuschung. Wenn es den Platzherren nicht am Willen fehlt, müßten sie zwei weitere Punkte auf ihr Plus-Konto bringen. Schalke 04 empfängt Langendreer 04 und wird sich auf eigenem Platze den Sieg kaum streitig machen lassen. Am Vormittag begegnen sich auf dem Platz am Forsthaus Erle 08 und „Borussia" Dortmund. In diesem Spiel sind die Erler sicherlich tonangebend. — In der

zweiten Bezirksklasse

ist die Zahl der Spiele wieder äußerst umfangreich. Von größerem Interesse ist in der ersten Gruppe die Lokalbegegnung „Phönix" Bochum gegen „Westfalia" Bochum (4 Uhr), deren Ausgang durchaus noch nicht feststeht. Wie immer bei dem Zusammentreffen dieser Vereine, wird es sicher wieder sehr hart in Marmelshagen hergehen. Die Gäste, unbedingt zu den Favoriten dieser Gruppe zählend, werden natürlich großes Geschütz auffahren, um einen günstigen Ausgang zu erzwingen. Die Entgegnung des „Phönix", der mit großem Mut seinen Verbleib in der zweiten Klasse erkämpfte, dürfte jedoch kaum die Entgegnung schuldig bleiben. Die weiteren Spiele dieser Gruppe sind: Hattingen—Dortmund 08, Hörder S.-Cl.—Witten 92, T.-V. Eickel—Hombruch 09 und „Viktoria" Dortmund—S. O.-V. Werne. In der zweiten Gruppe hat der L. F. C. Laer in Baak stark zu kämpfen, um die Punkte sicherzustellen; eher schon dürfte die Sp.-Vg. Harpen mit den abgestiegenen Martener „Arminen" fertig werden. Sonst spielen hier noch: Merklinde—V. f. L. Hörde, Langendreer 07—„Preußen" Wanne und Castrop 02—Lütgendortmund. Ein sehr bedeutungsvolles Treffen ist in der dritten Gruppe die Begegnung des Sp.-V. Ehrenfeld mit dem V. f. B. Henrichshütte. Die „Hüttenleute" geben mit einer sehr kräftigen und spielerisch sehr qualifizierten Mannschaft in die Saison, die zweifellos in der Entscheidung ein großes Wort mitreden wird. Der Sp.-V. Ehrenfeld dürfte jedoch ebenfalls die Befähigung in sich haben, eine Favoritenrolle in dieser Gruppe zu spielen. Jedenfalls wird der morgige Sonntag schon viel dazu beitragen, die Verhältnisse in der Gruppe der Auserwählten zu klären. „Concordia" Bochum trifft auf Witten 07 einen alten Rivalen aus der dritten Klasse. Obwohl der Start der „Rothemden" am vergangenen Sonntag nicht gerade verheißungsvoll war, halten wir einen Erfolg der Platzleute für möglich, sofern diese mit ernstem Siegeswillen an die Aufgabe herangehen. S.-C. Dahlhausen—Sp.-Fr. Dortmund ist u. E. recht offen.

Die erste und zweite Gauklasse

sieht die Begegnungen: Sprockhövel—S.-Cl. Altenbochum, Dahlhausen 1916—Bommern, Stiepel—Gerthe, Weitmar—„Rasensport" Bochum und V. f. B. Bochum—V. f. B. Werne bezw. Heven—Hordel, Langendreer—Langendreerholz, Holthausen—Herbede, Hiltrop—Querenburg und Eppendorf—Welper.

Kreisjugendkämpfe des Landkreises Bochum.



Unser Bild zeigt die Mädchen der „Vollmond"-Schule in Werne, deren Freiübungen auf den Jugendkämpfen des Landkreises Bochum neben denen der Schiller-Schule allgemeinen Beifall auslösten.

Deutsche Turnerschaft.

Mit Beginn der neuen Handballspielzeit kommen auch die Auswahlspiele zwischen Städte- und Ländermannschaften wieder mehr zur Geltung. So gehen im Turnerlager am Sonntag gleich zwei bedeutungsvolle Spiele vonstatten und zwar in Dresden das Städtespiel Berlin — Dresden und in Rheydt das Länderspiel Rheinland — Westfalen. In Hagen findet am Samstag und Sonntag für die Vereine der südlichen Gaue des Turnkreises 8a unter der Leitung des Kreisfrauenturnwarts Kemper eine Kreislehrstunde für das Frauenturnen statt.

Im Bochumer Stadion bringt, wie schon berichtet, am heutigen Nachmittag ab 4 Uhr der Stadtverband Bochumer Turnvereine die Kämpfe um den vom Verband für Jugendpflege gestifteten Silberkranz zur Durchführung. Wie in den Vorjahren, werden sich auch diesmal um den kostbaren Wanderpreis scharfe Kämpfe entwickeln. Die Siegerehrung findet um 8 Uhr abends im Restaurant Velten, Alleestraße, statt. — In Herne wird am Sonntag das vor 14 Tagen ausgefallene Handball-Aufstiegspiel in die Kreisklasse zwischen der Tvg. „Eintracht"-Bochum und dem Polizei-Sportverein Recklinghausen wiederholt. Mit einem Erfolg der Bochumer wäre endlich ein Vertreter unserer Vaterstadt in der Kreisklasse.

Pferdesport.

Nach fast dreimotiger Pause finden am Sonntag und Mittwoch wieder in Dortmund Rennen statt. Auffallend groß ist die Beteiligung süddeutscher und Berliner Ställe. Die einzelnen Rennen sind stark besetzt, sodaß die sportliche Ausbeute nichts zu wünschen übrig lassen dürfte. Das Hauptereignis des Sonntags ist das Verlosungsrennen. Sonst ist das Deutsche Saint Leger, das am Sonntag in Grunewald zur Entscheidung steht, die bedeutungsvollste Herbstprüfung, der gegenüber die Dresdener und Hamburger Rennen arg in den Hintergrund treten.

Radsport.

Ein überragendes Ereignis bilden die Berufsfahrerrennen, die am Sonntag nachmittag im Elberfelder Stadion unter dem Titel „Goldpokal von Elberfeld" zum Austrag kommen. Die Leitung der Bahn wird mit diesem Rennen die Saison schließen. Nicht weniger als sechs erstklassige Dauerfahrer werden die drei Dauerrennen über 20, 30 und 60 Kilometer bestreiten. Die Teilnehmer sind Krewer (Köln), Krupkat und Bauer (Berlin), Blekemolen und Dickentmann (Holland) sowie Vanderstuyft (Belgien). Die Hauptwettbewerbe sind von Amateurrennen umrahmt. — Weiterhin interessieren die Kölner Rennen, in denen bekanntlich Paul Ofzmella (Köln) sein Debut als Berufsfahrer gibt. — Am Platze ist es recht still geworden. Die Wanderfahrer des R.-V. „Westfalia 95" Bochum treffen sich zu einer Wanderfahrt ins Bergische Land. Der Start erfolgt um 7 Uhr am Bülowplatz.

Boxsport.

Wie wir schon berichteten, bringt der Boxsportklub 1919 Bochum am Samstag abend im Schützenhofsaale einen Klubkampf gegen die Barmer „Schwarz-Weißen" zum Austrag, die vor zwei Wochen gegen „Astoria" eine ganz vorzügliche Vorstellung gegeben haben. Einer der wesentlichsten Kämpfe ist die Begegnung im Leichtgewicht, die von dem stark verbesserten Bochumer Piotrowski gegen Rese (Barmen) bestritten wird. Rese hat bereits einmal mit dem deutschen Meister Dübbers (Köln) unentschieden gefochten und damit seine große Klasse unter Beweis gestellt. Im Federgewicht wird es einen technisch hervorragenden Kampf zwischen Bommelsburg (Barmen) und Wieser II (Bochum) geben; von den hauptsächlichsten Kämpfen sei noch der Mittelgewichtskampf erwähnt, in dem sich Baumeister (Barmen) und Wieser I (Bochum) gegenüberstehen. Der B. S. K. wird alle Register seines Könnens ziehen müssen, um in der Gesamtwertung ein günstiges Ergebnis herauszuholen.

Kraftsport.

Zum fälligen Meisterschaftskampf treten am Sonntag vormittag 10 Uhr im Reichshallen-Theater der Kreismeister „Heros" Dortmund und der K. S.-V. „Deutsche Eiche" Bochum an. Im Hauptkampf treffen sich Steinig (Kampfspielsieger 1926) und Schneider. Die Kämpfe versprechen bei der führenden Klasse der Gegner hochwertigen Sport.

Leichter Sieg Nurmis in Dresden.

Dresden, 17. September. (Eig. Drahtb.)

Weltrekordmann Nurmi gab am Freitag abend in Dresden im Rahmen einer Veranstaltung des S.-C. „Dresdensia" seine Abschiedsvorstellung in Deutschland. Er bestritt einen 8000-Meter-Lauf, in dem er in der zweiten Runde an die Spitze ging. Von den Gegnern hielt sich Walpert (Kassel) noch am besten. Nurmi durchlief 400 Meter in 60 Sekunden, 800 Meter in 2:13,2, 1000 Meter in 2:44, 1500 Meter in 4:12,2, 2000 Meter in 5:36,2 und 3000 Meter in 8:27,6. Den zweiten Platz besetzte Walpert in respektvollem Abstand in 8:49,8 vor Bolze (Stettin) in 8:52 und Friebe (Breslau).

Dr. Peltzer siegt in Stockholm.

Stockholm, 17. September. (Eig. Drahtb.)

Das internationale Leichtathletik-Meeting in Stockholm begann am Freitag. Dr. Peltzers Erscheinen auf der Bahn löste außerordentlich starken Beifall aus. Der deutsche Meister gewann den 1000-Meter-Lauf zwar in überlegener Manier, ohne jedoch seine Absicht, den Weltrekord zu verbessern, in die Tat umsetzen zu können. Dazu war das Anfangstempo (500 Meter in 1:15,3) nicht schnell genug. Dr. Peltzer siegte in 2:29,2 Min. gegen die Schweden Svensson 2:33, Kellermann 2:34, Eriksson 2:34,5. Die Stettiner „Preußen"-Mannschaft startete in der 4×100-Meter-Staffel und belegte in 47 Sekunden den zweiten Platz hinter „Göta"-Stockholm in 47,8 Sekunden. Für die Stettiner „Preußen"-Mannschaft dürfte der Stockholmer Start noch ein Nachspiel haben. Die Deutsche Sportbehörde hat nämlich den ohne Einholung der Startgenehmigung nach Stockholm gereisten Stettinern Amelung, Heller und Schultze die Startgenehmigung versagt und den schwedischen Verband verständigt, daß die Startgenehmigung nur für den Start Dr. Peltzers am Freitag und Sonntag (nicht am Samstag) erteilt worden ist.

Ein neuer Kanalschwimmer.

London, 17. September.

Der Engländer Norman L. Dereham aus Southend hat in der vergangenen Nacht von Cap Gris-Nez nach St. Margaretsbay bei Dover den Kanal durchschwommen. Derehams Zeit beträgt 13 Stunden 56 Minuten. — Der Engländer steht also in der Rangliste der Kanalschwimmer hinter George Michel (Frankreich) und Ernst Vierkötter an dritter Stelle.

Dr. Peltzer über seinen Rekordlauf.

Im „Stettiner General-Anzeiger" macht Dr. Peltzer bemerkenswerte Ausführungen über seinen Rekordlauf mit Wide und Nurmi, die wir nachstehend wiedergeben: „Der Weltrekordlauf war für mich sicher eine größere Ueberraschung als für meine Anhänger; solchen Erfolg hatte ich mir nicht träumen lassen, denn einen Nurmi glaubte ich auf seinen Strecken nicht so schnell erreichen zu können. Ein Außenstehender erhält selten ein richtiges Bild von dem, was ein Sportsmann, speziell ein Läufer, nach dem Kampf empfindet und erlebt. In der Presse findet man meist auch eine wirkliche Wiedergabe der Kampfbilder und -Stimmungen. Manchmal werden nur nüchtern die Resultate registriert und im übrigen Kritik an Dingen geübt, die den Beteiligten eigentlich unwesentlich erscheinen. Gleich nach dem Rennen ist man aber nicht in der Stimmung dazu, sogenannte Interviews zu geben. Man ist am liebsten allein, um das Erlebte innerlich still zu verarbeiten und sich von den Anstrengungen zu erholen. Nach dem Lauf machen die Anhänger ihrer Begeisterung Luft durch stürmisches Eindringen auf den Sieger, den sie auf die Schulter zu heben versuchen oder irgendwie in ihrer Begeisterung umarmen. Der Sieger ist wohl glücklich über die Freude, die sein Sieg verursachte, aber für seinen Körper ist es schmerzend, wenn er fest umfaßt wird, ja selbst wenn ihm die Hand gedrückt wird, da das Blut sich staut und das Herz schwerer arbeitet. So können die Minuten nach dem Rennen dem Sieger mehr Kräfte kosten, als der letzte Kampf selber. Doch sind auch diese Minuten nach dem Rennen mit das schönste Erlebnis eines Sportsmannes. Alles kommt ihm wie ein Traum vor und später kann er es gar nicht begreifen, wie das alles möglich war. Und dann in den nächsten Tagen kommen noch die unzähligen Glückwünsche von Freunden, Bekannten, Verehrern, Vereinen, Verbänden, hohen Persönlichkeiten usw.

Nach meinem jetzigen Lauf sind mir so unzählige Glückwunschtelegramme und Briefe zugegangen, daß ich den ganzen Tag dazu benötigte, sie durchzulesen und zu ordnen. Besondere Freude bereiten einem die vielen begeisterten Glückwünsche aus dem Auslande und den Grenzgebieten unseres Vaterlandes, aus denen immer mit besonderer Eindringlichkeit zum Ausdruck kommt, wie deutsche Sportleistungen im Auslande deutsches Ansehen stärken können, und alles dieses festigt den Willen, weiter seine Kräfte für den deutschen Sport einzusetzen.

Mein Kampf mit Nurmi ist nur vorläufig zu meinen Gunsten entschieden; denn es darf nicht verschwiegen werden, daß Nurmi tatsächlich nicht in der besten Form seines Lebens war. Seinen alten Rekord hat er auf schlechter Bahn aufgestellt, und wenn er in Berlin diese Zeit nicht einmal erreichte, so beweist das, daß er nicht in Form war. Aber er wird wieder in Form kommen, und er wird dann erneut den Kampf mit seinen Gegnern aufnehmen. Ich hätte diesmal vielleicht noch ein wenig schneller laufen können, auch war die Witterung diesmal für mich besonders günstig; wer weiß, wie sie das nächste Mal werden wird. Ich trainierte zwar wenig für den bevorstehenden 1500 Meter-Kampf, da ich auch noch viele 400 Meter-Läufe zu bestreiten hatte, doch bevorzugte ich die 1000 Meter in Staffeln, um so mehr gleichmäßiges Tempo zu bekommen. So war es mir denn doch möglich, Nurmis Tempo leicht zu folgen und meinen Endspurt noch in die Entscheidung werfen zu können.

Doch ohne einen Wide wäre ich wohl nicht Weltrekordzeit gelaufen. Wides Endspurt zwang mich, das Rennen mit äußerster Energie zu beenden, ihm verdanke ich also den neuen Weltrekord."

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Freitag, 17. September.

1. Rennen: 1. Schneewittchen (Lippe), 2. Winetou, 3. Petronius. 7 Pferde liefen; Toto: 21; Platz: 15, 39, 36.

2. Rennen. 1. Orgel (Kukulies), 2. Marchese, 3. Akkolus. 6 Pferde liefen; Toto: 36; Platz: 18, 12, 58.

3. Rennen. 1. Dictator (Bleuler), 2. Tante Lotte, 3. Nikotin. 11 Pferde liefen; Toto: 53; Platz: 72, 72, 37.

4. Rennen. 1. Rheinwein (Tarras), 2. Maduck, 3. Coriolan. 3 Pferde liefen; Toto: 14; Platz: 11, 15.

5. Rennen. 1. Mah Yong (Varga), 2. Ausbund, 3. Fochenbach. 4 Pferde liefen. Toto: 35; Platz: 15, 12, 10.

6. Rennen. 1. Engadin (William), 2. Willa, 3. Nutria. 11 Pferde liefen. Toto: 123; Platz: 42, 48, 17.

7. Rennen. 1. Farren (O. Schmidt), 2. Version, 3. Lichtstrahl II. 4 Pferde liefen. Toto: 25; Platz: 14, 110, 31.

Boxen.

Ein neuer Box-Großkampftag in der „Westfalenhalle". Durch den großen Erfolg des ersten Boxkampftages ermutigt, bringt die „Westfalenhalle" bereits am Sonntag, 26. September, abends 7 Uhr, ein weiteres großes internationales Boxprogramm. Den Hauptkampf bestreitet wieder der Münchener Ludwig Hahmann, und zwar diesmal gegen den holländischen Riesen Joop Liet, der u. a. den wirklichen Fred Young k.-o. schlug. Kurt Prenzel, der sein Hamburger Debut gleich zu einem k.-o.-Erfolge gestalten konnte, trifft auf den jungen Amateur-Boxmeister von Belgien, Duquenne.

„Von Mund - zu Mund"



DIE NEUE ZIGARETTE Massary Perle

NUR 4 Pf

Urteilen Sie selbst!

DIE Massary Perle IST ECHT

Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.

Neues aus aller Welt.

Graf Luckners Weltumseglung.

Die Ausreise des Grafen Luckner auf seinem Viermastschoner „Vaterland" wird am 19. September vom Freihafen Bremen, vormittags 9 Uhr, erfolgen. Am 18. September werden sich die Freunde und Förderer dieser Weltumseglung zu einer Abschiedsfeier in Bremen einfinden. Die Besatzung des Schiffes besteht aus etwa 30 Mann. Bei dem großen Andrang war es möglich, bestes und wertvollstes Menschenmaterial auszuwählen. Der letzte Gouverneur von Samoa, Exzellenz Dr. Schultz-Ewerth, der zugleich erster Vorsitzender der Graf Luckner Weltumsegelung E. V. ist, wird sich an dieser Fahrt beteiligen. Auch der bekannte Kunstmaler Hans Volkert aus München wird die Weltumsegelung mitmachen, und wir dürfen dadurch eine wesentliche Bereicherung der deutschen Kunst erwarten. Auf der Fahrt werden mannigfaltige Gelegenheiten für Filmaufnahmen in tropischen Gebieten sein, und die „Ufa" wird deshalb einen bewährten Regisseur und einen tüchtigen Operateur mitsenden. Ein Teil des Schiffes „Vaterland" zeigt in eindringlichster und wirkungsvollster Weise die Fortschritte der deutschen Industrie auf allen Wirtschaftsgebieten. Kein Besucher des Schiffes im Ausland wird das Schiff ohne Belehrung über die deutsche Wirtschaft verlassen. So wird diese Fahrt des Grafen Luckner auch für die deutsche Industrie von großer Bedeutung sein. Er selbst wird durch seine Vorträge Verständnis für deutsches Wesen wiedererwecken und den Auslandsdeutschen, zur Pflege ihres Deutschtums und zum Festhalten daran, eine Stärkung sein. Die mit Gewalt unterbundene, notwendige koloniale Betätigung Deutschlands muß wieder freie Bahn erhalten und Graf Luckner hofft, durch sein Wirken uns diese schaffen zu helfen.

•

Große Unterschleife beim Berliner Magistrat. In Berlin ist man durch ein Disziplinarverfahren gegen zwei Magistratsbeamte auf große Veruntreuungen gestoßen, die im Laufe der letzten Jahre bei den städtischen Schlackensteinwerken verübt wurden. Nach den bisherigen Feststellungen hat der Magistrat einen Schaden von über 109 000 Mark erlitten. Diese Summe dürfte sich aber noch wesentlich erhöhen, da die eingeleitete Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist.

Frauenmord in Leipzig. Am 14. September wurde in Leipzig-Stötteritz die Arbeiterin Prescher ermordet. Der mutmaßliche Täter, der Kraftwagenführer Pötzsch, wurde in Stettin verhaftet. Er wird durch Kriminalbeamte nach Leipzig gebracht.

Zwei Bauerngehöfte eingeäschert. In dem Dorfe Sernow bei Jüterbog entstand im Gehöft des Gemeindevorstehers durch Kurzschluß Großfeuer, das in kurzer Zeit Scheunen, Ställe und Wohnhaus zerstörte. Die Flammen griffen auf das Nachbargehöft über, das ebenfalls völlig niederbrannte.

Schwere Bluttat im Seebad Ahlbeck. In der Nacht zu Freitag wurde im Seebad Ahlbeck der Kaffeehausbesitzer Wilken durch einen Einbrecher erschossen. Gegen Morgen sah ein Polizeiassistent auf der Straße einen Verdächtigen, den er festnehmen wollte. Der Fremde verletzte den Beamten schwer durch einen Lungenschuß. Man glaubt, daß in dem Täter, der in Richtung Heringsdorf entkam, auch der Einbrecher zu suchen ist, der vor zwei Tagen in Swinemünde betroffen wurde.

Stapellauf. Auf der neuen Werft in Flensburg lief der für die Deutschaustralische Dampfschiffahrtsgesellschaft und Kosmoslinie Hamburg, bestimmte Dampfer „Karnak" vom Stapel. Das Schiff hat eine Tragfähigkeit von 9600 Tonnen.

Großfeuer in einem Rhön-Dorf. In dem Rhöndorf Sandberg am Fuße des Kreuzberges wurden 30 Häuser mit sieben Nebengebäuden durch ein Großfeuer vernichtet. Die Bekämpfung des Brandes gestaltete sich infolge des herrschenden Wassermangels äußerst schwierig.

Schwerer Autounfall. Zwischen Langen und Sprendlingen stürzte nachts eine Autodroschke aus Offenbach infolge Reifenbruchs einen Abhang hinab, wobei sich der Wagen überschlug. Der Chauffeur starb bald an seinen Verletzungen. Ein Insasse erlitt einen schweren Schädelbruch, drei weitere Insassen wurden leichter verletzt.

Entgleisung eines Güterzuges. Die Reichsbahndirektion München teilt mit: Am Freitig früh entliefen beim Rangieren im Bahnhof Feldmoching 21 Güterwagen und stießen beim Einfahrsignal auf den einfahrenden Güterzug 8980 auf, wobei fünf Wagen entgleisten und schwer beschädigt wurden. Verletzt wurde niemand. Erhebungen sind eingeleitet.

Unterschlagungen bei der Danziger Kämmereihauptkasse. Durch die Unredlichkeit eines Beamten der Kämmereihauptkasse in Danzig wurde diese um 179 000 Gulden geschädigt. Der Beamte hatte mit vier Kaufleuten gemeinsame Sache gemacht und Schecks in Zahlung genommen, für die keine Deckung vorhanden war.

Deutsche Flugzeugunternehmungen in Holland. Wie der „Nieuve Rotterdamsche Courant" schreibt, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die deutsche Flugzeugindustrie in nächster Zukunft in Holland Fuß fassen wird. Die holländische Flugzeugindustrie hat in den letzten Jahren sehr an Bedeutung verloren. Fokker hat seine große Fabrik jenseits des Atlantischen Ozeans errichtet und die beiden anderen holländischen Fabriken sind nur wenig beschäftigt. Tatsächlich hat die holländische Marine erst vor kurzem bei den Dornier Wal Werken in Italien fünf Wasserflugzeuge bestellt. Wie verlautet, soll Dornier die Absicht haben, sich in Holland, und zwar in Rotterdam, dauernd niederzulassen. Auch andere deutsche Flugzeugunternehmen dürften in diesem Zusammenhang ihre Werke nach Holland verlegen.

Die Lufthansa-Expedition auf dem Rückfluge von Ostasien. Die Deutsche Lufthansa teilt mit: Nach einer aus Irkutsk eingetroffenen Meldung sind dort die beiden Junkers-Großflugzeuge der Deutschen Lufthansa auf der Rückkehr von Ostasien zum Fluge nach dem nächsten westlichen Platz Nischni Udinsk gestartet. Sie waren am vorhergehenden Abend, von der Mandschurei kommend, wohlbehalten am Baikalsee eingetroffen und auf dem Flugplatz Irkutsk gelandet. Den Rückweg von Peking, wo nach jetzt in Deutschland eintreffenden ausführlichen brieflichen Berichten das hervorragend gelungene Unternehmen einen außerordentlich tiefen Eindruck gemacht hat, hat die Expedition auf derselben Strecke wie auf dem Hinfluge über Mukden—Charbin—Mandschurei ausgeführt. Da auf den wichtigen Stationen auch auf dem Rückfluge Besprechungen abgehalten werden sollen, erwartet die Deutsche Lufthansa das Eintreffen der beiden Großflugzeuge Ende des Monats.

Ein polnisches Dorf durch Feuer vernichtet In dem auf polnischem Gebiet liegenden Grenzstädtchen Usch brach ein Feuer aus, das fast das ganze Dorf einäscherte.

Cholera in Litauen. Nach einer Meldung der „Litauischen Rundschau" aus Schaulen ist in Seduvo die Cholera ausgebrochen. Dreihundert Personen sind erkrankt.

Ermordung eines Tscheka-Kommissars in Minsk. Nach einer Meldung aus Minsk wurde dort ein Revolverattentat auf einen Kommissar der Tscheka verübt, dem dieser zum Opfer fiel. Der Täter konnte nicht verhaftet werden. Man glaubt, daß der Mord politischen Charakter trägt.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Castrop, 17. Sept. Vor der Dortmunder Strafkammer hatte sich der Bergmann H. von hier wegen Blutschande zu verantworten. Schon häufig hatte er sich wegen gleicher Verbrechen zu verantworten. Er hat bisher nicht weniger als fünf Jahre Zuchthaus abgesessen. Am gestrigen Morgen wurde nun H. in Dortmund zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. In der Nacht erhängte er sich.

§ Barmen, 17. Sept. Im Juni dieses Jahres wurde ein städtischer Geldtransport für Erwerbslose um rund 26 000 Mark beraubt. Zwei Täter sind bereits verhaftet. Nunmehr wurde auch der dritte Täter in Haft genommen. Er war in der ersten Zeit in den Großstädten umhergeirrt und hatte seinen Anteil von 8000 Mark in Gesellschaft zweifelhafter Mädchen verprasst. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

§ Düsseldorf, 15. Sept. Das Schwurgericht verurteilte den 59jährigen Klempner Ludwig Giesen aus der Bastionstraße wegen Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände zu 5 Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 8 Jahre Zuchthaus beantragt. G. lebte in 35jähriger Ehe, der 8 Kinder entsprossen sind. Schon 1917 erhielt er wegen Mißhandlung seiner Frau einen Monat Gefängnis. Letztere wurde oft geschlagen und bedroht und verlor durch des Mannes Schuld ein Auge. Am 8. Juni d. J. gab es wegen des nächtlichen Ausbleibens der Tochter wieder Auseinandersetzungen. Die Frau beschimpfte den Mann und erhielt eine Ohrfeige, worauf sie mit erhobenem Bügeleisen auf ihn los ging. Der schwächliche Mann flüchtete ins Schlafzimmer und kehrte mit einem Hammer bewaffnet zurück, um der Frau sechs Schläge auf den Kopf zu versetzen, an deren Folgen sie tags darauf starb. Vergeblich hatte der Täter die gräßlichen Wunden, als er zur Besinnung kam, mit Handtüchern schließen wollen. Er stellte sich selbst der Polizei und war geständig.

§ Bonn, 17. September. Vor dem Schöffengericht Bonn begann gestern die Verhandlung gegen den Bankier Otto David, den Teilhaber des verkrachten Bankhauses, Louis David. Die Anklage lautet auf Betrug und Depotunterschlagung. Der Angeklagte gibt an, alles auf Veranlassung und im Auftrage seines verstorbenen Onkels, Louis David, getan zu haben. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis. In der Begründung wurde ausgeführt, die außerordentliche Schwere der jahrelangen Depotunterschlagungen und die ungeheuren Schädigungen weitester Kreise rechtfertigte eine hohe Strafe. Otto David hätte die Schädigungen ganz erheblich verringern können, wenn er die Zahlungsunfähigkeit der Bank rechtzeitig angezeigt und die Depotunterschlagungen von Louis David verhindert hätte.

§ Leipzig, 17. Sept. Der 30jährige Maler Friedrich Max Naumann aus Frohburg hatte sich vor dem gemeinsamen Schöffengericht in Leipzig wegen Sittlichkeitsverbrechens und Kindesentführung zu verantworten. Naumann wohnte in Frohburg bei seinem Schwager, dem Bergarbeiter Frenzel und machte sich dort an seine elfjährige (!) Nichte, Hedwig Frenzel, heran. Als er sich mit dem Kind am 20. April 1916 im Frohburger Holz befand, wurden die beiden überrascht und ergriffen die Flucht. Sie gelangten zunächst nach Zeitz, wo Naumann seine Nichte durch entsprechenden Kleidereinkauf in einen Jungen verwandelte. Dann wendeten sich die beiden weiter nach Weißenfels. Hier gelang es Naumann, in seinem Beruf Arbeit zu finden. Das verkleidete Mädchen fiel zunächst nirgends auf, es pflegte auch seinen Onkel, als dieser im Beruf verunglückte. Am 11. Juni wurde schließlich Naumann verhaftet, und das Kind konnte seinen Eltern wieder zugeführt werden. Das Gericht verurteilte Naumann nur wegen Sittlichkeitsverbrechens aus § 176,3 zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis und brachte ihm drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe in Anrechnung. Wegen der Kindesentführung wurde Naumann freigesprochen, und zwar wurde dies damit begründet, daß die Hedwig Frenzel ihre Aussage verweigert habe und infolgedessen vom Gericht nicht festgestellt werden konnte, ob sie freiwillig mit ihrem Onkel die Flucht ergriffen habe.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 17. September.

Auf der Rückseite des nach Rußland schnell abgezogenen Tiefdruckgebietes hat sich der Jahreszeit entsprechend der vom Westen herangezogene Hochdruck über dem Festlande verstärkt, so daß der neue westliche Tiefdruck in der Hauptsache nordostwärts abzieht. In Deutschland herrschte heute morgen im Süden heiteres und im Norden meist wolkiges Wetter bei Temperaturen zwischen neun und vierzehn Grad.

Vorhersage bis Sonntag: Vorwiegend trocken und zunächst meist heiter, später zeitweise Bewölkung, tagsüber ziemlich warm.

5 Pf



Zu den schönsten Geschenken gehört eine Packung

Gesolei-Zigaretten!

Ihr Unterschied gegenüber anderen Marken liegt in der Köstlichkeit ihres Duftes und Geschmackes. Sie kommt den verfeinerten Bedürfnissen u. der Empfindsamkeit der Jetztzeit besonders entgegen.

Musterherstellungsbetrieb auf der Gesolei in Halle 82.

YENIDZE CIGARETT.-FABRIK DRESDEN KÖLN KÖNIGSBERG (PR) SEIFHENNERSDORF (SA)

Reelste Bezugsquelle Ilo.

Neue Gänsefedern!

wie von der Gans gerupft m. voll. Daunen Pfd. 2.50, beste Qual. 3.00, dieselben doppelt gereinigt 3.60, kl. Federn Halbdaunen 5.00, ¾ Daunen 6.75, gereinigte gerissene Federn m. Daunen 4.00 und 5.00, hochprima 8.75, allerfeinst. 7.50, Ia. Volldaunen 9.00 und 10.50, f. reelle staubfreie Ware Garantie. Nehme nicht Gewünschtes auf meine Kosten zurück. Versand geg. Nachnahme.

Willy Manteuffel,

Gänsemastanstalt, Neutrebbin 11, (Oderbr.). Gegr. 1852.

Zöpfe

rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an

allergrößte Auswahl billigste Preise

OTTO NEBEL

4 Friedrichstr. 4

Drähte

verzinkt und roh.

Stacheldraht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung

Rösler & Lönne

Drahtwerk, Bochum unter den Linden 28-30

Möbel

aller Art, komplette Zimmer Küchen, Einzel-Möbel Herde und Oefen

in großer Auswahl z. b. billigst. Preisen auf bequeme Teilzahlung bei kl. Anzahlung.

Möbelhaus Poh

Wilhelmstraße 5.

Toil.-Seife 24 Stck. 1,73 M., Schuhriemen 50 P. 1,30 Mk., Sternzwirn 100 S. 1,68 M. Preisl. fr. M. Großmann, München 11, Lindwurmstraße 71.



150 lb 125 lb 165 lb

Es macht schlank!

Wieviel wiegen Sie über Ihr Normalgewicht?

Eine Frage von großer Wichtigkeit, die jede Dame interessieren wird.

Körperfülle ist in der Hauptsache hervorgerufen durch zu reichliches Essen, aber auch, und zwar hauptsächlich durch ungenügendes Funktionieren der Stoffumwandlung im Körper sowie schlechtes Arbeiten der Nieren und Leber. Nehmen Sie deshalb in Ihrem ersten Morgengetränk eine ganz kleine Dosis Kruschen-Salz, so wird die Verdauung gefördert, Nieren und Leber in guter Ordnung gehalten, für gutes Funktionieren des Stoffwechsels gesorgt und das Blut gereinigt, sodaß die überflüssigen, wässerigen Massen, die den Körper aufschwemmen, auf natürliche Weise herausgetrieben werden. Kruschen-Salz ist daher von großem Einfluß auf das körperliche Normalgewicht. Führen Sie dann noch eine leichtere, fettarme Diät durch, so wird die Wirkung erhöht. Sie werden sich von dem Resultat in Kürze überzeugen können.

In Apotheken und Drogerien M. 3,— pro Glas, für 3 Monate ausreichend.

BEUTHIEN & SCHULTZ G.M.B.H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13—14

Fabriklager PAUL CORS, Bochum, Gabelsbergerstraße 8. Fernruf 5298.

Ohne Möbel!

Lassen Sie sich beim Einkauf von Möbeln nicht von dem augenscheinlich billigen Preis leiten, denn erst später wird es sich herausstellen, ob Sie billig oder gut gekauft haben.

Ihre Wohnungseinrichtung ist für ein ganzes Leben bestimmt und bei solcher Anschaffung wählen Sie ein Haus, welches Ihnen volle Garantie für erstklassige nur bestverarbeitete Qualitäten und unter dieser Berücksichtigung im Preise größte Vorteile bietet.

Ihr Geleitwort beim Möbelkauf soll sein:

„Vom Guten das Beste"

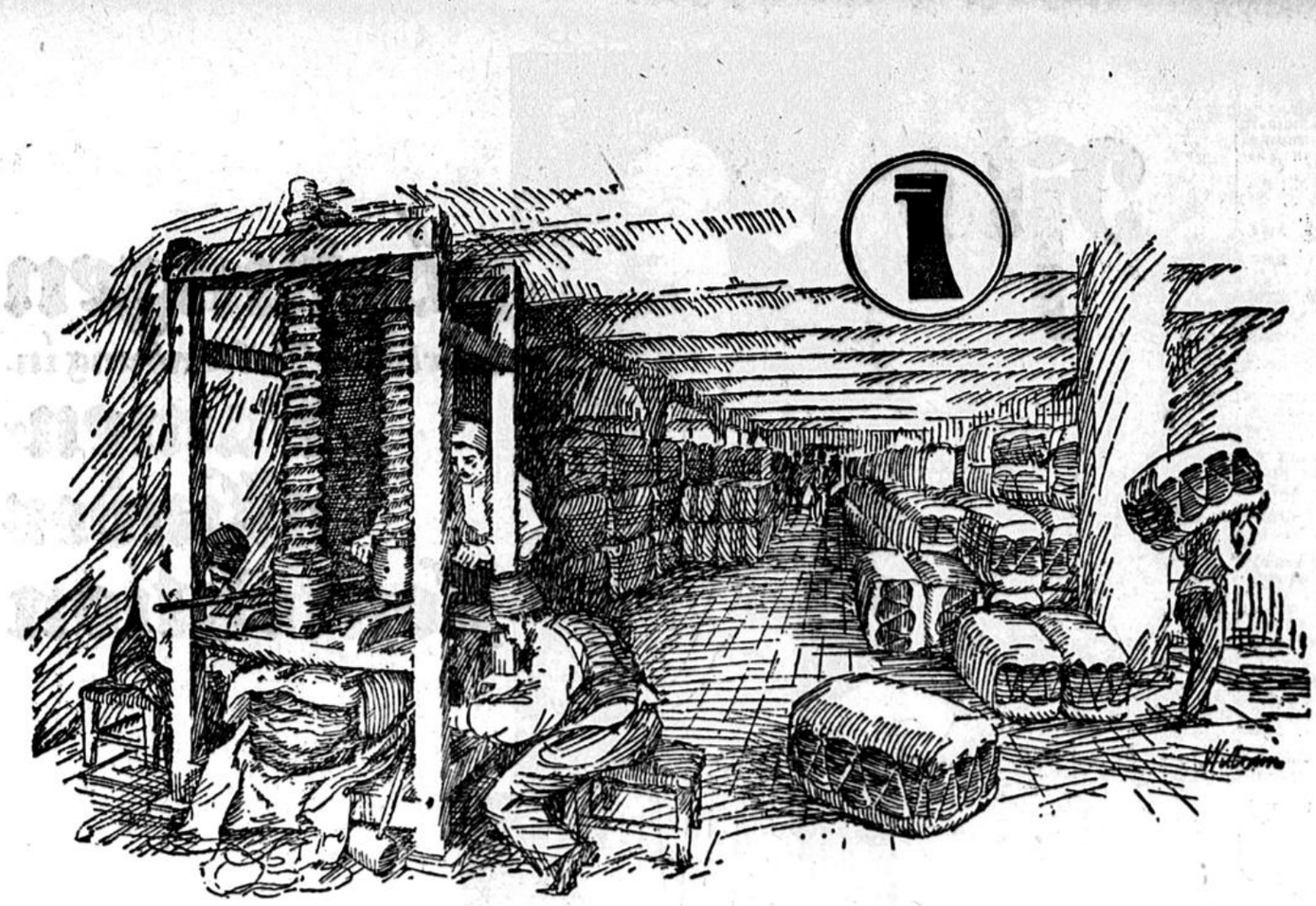
Nur dann sind Sie stets zufrieden.

Preikat & Leidmann

Das Haus der guten Qualitäten

Bochum, Herner Str. 36

gegenüber der Bergschule / Toreinfahrt



Heinrichstraße 10
Filiale:
Hattingerstraße 23.

Staunend billig!

Bevor Sie einen Kauf in Möbel abschliessen kommen Sie erst zur
Unteren Alleestr. 92
da werden Sie staunen über
Auswahl, Qualität und Preise.
Nachweisbar billigste Bezugsquelle für
Küchen, Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer sowie einzelne Möbel
Fachmännische Bedienung!
Saubere Ablieferung!
Entgegenkomm. Zahlungsweise
W. Limpinsel
Alleestrasse 92.

Ueber flaue Zeiten bringt Sie das Inserat; gute Zeiten macht es noch ertragreicher.

Bei Lungen- und Asthma-Leiden
hat sich uns. allbek. peruv. Lungenbalsam „**Nymphosan**" (ges. gesch.) selbst in hartn. und veralt. Fällen seit Jahren stets glänzend bewährt. **Husten, Auswurf, Atemnot** sow. der läst. **Nachtschweiß** verschw. rasch. Unzählige freiwill. begl. Anerkennungen. Aerztl. hervor. begutachtet. Frei von Kreosot und ähnl. Giften. Unerreicht in seiner Dauerwirkung. Preis der Fl. MK **3.50.**
Alleinhersteller **Nymphosan A.-G.,**
München 38/H 55. 1235

Jetzt kaufen Sie sehr billig,
weil ich unbedingt Raum schaffen muß. Elegante
Promenadenwagen, Sportwagen LF12

bedeutend unter Preis
Freimark
Markt 3,
beim Kuhhirten-Denkmal.

Schäfer Ast Karamellen
haben infolge der Schäfer Ast entsich. u. überrasch. Hust., Heis. usw. Erh. in Bochum in Apoth. und Drog., best. in den Apoth. „Schwarzer Adler", Alte Apoth., Marktplatz, Flora-Drog., Hattingerstraße 11, Drog. zum Griesenbruch, Marienstr. 33, Stadt-Drog., Bongardstraße 19. Beutel 40 Pfg; Doppelp. 75 Pfg. 174
nach Rezept von halt. Bestandt. eine Wirkung bei Erk.,

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze


Metallbetten,
Polster-Stahlmatr., dir. an Priv. frachtfrei, günst. Zahlung. O. Plattner, Betten-Fabrik, Stuttgart, Urbanstraße 77, Katalog 16 gratis.

Sportwagen
Promenadenwagen
jetzt sehr billig.
Puppenwagen
in großer Auswahl. Angezahlte P.-W. werd. zurückgestellt.
Möbelhaus Pott
Wilhelmstraße 5.

Ledertuchsofas,
feine Verarbeitung,
75 Mk.,
Chaiselongues,
mod., sch. Bezüge,
59 Mk.,
Bettstellen
modern u. engl., schwere Ware. Zahlungserleichterungen!
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Infolge eigener Fabrikat. erh. Sie
Wäsche
ständig z. konkurrenzl. billig. Preisen, insbesondere Oberhemden u. Damenwäsche, auf Wunsch auch nach Maß ohne jeden Aufschlag. Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet bei billigster Berechnung. Spezial-Wäschehaus
V. Rösler,
jetzt Kaiserstr. 3, a. Wilhelmspl. Teleph. Nr. 5077.

Fahrräder
kauft und verkauft Johann Nieber, Helenenstr. Nr. 6.

Laffen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet untaugl. Stoffe zeitig aus u. wirkt entfettend
Orginal Pak. 1.00 ℳ
Allein-Verkauf:
Drogerie LD1
Hucklenbroich,
Luckstr. 55.

Schreibmaschinen
gründl. instandgesetzt, billig mit Garantie.
Hoffmann & Co.
Kaiserstraße 27.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen
Steinhart über Nacht!
Alleinverkauf i. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Schöne eichene Flurgarderoben
v. 37 Mk., Bettstellen m. starken Spiral- u. guten Auflegematratzen von 88 Mk., Kleiderschränke von 39 Mk. an, sowie alle sonstigen Möbel gut u. billig. LSch2
Möbelhaus
Wilh. Schrudde,
Schreinerm., Boch., Roonstr. 37. Nähe Marienstraße.

Versende
Tafelbutter
3. Tagespr., jetzt netto 9 Pfd.-Postk. 15,30 RMk. frei v. Nachn. Fräul. Ida Szogs, Kallinaken, Ostpreuß. a8920

Verschossene
Damen- und Herren-Garderoben, Mäntel, Jackets
werd. in allen Farb. aufgefärbt. LG15
Färberei
Galluschke,
Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.
Gegr. 1873. Te. 911.

Neue Modenzeitschr., Journale, w. Beyer, Ullstein, Vobach, Lyon lief. i. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser, Boch., Brückstraße 48.

Export-Apfelwein
m Traubenweinhefe vergoren, glanzhell, bes. kräftig, p. Ltr. 40 Pfg., im Leihfaß v. 30 Ltr. an gegen Nachn. Apfelweinkelterei Freinsheim I.

RAUCHER-UMFRAGE
DER REEMTSMA A.-G.

Vereinzelt wird, zugleich mit der freudigen Anerkennung unserer Idee, die Frage an uns gerichtet, ob das Ergebnis der Raucher-Umfrage, d. h. die Möglichkeit der Befriedigung aller individuellen Wünsche der Raucher, durch die hohen Prämien nicht zu teuer erkauft würde.

Hierzu teilen wir in aller Oeffentlichkeit folgendes mit:

Der Einkaufs-Apparat, der die Reemtsma-Tabake zusammenbringt, kaufte in den letzten 12 Monaten für unseren Konzern über

16 000 000 Kilo Tabak — 520 000 Ballen.

Die gleiche Organisation wertet das Ergebnis unserer Raucher-Umfrage aus. Die Prämien von M. 105000,— bedeuten also eine Belastung von 19,8 Pf. pro Ballen. Da aus einem Ballen durchschnittlich 23 000 Cigaretten hergestellt werden, kommt also auf 1000 Cigaretten eine Belastung von weniger als 1 Pf. oder genauer:

Die Verteuerung der Kalkulation einer Schachtel Cigaretten im Verkaufswert von M. 1,— bis M. 1,50 beträgt nur 1/80 Pfennig.

Für diesen winzigen Betrag holen wir das Letzte aus dem Orienttabak heraus, indem wir dem Raucher statt einer farblosen Allerwelts-Cigarette die auf seinen persönlichen Geschmack eingestellte Spezial-Cigarette bieten.

Der deutsche Raucher gewinnt folgendes:

Die grösste deutsche Einkaufs-Organisation für Orienttabake deckt ihren Bedarf nicht nur auf Grund eigener fachmännischer Erfahrung, sondern auf Grund genauester Kenntnis der Ansprüche fast aller deutscher Raucher.

Die Rentabilität der Prämien in Höhe von insgesamt

M. 105.000,00

steht damit völlig ausser Frage.

REEMTSMA A.-G.
Fabriken für hochwertige Orientcigaretten.

Wo lasse ich meine Zähne behandeln?
Nur bei A. Peters, Kaiserstraße 39, I. Etage.

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftl. Verhältnisse und die große Geldknappheit und infolge günstigen Großeinkaufs so gesetzt daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung zu bringen.

Zahnziehen, örtl. mit Einspritzung 1.00 Mk. — Nervtöten 1.00 Mk.

Zahn-Ersatz:

Künstliche Zähne	von 2.00 Mk. an
Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse. Reparaturen	von 2.00 Mk. an.
Stiftzähne	von 8.00 Mk. an.
Krone in Goldersatz	von 8.00 Mk. an.
Krone in Gold	von 20.00 Mk. an.

Füllungen:

Zement	2.00 Mk. an
Porzellan	von 3.00 Mk. an
Silber-Amalgam	von 4.00 Mk. an
Gold-Amalgam	von 5.00 Mk. an.
Gold	von 10.00 Mk. an

Regulierung schiefstehender Zähne.
Zahnreinigen blendend weiß.



Plattenloser Zahn-Ersatz,
der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gern bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlung mit galvanischen Strömen und elektrischer Sonnenbestrahlung nach dem neuesten Verfahren.



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.
Zahnpraxis A. Peters
Schönheit der Zähne ist eine Zierde.
Nur 39. Bochum, Kaiserstr. 39. **Nur 39.**
Telephon 4248. **Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer.** Telephon 4248.
Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahn-Ersatz Fahrtvergütung.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise. LZ2
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Für die Tanz-Saison!
„ELECTROLA"
Die vielverlangten neuesten **Tanzplatten**
Paul Whiteman u. sein Orchester
Just a little drink — **Stepping in Society**
Savoy Orpheans
Oh Lady be good
Barcelona — **Picador** — **Bobadilla**
Vorspiel ohne Kaufzwang.
Zwei Electrola-Tänze n. **3.75** M.
A. Wolters Friedrichstr. 9
Telephon 1161.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 19. September.

Sammlung für die Auslandsdiaspora und für die Evangelische Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Südbrasilien.

Christuskirche. 8: Bockamp; 9.45: Ritter; KGD. 11.15; Taufstunde 3, Dr. Ehrenberg.

Lutherkirche. 9.45: Winnacker; KGD. 11: Schmidt 2.

Friedenskirche. 9.30: Klose; KGD. 11.15: Winnacker.

Pauluskirche. 8. Masur. Gottesdienst, Schneider; 9.45: Hardt; KGD. 11.15: Bockamp; 5.15: Bockamp.

Krankenhauskapelle. 9.30: Dr. Ehrenberg.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46). KGD. 11.30: Dr. Ehrenberg.

7. Pfarrbezirk. 9: Gottesdienst im Jugendheim, Schmidt 2. Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Str. 282).

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstr. 85. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche; 8: Vereinshaus; 8.15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße 14.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum. Kirche: Dibergstr. 52. 10: Predigtgottesdienst, Hilfsprediger Haertwig.

Evang. Jungmännerverein Wartburg r. 1852, E. V., Bochum. Evang. Vereinshaus. Kirchgang. Mittwoch 8.15: Bibelbesprechabend, Zimmer 12, Pfr. Ritter.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Friedenskirche). Mittwoch 8: Bibel- und Gebetstunde.

Stadtmission, Joachimstraße 8. 8.30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 5: Bibelstunde; 8: Weitmar-Nord, Betsaal, Bibelstunde. Dienstag 8: Bibelstunde in Weitmar-Nord, Betsaal. Donnerstag 8.15: Bibelerklärung.

Kirchl.-evangel. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstraße 20. 5.15: Evangelisation. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Evangel. Vereinshaus, Mühlenstraße 25. Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstunde. Dienstag 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde. Sonntag 2: Hoffnungsbund.

Altenbochum. Sonntag 9.45: Gottesdienst, Pastor Irle; 11: KGD.; 12: Taufen. — Dienstag 5: Bibelstunde in der Schule Prinz von Preußen; 8.15: Bibelabends 8: Vorbereitung zum KGD., besprechung im Jungfrauenverein. Mittwoch 7.30: Gebetsstunde, anschl. um 8: Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag Freitag 8.15: Bibelbesprechung im Jungmännerverein.

Bochum-Hamme. Kirche: 8: Pastor Falkenroth; 9.45: Pastor Kraemer; 11.15: KGD., Pastor Kraemer; 1.30: Taufstunde. — Wegescheid: 9.45: Pastor Falkenroth; 11.15: KGD. und Taufstunde, Pastor Falkenroth.

Hofstede-Riemke. Sonntag 8: Mühae; 11: KGD., Bitsch; 12: Taufstunde. Freitag 8: Bibelstunde, Bitsch; 8: Vorbereitung für den KGD. — Jungmännerverein: Donnerstag 8 Bibelstunde. Jungfrauenverein 2: Dienstag 8 Bibelbespr.

Nemmingen. 9.30: Hauptgottesdienst; 10.45: Kirchentaufen; 11: Kindergottesdienst. Montag 8: Bibelstunde.

Weitmar. 7.30: Frühgottesdienst, Pf. Hagen; 9.30: Hauptgottesdienst, Pfr. Hagen; 11: Kindergottesdienst; 12: Kirchentaufen. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde (1. Pfarhaus, Sitzungszimmer). — Evgl. Männer- und Jünglingsverein Weitmar. Freitag 8: Bibelbesprechung. — Evgl. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd. Dienstag 7.30: Bibelbesprechung. — Weitmar-Mark. Sonntag 3.30: Blaukreuzverein und Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8: Bibelstunde.

Weitmar-Nord. Sonntag 9.30: Gottedienst, Pastor Diekhoff; 10.45: Taufen; 11: KGD. Donnerstag 8: Vorbereitung für den KGD. — Ev.-kirchlicher Missionsverein: Dienstag 8 Gebetsstunde.

Wiemelhausen-Melanchthon. Sonntag 9.45: Althüser; 11.30: KGD; 11.30: Kirchentaufen. Freitag 8: Vorbereitung.

Wiemelhausen-Petrikirche. Sonntag 10: Reckert; 11.15: KGD.; 12: Taufen; 3: Jungfrauenverein.

Gerthe. 9.30: Gottesdienst, P. Kruwe (unter Mitwirkund des Posaunenchors); 10.30: Kindergottesdienst; 11.30: Taufen. Mittwoch 7.30: Gemeinschaft. Freitag 7.30: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Hiltrop. Sonntag 9.30: Gottesdienst, Vikar Achenbach; 10.45: KGD. — Freitag abend 8: Bibelstunde.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8: Frühgottesdienst, P. Geck; 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel; 2: Kindergottesdienst, P. Müller; 3: Taufen, P. Müller. — Alte Kirche. 9: Masur. Gottesdienst, Gem. Lux. — Kapelle zu Höntrop. 9.30: Hauptgottesdienst, P. Müller; 2: Kindergottesdienst. — Evgl. Krankenhaus. 10: Hausgottesdienst, P. Bonne. — Evgl. Schule zu Leithe. 10: Hauptgottesdienst, P. Geck. — Die Amtswoche vom 19. bis 25. hat P. Bonne.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, den 19. September.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (liturg. Hochamt), 11. 2.30 Christenlehre, bezw. Andacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6 und 8 Uhr; Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr, nach der Schulmesse.

Marienkirche. 5.45 Messe; 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Christenlehre. Wochentags Messen 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen; 8 Hochamt; 9.15 Messe mit Pred.; 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt m. Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt, Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Meinolphuskirche. 6, 6.45 Messe, 7.30 Messe mit Pred. 9 Schülermesse. 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Messe m. Predigt. 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30 und 8 Messen; 10 Hochamt; 11.15: Messe; 2.30: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Messe; 10 Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-West. 7.15 Messe mit Pred., 9.30 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30: Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 8, 9 Messen mit Predigt; 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Gerthe. 6.30, 8 Messe m. Predigt. 9.30 Hochamt m. Predigt. 10.45 Messe mit poln. Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht. — Filialgemeinde zum heilig. Joseph: 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht. — Filialgemeinde zum heiligen Geist: 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht.

Langendreer. Marienkirche. 6.30 mit Predigt. 8 Messe. 10.15 Hochamt. 2.30 And. — Bonifatiuskirche. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Eickel. 6 Messe. 7.30 Messe mit Predigt im Krankenhause. 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. 7 Messe m. Predigt. 9 Hochamt mit Pred. 10.30 Messe mit Pred. 2.30 Andacht.

Stiepel. 7 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Dahlhausen. 7.30 Messe mit Pred. 9 Schulmesse. 10.15 Hochamt. 2.30 Andacht. Wochentags Schulmesse 7.15, im Krankenhause 6.30 Messe.

Höntrop. 6.45 Messe. 8 Messe mit Predigt. 10 Hochamt m. Predigt. 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Freie evangel. Gemeinde, Rottstr. 34a, Hinterhaus. 9.15 Erbauungsstunde; 11 Sonntagschule; 6 Missionsstunde, Missionar Krienke, China. Mittwoch 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. Gerthe, Auf dem Norrenberg. Sonntag 3: Missionsstunde, Dienstag 6: Bibelstunde.

Evg.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme. Sonntag 8.30: Predigtgottesdienst Pfr. Kerle: 10: Predigtgottesdienst Pfr. Dr. Pannier, mit Einführung der Schwester; 11.15: Kindergottesdienst Pfr. Dr. Pannier. 2: Taufen, Pfr. Dr. Pannier. Der Gottesdienst um 5 Uhr fällt aus. Dienstag 8: Abendandacht, Pfr. Dr. Pannier. Freitag 8 Abendandacht, Pfr. Kerle, danach Vorbereitung zum Kindergottesdienst, Pfr. Dr. Pannier. — **Bochum-Weitmar,** Klünerscher Saal. 8.30 Predigtgottesdienst, Pfr. Dr. Pannier; Mittwoch 8: Abendandacht. Pfr. Kerle. — Grumme, Liboriusstr. 29 bei Bohr. Mittwoch 8: Abendandacht, Pfr. Dr. Pannier.

1. Baptisten-Gemeinde Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. 9.30: Predigt, Prediger Fleischer: 4: Predigt, Prediger Fleischer; 11: Sonntagsschule: Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Robertstraße 93.** 11: Sonntagsschule; Dienstag 8: Bibelstunde. — **Weitmar-Nord,** Hammerstr. 8. 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde.

2. Baptisten-Gemeinde Weitmar-Mark, Bergstr. 56. 9.30: Predigt, Prediger Krämer; 3: Einführung des Predigers Krämer; 11: Sonntagsschule; Mittwoch 7: Andacht.

Evang. Gemeinschaft Auferstehungskirche, Bochum, Alleestr. 48. 8: Weihestunde; 9.30: 38. Jahresfest des Jugendvereine, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule; 4: Festversammlung, Prediger Richter. Freitag 8: Abendmahlsvorbereitung, Prediger Quack.

Altkath. Gemeinde Bochum. 8: Gottesdienst m. Pred. in der Johanneskirche.



Bestecke

Unübertroffen in Qualität
Günstigste Preise
im Fachgeschäft

Paul Schrader

Ecke ABC- und Humboldtstraße
Gegr. 1891.

Zahnpraxis
Mathilde Richter,
Humboldtstr. 25.
Plattenloser Zahnersatz Hekolith - Neu!

Zwangs-Versteigerung.

14 K 53/26.

Gemarkung Bochum.

Flur 42 Nr. 400/41, groß 1,69 a; Flur 42 Nr. 404/42, groß 0,24 a — a) Bebaut. Hofraum, Ferdinandstraße 25,

Flur 42 Nr. 567/41, groß 3,63 a; Flur 42 Nr. 401/41, groß 1,74 a; Flur 42 Nr. 403/42, groß 0,18 a — a) Bebaut. Hofraum mit Hausgarten, Ferdinandstraße 27, 27a

Flur 42 Nr. 568/41, Hofr. groß 0,11 a; Flur 42 Nr. 569/41, „ groß 0,06 a; Flur 42 Nr. 402/41, „ groß 2,15 a — Hinter der Ferdinandstr.

Flur 42 Nr. 566/41, Garten groß 1,76 a — Ferdinandstraße

Eigentümerin: **Frau Witwe Tiefbauunternehmers Louis Fischbach, Gretchen** geb. **Schnurr in Bochum.**

Versteigerungstermin am **12. November 1926,** vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 51.

Bochum, den 13. September 1926

2A12 **Das Amtsgericht.**

Zwangsversteigerung

Am **Montag, 20. September 1926,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **1 Sofa, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, Oberbett, Kissen und Bettzeug, 1 Nachtschränkchen, 1 kleinen Ofen**
2. **1 Sofa mit Umbau, 1 Spiegel mit Konsole, 1 achteckigen Tisch, 2 Polsterstühle mit hoher Lehne**
3. **1 Schreibtisch, 1 Vertikow**
4. **1 Büffet, 1 rotes Plüschsofa u. 2 Sessel**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf zu 1 u. 2 bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan, Alleestraße 54.**

Bochum, den 17. September 1926.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Alleestraße 26a Fernruf 5328

Zwangsversteigerung

Am Montag, den 20. September, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **5 Fahrräder**
2. **1 Sofa mit Umbau, 2 Spiegel mit Konsole**
3. **1 Bild (Goldrahmen)**
4. **1 Geldkasten, 1 Augenspiegel, 1 Ohrenspiegel**
5. **1 Anzug**
6. **1 Mantel (grau)**
7. **1 Ladenschrank mit 4 Glasscheiben, 1 Ladenschrank mit 2 gr. Glasscheiben**
8. **1 Klavier (Eiche schwarz gebeizt, 1 Bücherschrank (Eiche), 1 Schreibtisch (Diplomat), 2 Lederklubsessel, 1 Wandbild (Toteninsel), 1 Ruhebett mit Decke usw.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Morjan, Alleestraße.

Bochum, den 17. Sept. 1926.

Voßkötter
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum,
Clemensstraße 18.

Im Städtischen Fuhrpark sind durch Beschaffung von Lastkraftwagen

6 schwere Pferde

überzählig geworden. Der Verkauf findet am

Mittwoch, den 22. September 1926, vormittags 10 Uhr

auf dem Grundstück des Fuhrparks Bochumerstraße 61 a statt.

Herne, den 16. September 1926.

a9697 **Der Magistrat.**

Preußische Landespfandbriefanstalt

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Berlin SW 68, Schützen-Straße 26

Zur Kapitalanlage werden empfohlen die an der Berliner Börse amtlich notierten

8% igen reichsmündelsicheren

Goldmarkpfandbriefe

der Preuß. schen Landespfandbriefanstalt

letzter Kurs 100%

unkündbar bis 1930, Rückzahlung 100%

Der Verkauf erfolgt zum jeweiligen Berliner Börsenkurs durch Vermittlung aller Banken, Bankiers und Sparkassen, sowie durch die Anstalt selbst.

Ziehung 7.—9. Oktober.

Rhein-Lotterie

9661 Gewinne und 3 Prämien im Werte von Mark

80000
30000
20000
10000
usw. usw.

Lose zu 1 M. Porto u. Liste 30 Pfennig.

10 Lose einschl. Porto und Liste 10 M.

erhältlich bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern, in allen Lotterie-Geschäften oder gegen Einzahlung bezw. Nachnahme durch

A. MOLLING, Berlin W 9
Postscheckkonto Berlin 26328.

Billige Schokoladentage!!

In den Geschäften

Zur süßen Quelle!

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Zahnpraxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Ho
Die Wi

Es herrscht in
lichem Gebiet. E
Messe löst die and
der vorvergangene
deutsche Groß
melt, um dort be
lange zu erörtern.
fragen wurden do
lisierung" angefan
wünschte kein weite
in solche Gebiete,
bleiben können, u
man eine Senkung
nächsten Zukunft d
sitzenden wie von
wirtschaftsm
Horoskop gestellt.
die weitere wirtsc
Zeit sicherlich noch
pression stehen wü
daß voraussichtlich
Besseru
man zu diesen Ae
eines ebenfalls ni
ratsvorsitzenden de
monson (Berlin
ein kompetentes
liche Zukunft beisa
Aufwärtsbewegung
sehr langsam geh
eine Veränderung
ternationale Hand
Die Beurteil
Deutschlands ist n
ganzen Welt ein
Vor allem die An
damit. Neuerding
Ueberzeichnu
anleihe ihnen e
haben dabei gen
Preuße in der Ta
finanzminister jetzt
Reichsanleih
bereits große Erö
der dortige Markt
könne. Die sich
Handelsdepartemen
die, gegen die Vo
günstig lauten, la
Jedenfalls dauert
den Dawes-Pl
ruhig zusehen und
jetzt übrigens wohl
kommen Dr. Rein
über die Umwan
Dawesplan u
Reichsmark auf G
gen, immer mehr
eben nur für den
Planes für uns v
Mit unseren
besser, als man a
ausweis zeigt ein
men, die in diesem
gen haben. Vom
bereits — also in
die Hälfte des Vo
lich gewesen, einer
Arbeitsbeschaffung
finanzieren. Auf
möglich sein; denn
wir doch dauern
losigkeit zu re
ein erfreulicher R
stützungsempfänge
6,3% oder 103 000
Deutschland trotzde
Auf dem Ru
Woche ein kleiner
spürt bereits, daß
schon von 150 000
sind. Neuerdings
der Verhandlunge
nur auf eine bezi
eventuell einen t
erstreik anzuo
England gründlich
einen solchen Stre
wird trotzdem woh
des englischen St

Berline
B
Industrieaktie

	Div.	%	he
Aachener Leder		0	2
Accumulatoren		8	13
Adler Portlandz.		10	12
Adler & Oppenh.		0	11
Adlerhütt. Glas		10	12
Adlerwerke		0	8
A.-G. f. Bauausf.		0	7
A.-G. f. Verkehr		9	13
Alexanderwerk		6	15
A. E. G.		0	15
A. E. G.-V.-A.		0	8
Allg. Häuserbau		—	6
Alsen Portlandz.		16	21
Amme Gieseke		0	—
Ammend. Pap.		0	17
Angl. Con. Guan.		5	9
Anhalt. Kohlen		0	9
Ankerwerke		0	15
Annab. Steingut		0	6
Annener Gußst.		0	3
Aschbg. Zellst.		8	12
Augsb.-N.Masch.		0	9
Bachm.& Ladew.		9	—
Baer & Sohn		0	12
Balcke Maschin.		0	4
Bamag		0	4
Bamberg Malz		0	5
Banning Masch.		—	4
Baroper Walzw.		0	1
Basalt A.-G.		6	7
Bast & Co.		0	13
Bayr. Spiegel		0	4
Bazar		10	14
Bedburg. Wolle		0	17
Bemberg J. P.		0	—
Bendix Holzb.		0	3
Berg C. Eveking		0	9
Berger J. Tiefb.		15	19
Bergm. Elektr.		6	15
Berl. Gub. Hut		14	22
„ Holzkont.		5	6
„ Hotelges.		6	—
„ Karlsr. Ind.		0	10
„ Masch.-B.		0	8
Berth. Messing		10	13
Berzelius Met.		0	—

Zur Ausführung a

Bankhaus
Bochu

13

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Es herrscht immer noch Hochbetrieb auf wirtschaftlichem Gebiet. Eine Tagung folgt der anderen, eine Messe löst die andere ab. Nach den großen Tagungen der vorvergangenen Woche hatte sich in der letzten der deutsche Großhandel in Düsseldorf versammelt, um dort bei längeren Verhandlungen seine Belange zu erörtern. Alle zur Zeit aktuellen Wirtschaftsfragen wurden dort besprochen, von der „kalten Sozialisierung" angefangen bis zum Steuerausgleich. Man wünschte kein weiteres Eindringen der öffentlichen Hand in solche Gebiete, die der Privatwirtschaft vorbehalten bleiben können, und von der Steuerreform verlangte man eine Senkung der immer noch zu hohen Sätze. Der nächsten Zukunft der Wirtschaft ward sowohl vom Vorsitzenden wie von dem als Gast erschienenen Reichswirtschaftsminister kein sonderlich günstiges Horoskop gestellt. Geheimrat Dr. Ravené meinte, daß die weitere wirtschaftliche Entwicklung für die nächste Zeit sicherlich noch im Zeichen einer anhaltenden Depression stehen würde, und Dr. Curtius sprach davon, daß voraussichtlich zunächst nur „kurze Wellenberge wirtschaftlicher Besserung" zu sehen sein würden. — Wenn man zu diesen Aeußerungen noch die weitere Meinung eines ebenfalls nicht ganz Unerfahrenen, des Aufsichtsratsvorsitzenden der Diskonto-Gesellschaft, Dr. Salomonson (Berlin) hinzufügt, so hat man damit wohl ein kompetentes Urteil über unsere nächste wirtschaftliche Zukunft beisammen. Dr. Salomonson sagte: „Die Aufwärtsbewegung geht erst sehr langsam, und sie wird sehr langsam gehen, solange nicht die Welt ringsum eine Veränderung erfährt, solange also nicht wirklich internationale Handelsbeziehungen bestehen."

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Zukunft Deutschlands ist nicht nur bei uns, sondern fast auf der ganzen Welt eines der beliebtesten Gesprächsthemen. Vor allem die Amerikaner befassen sich immer wieder damit. Neuerdings hat die Auflegung und die prompte Ueberzeichnung der preußischen Staatsanleihe ihnen erneut Gelegenheit dazu geboten. Sie haben dabei genau ausgerechnet, wieviel Geld jeder Preuße in der Tasche haben muß. Auch die vom Reichsfinanzminister jetzt zugegebene Absicht der Emission einer Reichsanleihe in Reichsmark hat in Amerika bereits große Erörterungen darüber hervorgerufen, ob der dortige Markt eine solche Anleihe wohl aufnehmen könne. Die sich immer widersprechenden Berichte des Handelsdepartements über Deutschlands Wirtschaftslage, die, gegen die Vorwoche gehalten, neuerdings wieder günstig lauten, lassen keine klare Stimmung erkennen. Jedenfalls dauert in Amerika der Pressefeldzug gegen den Dawes-Plan an. Und dem können wir nur ruhig zusehen und unser Teil dazu denken. Man darf jetzt übrigens wohl die Feststellung machen, daß das Abkommen Dr. Reinholds mit dem Reparationsagenten über die Umwandlung der Zusatzleistungen aus dem Dawesplan und den Abstrich von 200 Millionen Reichsmark auf Grund von monatlichen Vorausleistungen, immer mehr Verständnis gefunden hat. Es könnte eben nur für den Fall einer Generalrevision des ganzen Planes für uns von Nachteil sein.

Mit unseren Reichsfinanzen steht es weit besser, als man allgemein annahm. Auch der Augustausweis zeigt ein weiteres Fortschreiten der Einnahmen, die in diesem Monat 651,43 Millionen Mark betragen haben. Vom 1. April bis 31. August 1926 ist jetzt bereits — also in noch nicht einem halben Jahre — fast die Hälfte des Voranschlags erreicht. Es ist sogar möglich gewesen, einen Teil der Arbeitslosenlasten und des Arbeitsbeschaffungsprogramms aus laufenden Mitteln zu finanzieren. Auf die Dauer wird das allerdings nicht möglich sein; denn trotz aller Arbeitsprogramme werden wir doch dauernd mit einer erheblichen Arbeitslosigkeit zu rechnen haben. Im August ist allerdings ein erfreulicher Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Reiche eingetreten, nämlich um 6,3% oder 103 000 Köpfe. Ende August hatten wir in Deutschland trotzdem immer noch 1 246 000 Arbeitslose.

Auf dem Ruhrkohlenmarkt ist in der letzten Woche ein kleiner Rückgang im Absatz eingetreten. Man spürt bereits, daß viele englische Arbeiter — man spricht schon von 150 000 — wieder zur Arbeit zurückgekehrt sind. Neuerdings spricht man davon, nach dem Scheitern der Verhandlungen mit den Bergwerksbesitzern, die sich nur auf eine bezirkliche Lohnregelung einlassen wollen, eventuell einen internationalen Bergarbeiterstreik anzuordnen, um so die Kohleneinfuhr nach England gründlich zu unterbinden. Die Aussichten für einen solchen Streik dürften jedoch nicht groß sein. Es wird trotzdem wohl über kurz oder lang zu einem Ende des englischen Streiks kommen. — Auch der Eisenmarkt wies bisher im September keine wesentliche Besserung auf. Allerdings sind erfreulicherweise einige ausländische größere Aufträge, vor allem von Rußland, hereingekommen. Ein Moment der Beunruhigung bieten die immer noch schwebenden Lohnverhandlungen in der Eisenindustrie und vor allen Dingen der auch noch in der Schwebe befindliche große internationale Eisenpakt. Die gestrigen Verhandlungen mußten wegen der belgischen Forderungen, über die eine Einigung nicht erzielt werden konnte, auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Man kann aber wohl nicht annehmen, daß an Belgien der große Plan scheitern wird.

Kaum war die Leipziger Messe beendet, da öffnete schon die Kölner Messe ihre Pforten. Anscheinend macht man auch am Rhein dieselben Erfahrungen wie an der Pleiße. Soweit man nicht von einer gewissen Messemüdigkeit überhaupt sprechen kann, ist das in beiden Städten wesentlich eingeschränkte Geschäft ein Kennzeichen dafür, daß wir uns in der Inflationspsychose auch auf diesem Gebiete übernommen hatten. Ein Abbau wird auch hier zu der gewünschten Besserung führen.

Die Börse laborierte an den Medio-Sorgen herum und überwand sie schließlich. Es kam zunächst ein ruhiges, manchmal etwas lebhafteres Geschäft zustande. Die ganze Haltung war jedoch nicht einheitlich. Vielleicht wird das Zustandekommen des Eisenpaktes belebend wirken.

Dr. J.

Vertagung der Stahltrustverhandlungen.

Die Verhandlungen zur Bildung der internationalen Rohstahlgemeinschaft am gestrigen Freitag konnten nicht zu Ende geführt werden, da die den belgischen Vertretern angebotene Beteiligungsmenge den Forderungen dieser Gruppe nicht entsprach. Die belgischen Vertreter müssen deshalb intern die Angelegenheit neu besprechen. Die deutschen Vertreter reisten wieder ab. Ein Zeitpunkt für den Wiederzusammentritt der Konferenz ist nicht festgesetzt worden.

Zusammenschlußbestrebungen in der Waggonindustrie.

Wie gemeldet wird, werden augenblicklich Verhandlungen geführt, zwecks Zusammenschluß der führenden deutschen Waggonfabriken. Es handelt sich um die Firmen: Linke Hofmann-Lauchhammer, Waggonfabrik van der Zypen & Charlier in Köln, Talboot Eisenbahnwaggonfabrik in Aachen, Waggon- und Maschienfabrik vorm. Busch in Bautzen, Gothaer Waggonfabrik A.-G. in Gotha, Waggonfabrik A.-G. Uerdingen und Eisenbahnverkehrsmittel A.-G. in Berlin. Die Verhandlungen haben den Zweck, das Kapital der einzelnen Firmen in eine neu zu gründende Firma einzubringen gegen Bezahlung von Aktien. Man verspricht sich von einem derartigen Zusammenschluß bedeutende Vorteile, da gerade die Waggonindustrie besonders unter den wirtschaftlichen Verhältnissen zu leiden hat. Geplant ist auch eine starke Typisierung.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	17. Sept. Geld	17. Sept. Brief	16. Sept. Geld	16. Sept. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,05	168.47	168.07	168.42	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.703	1.707	1.699	1.703	1,78
Belgien	100 Frank	100%	11.45	11.49	11.51	11.55	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.90	92.14	91.88	92.12	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.43	111,71	111.43	111.71	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.11	112.44	112.14	112.42	1,12
Italien	100 Lire	100%	15.19	15.23	15.35	15.39	0,809
England	1 Pfund	100%	20.355	20,405	20.35	20.4[illegible]	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.193	4.203	4.193	4.203	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	11,81	11.85	11,93	11 97	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81.03	81.2[illegible]	81.04	81.24	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	63.74	63.90	64.12	64.28	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.13	59.27	59,16	59,30	0,8[illegible]
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.419	12.459	12,453	12.458	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.868	5.888	5,86	5.88	0,1[illegible]

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%.

*** Berliner Börse schwankend.** Das Geschäft an der gestrigen Börse war im allgemeinen nicht besonders lebhaft wegen der wesentlich verringerten Engagements der Spekulation, der Zurückhaltung des Privat-Publikums und des bevorstehenden israelitischen Feiertages. Die Anfangskurse wiesen daher nur geringfügige Aenderungen auf. Im Verlaufe gewann aber die Haltung an Festigkeit. Die Umsätze beschränkten sich im wesentlichen auf einzelne Werte. Auf die günstigen Kohlenberichte hin zogen einzelne Kaliwerte um 1 bis 2% an. Hiervon ging eine Besserung der Gesamthaltung des Montanmarktes aus. Farbenindustrie waren um 1½ % gebessert. Für Maschinenfabrikaktien zeigte sich nur vereinzelt Interesse. Orenstein & Koppel lagen um 1 % höher. Am Bankaktienmarkt entwickelte sich bei lebhaften Umsätzen eine kräftige Aufwärtsbewegung in Darmstädter und Nationalbank-Aktien. Der Geldmarkt war unverändert flüssig. — Nachbörse: Zum Schluß war die Tendenz wesentlich schwächer.

*** Düsseldorfer Börse fest.** Die gestrige Düsseldorfer Börse zeigte bei ruhigem Geschäft eine feste Haltung. Kohlenwerte hatten Kursverbesserungen aufzuweisen. Braunkohlenwerte lagen ruhig bei etwas anziehenden Kursen. Friedrichsroda konnten sogar bis zu 1500 Mark im Kurse anziehen. Kaliaktien lagen uneinheitlich. Industrieaktien lagen ruhig und unverändert.

Vom Geldmarkt.

*** Achtprozentige Goldmarkpfandbriefe der Preußischen Landespfandbriefanstalt in Berlin.** Laut Bekanntmachung im Inseratenteil bietet die Preußische Landespfandbriefanstalt, Berlin SW. 68, Schützenstraße 26, ihre reichsmündelsicheren achtprozentigen Goldmarkpfandbriefe zum Kauf an. Die Pfandbriefe sind in Stücken zu 100, 200, 500, 1000 und 5000 Mark erhältlich und mit im Januar und Juli fälligen Zinsscheinen ausgestattet. Der Ausgabekurs ist zur Zeit 100 %. Die Goldmarkpfandbriefe sind durch erststellige Goldhypotheken auf nach dem Jahre 1918 bebauten Grundstücken sichergestellt, bis 1. Juli 1930 unkündbar und bieten somit eine langjährige, hohe Dauerverzinsung. Sie werden an der Berliner Börse amtlich notiert und gehören zur Klasse A der bei der Reichsbank beleihbaren Wertpapiere.

*** Eine Amerika-Anleihe der Stinnes G. m. b. H.** Die Stinnesanleihe wird voraussichtlich Anfang nächster Woche in Berlin abgeschlossen werden. Es handelt sich um 25 Millionen Dollar-Bonds, die am 1. Oktober in Amerika zur Zeichnung aufgelegt werden sollen. Der Zinsfuß dürfte 7 % betragen, die Laufzeit zwanzig Jahre. Der Gesamtbesitz der Stinnes G. m. b. H. nach Loslösung von den Banken wird für die Anleihe sicher gestellt werden. Die Leitung der Stinnes G. m. b. H. wird durch Hugo Stinnes jun. in Mülheim nach Abschluß der Anleihe neu organisiert werden.

Aus den Industriegesellschaften.

*** A.-G. für Steinindustrie in Duisburg-Meiderich.** Die nunmehr veröffentlichte Bilanz schließt auf beiden Seiten mit 249 556,28 Mark. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Betriebsüberschuß von 33 318,71 Mark auf. Der Gewinnvortrag für 1924/25 stellt sich auf 23,97 Mark. Dagegen erforderten Geschäftsunkosten 14 470,59 Mark, Zinsen 10 798,41 Mark, Steuern 5183,84 Mark, Abschreibungen 10 533,66 Mark, sodaß ein Verlust von 7 643,82 Mark verbleibt.

*** Vereinigte Ultramarinfabriken A.-G. vorm. Leverkus, Zeltner & Co. in Köln a. Rh.** Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1925/26 schließt auf beiden Seiten mit 7 131 187,32 Mark ab. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr mit einem Gesamtüberschuß von 753 863,44 Mark. Nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 161 179,20 Mark verbleibt ein Reingewinn von 592 684,24 Mark. Der am 9. Oktober stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung wird folgende Verteilung vorgeschlagen: 5 % Zuweisung an die gesetzliche Rücklage 28 057 Mark, 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien, 9 % Dividende auf die Stammaktien, satzungsgemäße Tantieme 30 000 Mark. Zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 45 027,24 Mark.

*** Elektrizitäts-Lieferungs A.-G. in Berlin.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Millionen Mark auf 25,05 Millionen Mark. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1927 dividendenberechtigt und werden an ein Konsortium zu 120 % begeben. Das Konsortium bietet den alten Aktionären die jungen Aktien im Verhältnis 4:1 zum Kurse von 125 % an. Zu der Kapitalerhöhung wurde mitgeteilt, sie sei erfolgt, um eine Dollarschuld abzulösen und um die Bewegungsfreiheit der Gesellschaft zu sichern. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß in den ersten sechs Monaten die Ueberschüsse denen des Vorjahres glichen, wobei eine Steigerung der Abschlüsse zu verzeichnen sei. Der Effektenbesitz der Gesellschaft stelle infolge der Hebung des Kursstandes in der letzten Zeit eine erhöhte kursmäßige Reserve dar. Die dem Unternehmen nahestehenden Gesellschaften hätten allerdings die Ergebnisse des Vorjahres noch nicht erreicht, wenn auch für das Stromlieferungsgeschäft für das zweite Semester wichtige Resultate zu erwarten seien. Im übrigen sei zu hoffen, daß die gleiche Dividende wie im Vorjahre ausgeschüttet werden könne.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 17. September 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	0.0 - 00	Raps	3.10— 0.30
Roggen märk.	000 - 000	Viktoriaerbsen	00.00—00.00
Sommergerste	—	Kleine Erbsen	00.00—00.00
Hafer märk.	000 - 000	Futtererbsen	00.00—00.00
schlesische	-	gelbe Lupinen	00.00—00.00
Mais, La Plata	184 186	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	00.00—00.00
Weizenmehl 1)	00.00—00.00	Leinkuchen	19.00—19.20
Roggenmehl 1)	30.80—32.50	trock. Schnitzel	19.30—19.80
Weizenkleie 1)	10.00—10.00	Torfmelasse	0.00—0.00
Roggenkleie 1)	11.00—11.00	Kartoffelflocken	00.00—00.00

Die festeren Meldungen von den Auslandsmärkten und das weiter fehlende Angebot andienungsfähiger Weizenqualitäten bewirkte im Weizenlieferungsgeschäft eine Befestigung um 1½ Mark. Für die vorderen Sichten für effektive Ware waren hauptsächlich geringwertige Qualitäten angeboten, die zu gestrigen Preisen nur schwer abzusetzen waren. Die um 15 bis 20 Guldencents erhöhten überseeischen Lieferungen blieben ohne Einfluß, da gegenüber der geringen Nachfrage reichlich zweithändiges Angebot zu unveränderten Preisen vorhanden war. Roggen war in Kahnware zu gestrigen Preisen weiter reichlich angeboten, während das ebenfalls unveränderte, aber nur spärlich offerierte Waggonmaterial von den Mühlen erworben wurde. Auch für den Export nach West- und Nordeuropa war wieder einiges gehandelt. Die Roggenlieferungen stellten sich eine halbe bis eine Mark höher. Weizenmehl war bei unveränderten Preisen in schwierigem Geschäft. Roggenmehl war in den Forderungen ebenfalls unverändert, tendierte aber ruhig. Gerste und Hafer war in feinen Qualitäten weiter begehrt und fester, die mittleren waren vernachlässigt. — Der Produktenmarkt bleibt morgen geschlossen.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 17. September 1926.

	Gold-M. für 1kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz	135.50
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	123.50—124.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 % Hütte o. loko Gross-Berlin	0.64—0.65
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.69—0.70
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.00—0.00
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	0.00—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.25—1.30
Silber in Barren 900/1000 fein	83.50—84.50

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 17. September 1926.

Industrieaktien	Div. %	heut	vor.
Aachener Leder	0	27,7	27,7
Accumulatoren	8	138,7	149,0
Adler Portlandz.	10	120,0	117,0
Adler & Oppenh.	0	115,0	116,0
Adlerhütt. Glas	10	127,5	128,0
Adlerwerke	0	82,5	83,0
A.-G. f. Bauausf.	0	70,5	70,5
A.-G. f. Verkehr	9	137,2	139,2
Alexanderwerk	6	72,2	76,0
A. E. G.	0	158,0	156,7
A. E. G.-V.-A.	0	83,0	83,2
Allg. Häuserbau	—	64,7	66,0
Alsen Portlandz.	16	216,0	210,[illegible]
Amme Gieseke	0	—,	—,
Ammend. Pap.	0	172,0	174,0
Angl. Con. Guan.	0	99,7	97,2
Anhalt. Kohlen	5	90,5	92,5
Ankerwerke	0	156,0	155,0
Annab. Steingut	0	62,2	62,2
Annener Gußst.	0	37,5	37,0
Aschbg. Zellst.	8	127,0	127,0
Augsb.-N. Masch.	0	90,0	90,0
Bachm. & Ladew.	9	—,	—,
Baer & Sohn	0	121,5	118,0
Balcke Maschin.	0	—,	—,
Bamag	0	44,0	44,2
Bamberg Malz	0	93,0	93,0
Banning Masch.	—	41,8	41,1
Baroper Walzw.	—	14,2	14,5
Basalt A.-G.	6	79,0	80,2
Bast & Co.	0	135,5	136,0
Bayr. Spiegel	0	61,8	62,3
Bazar	10	140,0	138,0
Bedburg. Wolle	0	—,	—,
Bemberg J. P.	0	176,0	178,0
Bendix Holzb.	0	36,0	36,1
Berg C. Eveking	0	93,5	94,0
Berger J. Tiefb.	15	196,0	196,0
Bergm. Elektr.	6	155,3	154,5
Berl. Gub. Hut	14	225,2	225,2
„ Holzkont.	5	69,6	69,7
„ Hotelges.	6	—,	—,
„ Karlsr. Ind.	0	109,2	108,7
„ Masch.-B.	0	87,0	87,5
Berth. Messing	10	131,0	132,0
Berzelius Met.	0	—,	

	Div. %	heut	vor.
Beton u. Mon.	7	83,0	84,7
Biel. Mech. Web.	0	77,9	77,0
Bing Nürnb.	0	65,2	66,0
Bochum. Gußst.	—	150,0	148,5
Böhler Gebr.	0	—,	—,
Bösperder Walz	0	64,0	64,7
Braunk. u. Brik.	0	150,0	149,5
Braunsch. Kohle	10	172,0	179,0
„ Masch.	0	54,6	54,5
Breitenbg. Zem.	6	125,5	124,5
Bremen-Besigh.	0	63,5	63,0
Bremer Linol.	12	182,2	182,0
„ Vulkan	0	70,2	72,5
„ Wollk.	6	137,0	136,0
Buderus	0	93,0	92,6
Busch Lüdensch.	0	61,5	63,7
„ Waggon	—	60,0	60,0
Büttnerwerke	5	66,5	67,0
Butzke & Co.	6	95,0	95,0
Byk Guldenw.	0	74,0	74,0
Calmon Asbest	0	83,0	46,0
Capito & Klein	0	25,2	25,2
Carolin. Braunk.	0	180,0	182,5
Charlb. Wasser	8	106,0	105,5
Chem. Grünau	12	72,2	72,0
„ Heyden	0	111,0	111,8
„ Milch	—	80,0	82,0
„ Gelsenk.	6	88,3	88,7
„ Albert	0	141,0	141,2
Chillingworth	0	73,3	74,0
Concord. Chem.	8	69,0	70,0
„ Spinn.	4	89,0	90,5
Cont. Coutsch.	10	116,1	117,0
Corona Fahrräd.	0	66,0	66,0
Crölw. Papier	0	115,0	114,5
Daimler Motoren	0	79,6	78,2
Delmenh. Linol.	12	184,5	180,0
Dessauer Gas	7	145,0	143,7
Dtsch. Atl. Tel.	0	70,7	76,0
„ Luxemb.	—	150,0	149,2
„ Asphalt	0	94,0	95,5
„ Babcox	0	1[illegible]9,5	119,0
„ Eis.-Sign.	—	96,0	96,0
„ Erdöl	4	140,0	1[illegible]9,0
„ Fenstergl.	0	-,	40,0
„ Gußstahl	6	93,0	93,0

Zur Ausführung aller börsenmässigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

	Div. %	heut	vor.
Dtsch. Jute	0	105,5	105,5
„ Kabel	6	101,5	103,6
„ Kali	9	—,0	116,5
„ Maschin.	0	102,0	100,8
„ Schachtb.	0	99,0	100,0
„ Spiegel	0	83,0	83,0
„ Steinzeug	10	142,0	—,0
„ Ton u. St.	10	116,2	117,5
„ Tel. u. Kab.	—	97,0	98,0
„ Werke	—	96,0	96,0
„ Wollw.	0	65,3	65,0
„ Eisenh.	5	76,0	75,0
Dittm. Neuhaus	0	90,5	90,6
Donnersmarkh.	0	83,0	83,0
Dörffler O.	10	129,0	129,5
Dresdner Gard.	0	116,2	116,0
Dürener Metall	—	91,0	90,7
Dürkoppwerke	0	62,0	64,0
Düsseld. Eis.-W.	0	33,1	33,2
„ Eisenh.	0	46,0	48,0
„ Kammg.	3	80,5	80,
„ Masch.	0	47,5	47,0
Dyckerhoff	0	77,2	76,5
Dynamit Nobel	5	133,2	133,0
Eckert Masch.	0	68,5	68,6
Egerstorff Salzw.	6	79,[illegible]	80,0
Eintr. Braunk.	8	152,7	152,5
Eisenb. Verkmt.	—	76,5	76,0
Eiseng. Velbert	0	40,3	4[illegible],7
Eisenw. Kraft	0	69,2	69,0
Elektra Dresden	10	131,0	129,0
Elektr. Lieferg.	9	144,7	145,5
Elektr. L. u. Kr.	0	149,5	148,5
Elitewerke	0	42,0	42,7
Eis. Bad. Wolle	0	50,5	51,0
Enzinger	6	86,0	87,0
Erdmannsd. Sp.	0	74,0	73,0
Erlang. Baumw.	9	132,0	133,0
Ernemannwerke	0	65,0	67,0
Eschw. Bergw.	0	136,1	137,0
Essener Steink.	6	147,5	145,5
Exzels. Fahrr.	12	121,5	119,5
Faber Bleistift	6	90,0	88,0
Fahlb. List & Co.	8	88,1	89,7
Farbenindustrie	10	279,5	276,[illegible]
Feinjute Spinn.	5	88,0	88,0
Feldmühle Pap.	10	131,0	130,5
Felten & Guill.	6	147,2	147,1
Flender Brücken	0	13,7	14,0
Flöther Masch	6	75,0	69,
Frankf. Masch.	0	79,2	78,0
Frankonia	0	23,2	23,2
Fraust. Zucker	5	120,0	119,0
Freund Masch.	0	35,8	34,2
Friedrichsh. Kali	5	100,0	98,0
Froebeln Zucker	—	75,0	75,0

	Div. %	heut	vor.
Gaggen. Masch	0	46,6	46,1
Gebhard & Co.	7	90,0	90,0
Gebhard & Kön.	0	66,0	65,5
Gelsenk. Bergw.	—	162,1	161,7
Gelsenk. Gußst.	0	24,0	23,0
G. Gensch. & Co.	0	65,6	65,5
Germania Portl.	12	145,2	145,2
Gerresh. Glash.	7	151,3	133,5
Ges. f. el. Untern.	10	173,2	172,0
Gildem. & Co.	0	—,	—,
Girmes J. & Co.	8	130,2	131,0
Gladb. Wollind.	0	124,5	124,5
Glasm. Schalke	10	144,5	140,5
Glauzig. Zucker	8	85,0	86,0
Glockenstahlw.	0	52,0	51,0
Gebr. Goedh. D.	0	70,0	71,0
Goldschmidt Th.	0	105,0	105,
Görlitzer Wagg.	—	19,7	18,6
Gothaer Wagg.	—	—,	—,
Grevenbroich	0	57,0	59,0
Gritzner Masch.	10	110,0	110,0
Grün & Bilfing.	8	113,5	114,0
Gruschwitz Text	0	65,0	65,5
Gutm. Alfr. M.	4	82,5	83,0
Habermann & G.	8	90,5	91,2
Hackethal Draht	5	92,7	93,1
Hageda	7	128,0	129,0
Hallesche Masch	12	143,7	143,7
Hamb. El.-W.	0	142,7	142,5
Hammersen	8	111,0	112,2
Hann. Masch. E.	0	70,1	71,0
„ Waggon	—	16,2	16,0
Hansa Lloyd	0	560	56,5
Harb. Wiener G.	0	71,6	67,2
Hark. Bergb.	5	70,0	71,0
Harpener Bergb.	0	155,5	155,0
Hartm. Masch.	0	43,8	44,2
Heckmann O.	0	81,7	82,0
Hedwigshütte	0	128,0	125,0
Hein, Lehm & Co.	0	70,0	69,5
Held & Franke	—	77,0	78,0
Hemmor Portl.	15	196,0	197,0
Hilger Verz.	0	57,0	57,0
Hillewerke	0	46,0	46,0
Hilpert Masch.	0	50,7	50,5
Hind. Aufferm.	0	70,0	68,2
Hirsch Kupfer	6	114,0	115,0
Hoesch Eisen	0	133,0	132,0
Hoffmannstärke	4	72,0	73,5
Hohenlohewerke	0	19,6	20,0
Holzmann Ph.	0	121,5	121,0
Horch & Co.	—	74,5	76,7
Hotelbetr. Ges.	0	153,2	151,0
Höxter Godelh.	0	70,6	75,0
Hubert. Braunk.	7	141,7	142,5
Humboldt Masch	0	63,0	63,0

	Div. %	heut	vor.
Humboldt Mühle	8	111,0	111,0
Hupfeld Ludw.	—	25,5	25,5
Hutschenr. P.	0	52,0	52,0
Hüttenw. Kais.	0	—,	—,
Ilse Bergbau	8	160,0	160,0
„ Genuß	8	121,0	120,0
Industriebau	0	—,	85,0
Jeserich Asphalt	10	129,7	128,3
J. A. John & Co.	10	102,5	103,5
Jüdel M. & Co.	—	117,5	116,5
Jülicher Zucker	—	52,5	49,0
Junghans Gebr.	8	90,8	91,5
Kahla Porzellan	0	85,0	85,0
Kahlbaum	10	175,0	175,0
Kaiserkeller	0	85,5	82,5
Kali Aschersleb.	10	133,1	133,7
Kalker Masch.	—	—,	—,
Kammerichw.	0	29,5	30,0
Karlsr. Masch.	8	45,5	45,5
Karstadt	10	124,2	124,2
Kassel. Federst.	0	32,0	32,5
Kattowitz Bergb	0	—,	—,
Keula Eisenh.	—	52,2	50,2
Kirchner & Co.	—	98,5	98,5
Klauser Spinn.	10	88,5	88,2
Klöcknerwerke	0	115,0	114,2
Knorr C. H.	7	122,0	122,0
Kochs Adlern.	4	86,0	86,0
Köln-N. Bergb.	0	139,1	137,0
Köln-Rottweiler	5	138,0	138,3
„ Gas u. Elek.	0	78,5	78,0
Kölsch-Fölzw.	—	53,5	54,0
König Wilhelm	12	223,5	223,5
Königszelt Porz.	0	48,1	49,5
Kontinent. Asph.	0	73,0	73,0
„ Wass.	0	55,2	55,0
Körbisd. Zucker	0	—,	—,
Körting Gebr.	3	90,0	90,0
Körting Elektr.	6	107,0	
Kostheim Cellul.	0	71,5	70,0
Kötitzer Leder	10	88,2	91,0
Krauß & Co.	0	53,5	54,5
Krefft W.	7	70,0	70,2
Kronprinz Met.	5	90,0	91,0
Krüg. Gebr. & Co.	8	85,0	84,7
Küppersbusch	8	142,2	143,0
Lahmeier & Co.	8	140,0	140,5
Laurahütte	0	53,2	55,0
Leonh. Braunk.	6	111,5	105,0
Leopold Grube	6	105,0	107,0
Lindes Eism.	14	151,0	150,5
Lindström Carl	10	154,0	153,7
Lingel Schuhf.	—	66,0	66,0
Lingnerwerke	6	92,0	92,0
Linke-Hoffmann	—	85,7	85,0
Löwe L. & Co.	10	183,0	182,0

	Div. %	heut	vor.
Lorenz C.	8	112,0	111,0
Lüdensch. Met.	0	73,0	72,0
Lüneburg. W.	0	73,0	72,0
Magdeb. All. Gas	4	73,1	72,1
„ Bergw.	0	110,0	115,0
Magdeb. Mühlen	8	—,	89,5
Magirus C. D.	6	56,0	55,0
Mannesm. Mulag	6	15,5	15,3
Mannesmannr.	0	138,0	137,7
Mansfeld Bergb.	8	113,0	114,0
Marie, k. Bergw.	0	58,0	60,3
Marienb. Kotzen	0	57,0	57,3
Masch. u. Krahn	5	38,1	37,0
Maschin. Baum	0	69,5	69,0
„ Buckau	10	109,0	110,0
„ Kappel	0	11,0	11,0
Maximil. Linol.	12	165,0	170,0
Mech. W. Linden	15	176,0	176,0
„ „ Sorau	11	135,0	134,0
„ „ Zittau	0	83,6	83,6
Mayer Dr. Paul	0	—,	—,
Meyer & Kaufm.	4	58,2	58,0
Miag	10	110,5	110,0
Mimosa A.-G.	14	171,0	179,0
Mix & Genest	8	116,0	115,0
Motoren Deutz	0	65,2	66,5
Mühle Rüningen	0	134,0	134,0
Mühlh. Bergw.	0	114,5	115,0
Müller Speisef.	0	2,0	2,0
Nat. Automob.	12	86,2	85,2
Neckars. Fahrz.	8	85,0	86,0
Neckarwerke	9	116,8	116,0
Nitritfabrik	0	—,	—,
Nordd. Steingut	10	148,0	147,5
„ Wollk.	6	141,5	139,0
Nürnb. Herk.-W.	8	70,0	70,2
Oberschl. Eisenb.	—	72,2	73,0
„ Koks	0	111,0	112,5
Oeking Stahlw.	0	57,5	57,5
Ohles E. F. Erb.	2	46,0	45,0
Oppeln. P.-Zem.	8	158,7	159,0
Orenst. & Kopp.	0	105,5	103,8
Osnabr. Kupfer	0	68,2	68,2
Ottens. Eisenw.	0	29,0	28,7
Panzer A.-G.	—	71,7	72,2
Phönix	—	117,6	116,2
„ Braunk.	6	89,2	—,
Pintsch Julius	4	114,5	112,2
Plauen. Tüll-G.	0	50,0	51,8
Pöge Herm. El.	0	91,6	92,0
„ Vorz.-Akt.	0	—,	—,
Polyphonwerke	8	95,2	96,0
Pöppe & Wirth	6	73,8	74,0
Prestowerke	12	110,0	112,0
Pasquin F. Farb.	0	67,0	—,
Rathgeb. Wagg.	0	65,0	65,0
Rauchw. Walter	4	87,0	87,5

	Div. %	heut	vor.
Ravensb. Spinn.	0	—,	—,
Reichelt Metall	6	86,5	86,0
Reisholz Papier.	12	180,5	180,5
Rheinfelden	10	138,5	130,0
Rhein. Braunk.	9	218,2	215,2
„ Elektro	7	134,0	134,0
„ Metall-V.	12	—,0	—,0
„ Möb.-W.	—	109,0	110,7
„ Nass.-B.	0	100,0	95,5
„ Spiegelgl.	12	166,5	169,5
„ Stahlw.	0	148,5	147,5
Rh.-W. Elektro	8	168,5	168,5
„ Kalkw.	0	113,7	113,7
„ Sprengst.	0	100,0	101,5
„ Zement	6	—,0	120,0
Rhenania Chem.	0	75,5	76,0
Rheydt El.	0	3,2	3,0
Riedel J. D.	0	87,1	88,0
Roddergr. Brnk.	24	525,0	535,0
Rombach. Hütt.	—	14,0	14,3
Rosent. Th. P.	5	91,5	91,0
Rositzer Brnk.	5	82,0	84,0
„ Zucker	—	75,2	75,5
Rückforth F.	—	57,0	56,5
Rütgerswerke	0	115,2	115,0
Sachsenwerke	0	111,2	112,0
Sächs. Waggon	0	41,5	41,5
„ Webstuhl	10	86,5	85,0
Salzdetfurth	12	166,0	165,7
Sarotti Schok.	12	150,0	152,0
Sauerbrey G. M.	0	63,5	67,0
Scheidemandel	—	40,1	40,2
Schering chem.	10	194,0	194,0
Schles. Cellulose	8	106,5	104,0
„ Portland	0	159,0	159,0
Schloßf. Schulte	—	—,	—,
Schneider Hugo	0	63,5	64,0
Schöller-Eit.	0	45,5	45,5
Schönew. Porz.	0	49,5	49,5
Schött Hermann	0	50,0	50,0
Schub. & Salz.	12	165,0	164,0
Schuckert & Co.	4	133,6	132,6
Schwelmer Eis.	8	144,0	144,0
Seebeck Schiff	0	41,8	41,5
Siegen Sol. Guß	0	59,0	59,0
Siemens Glasind.	8	138,0	138,0
„ & Halske	6	198,5	195,0
Sinner Aktien	3	82,0	84,0
Sonderm. & Stier	0	—,	—,
Spinn. Renner	8	—,	—,0
Stadtberg. Hütte	0	50,0	51,2
Stahl & Nölke	0	—,0	—,0
Staßf. Chem. F.	0	65,0	65,2
Stett. Chamotte	0	83,0	82,7
„ El. Werke	10	134,0	134,0
„ Vulkan	0	63,0	63,2
Stoehr & Co.	6	147,0	145,0
Stoewer Nähm.	8	84,0	80,2

	Div. %	heut	vor.
Stolberg. Zinkh.	6	150,5	152,0
Stollwerk	8	117,0	117,0
Strals. Spielk.	10	143,0	143,0
Tack & Co.	5	83,0	82,7
Tafelglas	6	73,2	75,0
Teichgräber Th.	0	—,	—,0
Telefon Berl.	—	84,7	85,2
Thale Eisenh.	0	—,	—,
Thomee Friedr.	—	104,2	102,0
Thöris V. Oelf.	4	76,1	77,0
Tietz Leonhard	6	97,0	97,0
Triptis A.-G.	0	64,0	64,0
Tuchfabr. Aach.	6	95,0	95,0
Tüllfabr. Flöha	3	65,5	67,0
Union chem. P.	6	75,0	74,0
„ Gießerei	0	50,0	51,0
Varziner Pap.	5	86,5	86,0
Ver. B. Fr. Gummi	5	64,7	65,2
„ Ch. Carlbg.	6	122,0	116,0
„ D. Nickelw.	12	169,0	170,0
„ Flanschenf.	0	—,0	—,0
„ Glanzst. Elb.	15	269,5	272,0
„ Kohlen B.	6	72,7	72,8
„ Met. Haller	6	68,0	68,0
„ Portland	7,5	205,2	205,2
„ Schm. u. Met.	5	66,3	68,0
„ Stahlwerke	—	138,2	138,3
„ St. Zyp. u. W.	10	160,0	162,0
„ Thür. Met.	6	68,0	68,5
Viktoriawerke	6	68,0	68,5
Vogel Telegr.	5	95,5	96,0
Vogtländ. Masch.	—	53,0	53,0
Vogt & Wolff	5	83,0	87,0
Vorwohl. Portl.	10	134,0	134,5
Wandererwerke	12	168,0	168,0
Warst. Gruben	10	165,0	162,5
Wasserw. Gelsk.	6	105,2	108,0
Wegelin A. Ruß	12	108,0	110,0
Wegelin & H.	7	96,0	96,2
Wernsh. Kg.	7	60,0	—,0
Weser A.-G.	0	—,0	—,0
Wessel Ludw.	0	74,0	78,0
Westeregeln Alk.	10	143,5	144,0
Westf. Dinnend.	9	57,0	57,0
„ Draht-H.	5	74,0	72,5
„ Eis. u. Dr.	0	60,2	61,2
„ Kupfer	5	70,1	70,2
Wicking P.-Z.	10	134,5	134,5
Wilke Dampfk.	5	94,0	93,0
Wißner H. Met.	6	94,2	95,2
Wittener Gußst.	0	60,0	59,5
Wittkop Tiefb.	10	120,0	118,0
Wolff R.	0	50,6	51,2
Zeitzer Masch.	10	147,2	150,2
Zellstoff Ver.	6	103,0	103,7
„ Waldh.	10	175,0	177,7
Zimmermannw.	0	26,5	27,3

Deutsche Staatsanleihen		heut	vor.
5% Deut. Reichsanl.		0,49	0,4[illegible]
4% „ „		0,46	0,4[illegible]
3½% „ „		0,44	0,4[illegible]
3% „ „		0,—	0,5[illegible]
Sparpräm.-Anleihe		0,27	0,2[illegible]
4% Preuß. Konsols		0,45	0,45
3½% „ „		0,45	0,45
3% „ „		0,47	0,47
Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte			
Elektr. Hochbahn	5	107,0	107,[illegible]
Hbg. El. Hochbahn	6	87,0	—,—
Pennsylvania	—	130,0	—,—
Baltim. and Ohio	—	98,5	94,[illegible]
Canada Pacific	—	71,0	65,[illegible]
Hamburg Paketf.	0	158,8	157,[illegible]
„ Südam.	8	140,1	140,[illegible]
Hansa	0	185,0	183,[illegible]
Kosmos	0	145,2	144,[illegible]
Nordd. Lloyd	0	153,5	152,[illegible]
Otavi Minen	7,5	33,2	33,[illegible]
Bankaktien			
Bank f. el. Werke	5	147,0	147,[illegible]
Barmer Bankver.	8	128,0	127,[illegible]
„ Kreditb.	6	72,5	75,[illegible]
Berl. Handelsges.	10	210,0	209,[illegible]
„ Hypoth.-Bk.	10	148,0	150,[illegible]
Com. u. Priv.-Bk.	8	136,0	136,[illegible]
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	218,5	216,[illegible]
Deutsche Bank	10	165,0	165,[illegible]
Diskonto-Komm.	10	161,0	160,[illegible]
Dresdener Bank	8	138,5	138,[illegible]
Leipz. Kreditanst.	8	123,2	122,[illegible]
Mitteld. Kreditbk.	8	134,7	134,[illegible]
Osnabrücker Bk.	5	80,0	—,—
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	94,0	93,[illegible]
Preuß. Hyp. A. B.	6	137,7	134,[illegible]
Preuß. Bodenkred.	8	118,8	116,[illegible]
Preuß. Zentralbd.	8	—,—	135,[illegible]
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	163,2	166,[illegible]
Reichsbank	10	154,0	154,[illegible]
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	122,0	122,[illegible]
Brauereiaktien			
Bochumer Victoria	5	100,0	104,[illegible]
Dortm. Aktienbr.	10	171,0	172,[illegible]
„ Ritter	15	249,7	250,[illegible]
„ Union	10	187,0	191,[illegible]
Düsseld. Dietrich	12	188,0	183,[illegible]
„ Höfel	12	156,0	157,[illegible]
Glückauf Gelsenk.	7,5	107,0	106,[illegible]
Mäser Langendr.	5	52,0	53,[illegible]
Schlegel Bochum	10	153,7	150,[illegible]
Wicküler Küpper	12	—,—	178,[illegible]

1826 Goldstück DEUTSCHER WEINBRAND 1926

Sarrasani in Essen.

Die Eröffnung am Freitag abend.

Nach seiner großen Kunst- und Werbefahrt durch Südamerika, wo er den deutschen Namen überall zu Ehren brachte zu einer Zeit, da manch anderem Unternehmen die Türe draußen doppelt und dreifach verschlossen war, ist der Zirkuskönig Sarrasani auf seiner ersten neuen deutschen Gastreise wieder einmal im Kohlenbezirk gelandet.

Es gibt nicht viele Städte, die ihm einen Platz anweisen könnten; denn in den Jahrzehnten seines Bestehens ist das Unternehmen zu einem Umfange angewachsen, wie es in Deutschland, vielleicht überhaupt in der Welt, einzig dasteht. In Essen hat der Zirkuskönig mit kraftvoller Hand zugegriffen und sich selbst einen Platz mitten im Brennpunkt des Großstadtverkehrs zu schaffen gewußt. Das war allein schon ein Unternehmerkunststück. Das Schulz-Knaudt'sche Walzwerkgelände gleich hinterm Hauptbahnhofe wurde durch seine Leute in wenigen Tagen geebnet. Seine Heinzelmännchen räumten Schrott und Steine zur Seite, bauten den „Ring" auf, errichteten in Märchenpracht das weiß-grüne Zelt, hinter dem sich die Zirkusstadt ausbreitet, legten die Kabel und Drähte, fuhren die Käfige der Löwen, Bären, Tiger, Leoparden auf, schlossen den wahrhaft königlichen Marstall an, zogen die Wigwams für die Indianer hoch und führten die Elefanten, Dromedare, Stiere und vielerlei andere Tiere durch die Großstadt mit dem Fanfarenstoße: „Kommt und seht! Es gilt ein deutsches Kulturwerk für Alt und Jung, es ist eine Sache für Jedermann, eine Tier- und Völkerschau und — ein deutscher Zirkusfürst führt sie durch die Lande!"

Und Stosch-Sarrasani ist ein deutsches Programm! Er ist derjenige gewesen, der das falsche System des Dreimanegenzirkus aus guten Gründen verwarf, weil es ihm nie und nimmer eine Steigerung zirzensischer Kunst bedeuten konnte. Er hat dafür seinen „Ring" erheblich vergrößert, damit sich die Menschen- und Tiermassen des modernen Zirkus besser ausbreiten können. Was er zeigt an internationaler Kunst, ist alles Klasse und erprobt in vielen Ländern. Er selbst ist ein Mann, der sich heraufgearbeitet hat aus ganz kleinen Anfängen zu einem fabelhaften Erfolge, wie er nur wenigen Menschen im Leben beschieden ist. Ein Mann von großem Format in seiner Eigenart, von sicherem Blick, vertrauend seinem Sterne — man lese nur die Hefte über die Fahrt durch Südamerika —, eine deutsche Kampfnatur, die sich durch keine noch so große Enttäuschungen unterkriegen ließ, und der seinen Weg wiederum machen wird durch die Welt als ein Sieger, dem jeder gern den Lorbeer reicht.

Die Oberhäupter großer Städte, in denen Sarrasani zuletzt Gast war, traten aus eigenem Antrieb aus ihrer sonst so nüchternen Zurückhaltung heraus, legten die Eigenschaft des Bürokraten beiseite und priesen ihn offen als einen Mann, dessen Unternehmen ideellen Gewinn für ihre Stadt gebracht hätte. Solche Briefe waren in Deutschland bisher etwas Ungewohntes.

Sarrasani weiß aber auch sein Unternehmen aufzuziehen; es sei nur erinnert an den Besuch seiner Sioux-Indianer beim Dresdener Oberbürgermeister! Und seine Indianer halten treu zu ihm. Wie überhaupt nach einer Vorbesichtigung des Unternehmens durch die rheinisch-westfälische Presse am Tage der Essener Eröffnungsvorstellung die Organisationskraft dieses Unternehmens augenfällig wurde. Die wohltuende Art der Vereinigung Aller unter einem starken Willen stach besonders in die Augen. Eine große Energie ist nötig, um ein solches internationales Riesenwerk auf einen bestimmten Ton zu stimmen. Aber es geht alles wie am Schnürchen. Man sieht eine fast militärische Parade, bei der sich die notwendige Unter- und Einordnung wie spielend ergibt.

In Bochum ist Stosch Sarrasani schon vor langen Jahren zu Gaste gewesen. Seine Zeltstadt war damals aber an der Castroper Straße aufgebaut, wenn wir nicht irren. Heute ist das Unternehmen um vieles anders und größer geworden. Es wird ohne Zweifel die vierzehn oder zwanzig Tage seines Gastspiels in Essen trotz der wirtschaftlichen Ungunst der Zeit nicht zu den verlorenen Perioden zu rechnen brauchen.

Dafür war schon der begeisterte Erfolg Zeugnis, den die Eröffnungsvorstellung gebracht hat. Als die Fassade am Abend unter Tausenden Lampen wie das Schloß eines indischen Maharadscha in Märchenstimmung erstrahlte, ergossen sich in Massen die Besucher in das über 10 000 Menschen fassende Zelt, und fast kein Platz blieb unbesetzt. Schon der Aufmarsch der ganzen internationalen Künstlerschar mit ihrem vielen großen und kleinen Getier (darunter auch ein Nilpferd) war eine packende Augenweide. Und dann jagte mit rasender Schnelle eine Nummer die andere. Beschreiben läßt sich solch ein Programm von Sarrasani überhaupt nicht, das muß Auge und Ohr genießen; denn jedes eröffnet dem Auge eine andere Welt. Es ist Zirkus, Variété, Ballet, Tierbändigung, Völkerschau und Weltrevue, alles in einem. Da exerzieren die 60 Sarrasani-Girls mit einer Bravour und Schneid, daß man seine Freude haben kann; dann staunt man über die Abrichtung der Bären, Kamele, Stiere, Elefanten, Zebra und weiß der Kuckuck, was alles an Vieh während des fortgesetzt abwechselnden Gastspiels noch in der Manege gezeigt werden wird. Die Marokkaner, die Chinesen, die Japaner, die Indier, die Siouxleute — alle bringen Farbe und Stimmung ihres Landes mit und gestalten den Abend im Zirkus zu einem nicht leicht zu vergessenden Kolossalbilde. Dazwischen bringen die Spaßmacher wieder neue lustige Stückchen, und die Kunstreiterei und klassische Pferdedressur sind neben den turnerischen Künsten allesamt Glanznummern. Sarrasani wird auch im Kohlenbezirk einen unbestrittenen Sieg erfechten.

Verkehr / Bäder / Erholungsreisen.

Eine deutsche Eisenbahn durchs Meer.

Von

Professor Dr. Richard Henning.

In garnicht ferner Zukunft wird auf deutschem Boden eine Eisenbahn durchs Meer laufen, deren Züge aller Voraussicht nach bereits im Sommer 1927 verkehren werden, da der zuhörige Damm, durchs Meer sich nach jahrelanger Arbeit seiner Vollendung nähert. Schon vor dem Kriege war der Gedanke wiederholt erwogen worden, das flache Wattenmeer zwischen der Insel Sylt und dem Festlande mit einem Eisenbahndamm zu durchqueren, um schnellen D-Zügen eine bequeme Fahrt von und zum beliebten Seebad Westerland zu ermöglichen. In der Zeit nach dem Kriege gewann der Gedanke fast unerwartet schnell Gestalt, als der Uebergangshafen nach Sylt, Hoverschleuse, durch die erzwungene Grenzziehung an Dänemark abgetreten werden mußte, so daß der Reiseverkehr aus Reichsdeutschland nach einem der bedeutendsten deutschen Nordseebäder durch einen „dänischen Korridor" hindurchgeführt werden mußte und demgemäß mit Belästigungen verknüpft wurde, wie sie nun einmal jede Grenzüberschreitung mit sich bringt. Diese Verhältnisse haben erheblich dazu beigetragen, die Ausführung des Planes zu beschleunigen.

Die Reichsbahn und die Wasserstraßen-Verwaltung haben sich zusammengetan und sind gegenwärtig mit dem Bau des Dammes beschäftigt, der schon recht weit vorgeschritten ist. Er soll von der weit nach Osten, ins Wattenmeer vorspringenden, rückwärtigen Halbinsel Sylt in ziemlich östlicher Richtung nach dem Festland hinüberführen, das bei dem Dorfe Klanxbüll erreicht wird. Eine Zweigbahn Klanxbüll-Niebüll wird die Verbindung mit dem schleswigschen Bahnnetz herstellen. Die Entfernung des Festlandes vom nächsten Punkt der Insel Sylt, beim Ort Morsum, beträgt 18 Kilometer. In dieser Länge also wird der Eisenbahndamm durchs Wattenmeer laufen. 1923 wurde mit der Arbeit begonnen. Mit Hilfe großer Wasserbagger wurde der Schlick aus dem Watt selbst herausgehoben und unter Verwendung großer Rohre zu einem Damm zusammengeschüttet. Große Basaltsteine, die aus dem Westerwald und der Eifel bezogen wurden, gaben dem Erdreich den nötigen Rückhalt, und so wuchs allmählich ein breiter Damm empor, der an der Basis 50, an der Krone 11 Meter Breite aufweist, und dessen fertige Böschungen alsbald mit grünem Grasschmuck bedeckt werden, so daß der kleine hügelige Anstieg im Gelände sehr wenig auffällt. Diese Methode erwies sich allerdings nicht als ausreichend, denn im Winter 1924/25 zerstörte ein heftiger Sturm einen beträchtlichen Teil des begonnenen Werkes, und ein tüchtiges Stück des Dammstumpfes sackte in das aufgewühlte Meer ab. Man mußte nun eine neue und sehr viel kostspieligere Bauweise versuchen. Auf 9 Kilometer Länge mußte die im Winter gefährdete Dammstrecke durch eine vierfache Reihe von eingerammten Baumstämmen gesichert werden. Weit über 100 000 Baumstämme sind zu diesem Zweck erforderlich, 1800 Arbeiter, die zum größten Teil auf eigenen Wohnkähnen untergebracht sind, und 24 Bagger sind tagaus, tagein mit dem Dammbau beschäftigt, wobei gleichzeitig von beiden Enden aus gearbeitet wird.

1927 dürfte Sylt auf diese Weise künstlich zur Halbinsel gemacht und für die von Hamburg kommenden bequemen D-Züge direkt zugänglich sein. Es ist zu erwarten, daß das in zwei Teile zerschnittene Wattenmeer dann, zumal auf der Nordseite des Dammes, allmählich weiter verlandet. Diese Hoffnung, neues Land zu gewinnen, ist wohl eine wichtige Ursache gewesen, daß man sich zu dem teuren Dammbau überhaupt entschlossen hat, denn allein der Wunsch, den Westerländer Reiseverkehr bedeutend angenehmer zu gestalten, hätte wohl kaum die Aufwendung so großer Geldsummen in der Gegenwart gerechtfertigt.

•

Die Hygiene in deutschen Bahnhofswirtschaften. In dem Bestreben, dem reisenden Publikum auf den Bahnsteigen Erfrischungen und Speisen in hygienisch vollkommen einwandfreiem Zustand anzubieten, werden von den Bahnhofswirten unabläßig Neuerungen ausgeprobt und eingeführt. Belegte Brote z. B. werden seit längerer Zeit nur noch in staubsicherer Verpackung, die auch gleichzeitig konserviert wirkt, verabfolgt, ein System, das sich bei Obst nicht bewährt hat, da dieses in fester Verpackung zu schnell verdirbt. Trinkgläser, die leicht einstauben und in der Eile bei großem Andrang nicht immer so sorgfältig ausgewaschen werden, wie es eigentlich erforderlich wäre, verschwinden immer mehr, und vielfach sieht man neuerdings auf den Bahnsteigen die Apparate mit den sogenannten „Lilli-Bechern". Ein Automat, der einen durch Paraffin gesteiften und wasserdicht gemachten Papiertrinkbecher verabfolgt, der sich gut bewährt hat. Es wird dabei also vermieden, daß ein anderer als der Benutzer den Becher in die Hand bekommt. Seit der Einführung des Milchverkaufs auf den Bahnsteigen werden auch Apparate auf verschiedenen Bahnhöfen ausgeprobt, die dieses leicht verderbliche Getränke in gutem Zustande zum Ausschank bringen. So sieht man kleine Wagen, in denen die Milch glasweise, die einzelnen Gläser mit Pappdeckel verschlossen, auf Eis steht, oder auch Wagen, die in einem großen, Eis- und thermosgekühlten Bassin die Milch mit sich führen, und aus denen in die „Lilli-Becher" ausgeschänkt wird.

Die Nachkurzeit in deutschen Heilbädern. Um während der Nachkurzeit, die in den deutschen Bädern um den 1. September begonnen hat, dem reisenden Publikum Gelegenheit zu einem verbilligten Besuch des Bades zu geben, haben sich zahlreiche deutsche Heilbäder entschlossen, ihre Preise für Kurtaxe und zum Teil auch für Kurmittel herabzusetzen. Die Hotel- und Pensionspreise sind zumeist um etwa 20 bis 25 Prozent gegenüber der Hauptkurzeit herabgesetzt. Der Heilung- oder Erholungsuchende findet außerdem in der Nachkurzeit noch den besonderen Vorteil einer möglichst individuellen Behandlung, da bei dem weniger starken Besuch, als er in der Hauptreisezeit gewesen ist, die Leitung des Hotels oder der Pension sich dem Einzelnen in erhöhtem Maße widmen kann.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden. Harnsäure. Eiweiß, Zucker 1925: 16000 Badegäste

Wildunger Helenenquelle

Hauptniederlage in Bochum: Karl Linden, Kronenstraße 35/37.

Bad Dorn - Zwischenahn

Katarrhe, Asthma, Herzleiden • 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel • Grösstes Inhalatorium Europas
Dauernd geöffnet • Prospekte durch Kurverwaltung Bad Sodenau

Mittelstandskur: 4 Wochen R.M. 250.—
Halbe Eisenbahnpreise. Man verlange Sonderprospekt

Teutoburger-Wald-Sanatorium-Grotenburg,
Hiddesen bei Detmold,
für alle chronischen Krankheiten. Besonders günstige Erfolge bei Spitzenkatarrhen, Blutdrucksteigerung und Basedow'scher Krankheit. Herrl. Lage am Walde. Luftbäder. Liegehallen. Diätkuren.
Mäßige Preise. Pension ohne Kur Mk. 6.50 u. 7.50.
Prospekt.

Burg Blankenstein
an der Ruhr. • Inh.: Alb. Klein.
Von Bochum aus schöne Fußwege, beq. Bahn- u. Autobus-Verbindungen

Für Vereine u. Gesellschaften große u. kleine Säle, offene u. gedeckte Terrassen
L. B. 31
Jeden Sonntag
Künstler-Konzert



SONNTAG VERLOSUNGSRENNEN

Restaurant Waldesruh
Bochener Busch, (Südpark) Waldring 23
Ww. C. Weltkämper
Telephon 1629
Sonntag, 19. September 1926, nachm. 4 Uhr:
Konzert und Tanz.
— Eintritt frei. —
Angenehmer Familien-Aufenthalt — Gemütl. Gesellschafts-Zimmer u. Saal. Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten. Gute Biere. — Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaften

Ratskeller Witten
(Neues Rathaus) Inh. Hans Förster.
Führendes Wein- und Bier-Restaurant.
Fernruf 2160. AR6

Parkhaus Hohenstein
Witten, Ruf 1003. LP4
Das Paradies des Ruhrtals.
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen idyllisch gelegen, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Saal und Gesellschaftszimmer.
Mittwoch u. Sonntag nachm. **Konzert** des städt. Orchesters
Etwa 4000 Pers. fassend. — 20 Min. vom Bhf. Witten-West

Restauration Heinr. Stratmann
Harpen Telefon 595 Lütgendortmund
(Haltestelle der Linie B).
Jeden Sonntag:
Konzert und Tanz

Eppendorf am Denkmal.
Nach vollständiger Neurenovierung am Samstag
ERÖFFNUNG.
Bochumer und Dortmunder Bier — Ia. Bohnenkaffee mit Bauernstuten — Großer und kleiner Saal.
Halte mich Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. 66794
Gasthaus Bußmann.
Vertr.: W. Wischermann.

Restauration „Zur guten Quelle".
Wilh. Hülsmann vorm. J. Stemmann
Bochum-Steinkuhl. Telephon Nr. 1592
Schönes Ausflugslokal, großer, schattiger Garten — Saal — Gesellschaftszimmer — Kaffee wie vor Kriegszeit — Gutgepflegte Biere und Weine — Ia Schnittchen —
Vereine und Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. (L910

Restaurant Sandkühler
Bommern • Telefon 464 Amt Witten in 2 Minuten von der Endstelle Linie 4 beliebter Ausflugsort — Herrliche große Gartenanlagen — Saal und Gesellschaftszimmer — Ia Speisen und Getränke. — Sonntags:
★ Konzert und Tanz ★
Gr. Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldung
„RUHRHOF"
Neuerbaut an d. Ruhrbrücke Bommern Besitzer: Heinr. Schwittay
Ruf: Amt Witten 525.
Große Terrasse, Veranda. Große u. kl. Gesellschaftsräume. Gute Küche, Preiswerte, erstklassige — — — Weine. — — —
Spezialausschank der Dortmunder Thier-Brauerei.

Restaur. Wolf, Linden
Haltestelle Bahnhofstraße.
Sonntag:
TANZ
Parkettboden.
Musik: Ia. Jazz-Band.

Restaurant Bentlage
Inh. Heinrich Artmann, Linden, Bochumerstraße 16, Tel. 2802 Hattingen (Haltestelle der Linie 8).
Jeden Sonntag:
TANZ
Original-Jazz-Band.

Restaurant „Zum Jägerhof"
Gustav Mönninghoff
Linden, Jägerstraße 16.
(2 Min. v. d. Haltestelle Linden, Bahnhofst.)
Sonntag:
Konzert
mit Tanzeinlagen.

Kaffee-Restaurant
Wiesdemann
Harpen — Linie B — Tel. 786
Sonntag, den 19, Sept. 1926:
Konzert
und
Tanz
Neues Programm. Erstklassige Jazz-Band-Kapelle
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Vergnügungs-Park Fredenbaum
DORTMUND
(Schönster Park dieser Art in Deutschland)
Jeden Sonntag, sowie täglich ab 3 Uhr die
weltstädtischen Attraktionen
u. a.
Amerikan. Riesen-Gebirgsbahn
(größte u. schönste Bahn dieser Art auf dem Kontinent)
Rodelbahn, Berg- und Talbahn „Rabeta", Riesen-Toboggan, Seelöwen u. Pelikane im freien Wasser, Affenhaus usw.
Doppel-Konzerte, Riesen-Leuchtfontäne.
Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Kassenöffnung 1 Uhr. AC1

Im Parkettsaal von Leo Schneider
Bochum V, Poststraße 12
Sonntag den 19. September:
Großer Ball mit Polonaise
Mehrere Damen-Preise gratis.
Eintritt 50 Pfg. Ia. Musik.

Restaurant August Kepper, Bochum 5

Sonntag, den 19. September cr. ab 4 Uhr
TANZ
Eintritt 50 Pfg.
Musik: Musikverein „Schlägel u. Eisen" Bochum 5

NACH AMERIKA
Deutsche Küche und Bedienung
niedrige Preise
III. Kl. $ 112.50
II. Kl. $ 137.50
I. Kl. $ 192.50
und höher
RED STAR LINE
unter amerikanischer Leitung
ANTWERPEN-NEWYORK
Auskunft und Fahrkarten durch:
Johannes Vogt, Bochum, Marienplatz 14
W. Käufer, Essen, Bahnhofstraße 84
H. Lindemann, Köln, Domkloster 2.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg.

Samstag, 18. Sept., 7,30 bis 10,30 Uhr: **Zum ersten Male!** In neuer Einstud. und Einrichtung. D. 1:

Julius Cäsar.

Große trag. Oper in 3 Akten von Georg Friedrich Händel.

Sonntag, 19. Sept., 8 bis geg. 10,15 Uhr: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung! Außer Vormiete:

Irrgarten der Liebe.

Schwank in 3 Akten von Hans Sturm.

Montag, 20. Sept., 7,30 bis 10,15: B. 2:

Iphigenie auf Tauris.

Dienstag, 21. Sept., 8 bis geg. 10,15 Uhr C. 2:

Irrgarten der Liebe.

Mittwoch, 22. Sept., 7,30 bis 10 Uhr: A. 2.

Fidelio.

Oper in 2 Akten von L. van Beethoven.

Donnerstag, 23. Sept. 8 bis 10,30 Uhr, D. 2:

Der Teufelsschüler.

Komödie in 3 Akten von Bernard Shaw.

Freitag, 24. Sept.: Geschlossen.

Samstag, 25. Sept., 7,15 bis 10,45 Uhr: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung! C. 3:

Florian Geyer.

Drama in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

Sonntag, 26. Sept., 7 bis gegen 10 Uhr: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung! Außer Vormiete:

Madame Butterfly.

Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini.

Montag, 27. Sept., 6,30 bis 7,15 Uhr: Außer Vormiete:

Vorlesung Gerhart Hauptmann.

Hierauf: 7,30 bis Ende 11 Uhr: Außer Vormiete:

Florian Geyer.

Billige Tapeten

Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.

Carl Rohlmann

Bochum, Kortumstr. 4

Fernruf 826.

A. all. Wellen einwandfrei arbeitend.

3 Röhren-Gerät

mit ein. Zubehört. umständeh. bill. abzugeben. Gefl. Anf. erbet. unter B. W. 66774 an d. Geschst.

Gebe billig ab:

Fell-Tornister

beste Qualität, gebr. 3,50 M., neu 4,80 M.

Brotbeutel

extra starke Ware, mit 2 Taschen und Band, neu je Stck. 1,95 Mk.

E. Vetter, feine Lederwaren, Dorstener Straße 13a.

Vereinigte Heiterkeit-Einigkeit, Bochum

Mitglied des Westdeutschen Verbandes für Heimat- und Volksbühnenspiele Ortsgruppe Bochum.

Sonntag, 19. Septbr. 1926, im evgl. Vereinshaus, Mühlenstr.

Aufführung der großen Operette:

Das Mädel vom Neckarstrand

oder

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz Mk. 1.–; I. Platz Mk. 0.80; Balkon Mk. 0.60

Städtisches Orchester
Städtische Singschule

VOLKS-KONZERT

am **Sonntag, den 19. September,** abends 8 Uhr im **Schützenhof.**

Orchesterleitung: Hans Treichler, Chorleitung: Konrad Sarrazin.

(Orchestervorträge u. a.: Symphonie D-Dur von W. A. Mozart, Vortrag mehrst. Volkslieder)

Karten sind bei Hengstenberg und Wichmann, Kortumstr. und Potthoff, Mühlenstraße, im Vorverkauf, sowie auch an der Abendkasse zu haben.

Numerierte Karte 1 Mk., nicht numerierte Karte 0.50 Mk. Kassenöffnung 7 Uhr.

Städtisches Orchester Bochum.

Morgen, Sonntag, d. 19. Sept., nachm. 4 Uhr

Parkhauskonzert.

Leitung: Konzertmeister Curt Hohmann,
Das Konzert
findet bestimmt statt und ist bei ungünstiger Witterung im Saale.

Mittwoch, den 22. Sept., 8 Uhr
Großer Parkhaus-Saal
Einzige Aufführung – Schule

HELLERAU

Laxenburg bei Wien.

Rhythmik – Gymnastik – Tänz. Gruppenstudien

Karten zu 1,10 Mk. bis 3.30 Mk. bei Hengstenberg (Tel. 2817/18 und Wolters (Tel. 1161) sowie an der Abendkasse.

Intimes Theater

Sie lachen über

Heinrich Stengel

Grotesk-Komiker.

Sie sind entzückt über

Iven Andersen

neue Schönheitstänze und Skulpturen.

Sie spenden großen Beifall den übrigen neuen Attraktionen.

Sonntag 2 Vorstellungen.

Einheimische und Fremde besuchen mit Vorliebe den Wattenscheider Bierstall, Abteilung Lachkabinett, täglich fideles

Künstler-Konzert

unter Mitwirkung des weit und breit bekannten Stallwirts.
Jeden Sonn- und Feiertag Frühkonzert. Also auf zum
Wattenscheider Bierstall!



und doch
sehr gut!

SCHERIF

FLACH ★ GOLD ★ FESTE PACKUNG

Gesellschaft für Literatur u. Kunst.

Für den

Vortrag

von

Gerhart Hauptmann

im Stadttheater werden unseren Mitgliedern gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte Plätze nur bis zum **20. September** freigehalten. Nur bis zu diesem Tage kann das Mitglied den für den Vortrag ihm gewährten Platz auch für die nachfolgende Theatervorstellung (gegen entsprechende Bezahlung) an der Stadttheaterkasse erhalten.

Der Vorstand.

Gerhart Hauptmann

der Dichter der „Die Weber", „Die versk. Glocke", „Hanneles Himmelfahrt" u. a., spricht

Montag, den 27. Septbr.
im **Stadt-Theater** vor der Aufführung seines „Florian Geyer".

Buchausgabe RM. 3.50 in

Buchh. u. Antiqu. G. Mittermann,
Telefon 3760. Brückstraße 60.

Union-Palast

BOCHUM.

Samstag 8 Uhr, **Sonntag** und folgende Tage:

Der große Erfolg des Duisburger Operettentheaters.

Die tolle Lola.

Operette in 3 Akten von H. Hirsch.

In den Hauptrollen: **Marey Brion, Arthur Menzler, Lutz Hügel.**

Kleine Preise: 3. Sperrsitz M. 0.75
Rangloge M. 1.– Seitenloge M. 1.30
½ Sperrsitz M 1.60 1 Sperrsitz M 1.90
Balkon M. 2.– Parkett M. 2.20
Orchesterloge M. 2.50
Sonntag keine erhöhten Preise.

„Unter den Linden"

Linie 3, Wiemelhausen.

Morgen ab 4 Uhr: **Oeffentl. Ball**

ausgeführt von dem berühmten Musikverein Schlägel und Eisen, Herne. (8 Mann Blasmusik).

Eintritt 50 Pfennig.

Es ladet freundl. ein **Wirt Bergmann.**

Restaurant Krumme

Bochum V, Hiltroperstr. 13.

Sonntag, 19. September, nachmittags 4 Uhr

TANZ

Große glatte Tanzfläche. – Eintritt 50 ₰

Gute Musik: Musikverein „Frohsinn"

Restaurant Ludwig Wagner

Eppendorf am Denkmal.

Bringe meinen Saal u. Gesellschaftszimmer in Erinnerung, dort findet jeden Sonntag

Konzert und Tanz

statt. Ia Bohnenkaffee mit Bauernstuten / div. Schnittchen.

Restaurant Spengler

Weitmar. Sonntag ab 5 Uhr:

Konzert.

Zwei 24 m

Kegelbundes-Bahnen

sind Dienstags und Donnerstags **noch frei!**

Strauch, Hernerstr. 53.



Buntes Theater

in der Tonhalle.

Der vollkommen neue Spielplan vom 16. bis 30. September mit großem Enthusiasmus des Publikums aufgenommen.

Der größte Lacherfolg! Wer kann da ernst bleiben bei

Joseph Weinreiss

in seiner Militär-Humoreske:

„AUF WUNSCH VON OBEN"

Vorher das weltstädtische Glanzprogramm!

Kapelle Pasch-Krischkat
mit ihren modernen Gesangsschlagern.

Else Enders und Partner
mit ihren akrobatischen Hunden.

Claire Werner
der weibliche Ansager.

Claire Werner
die urkomische Parodistin.

Marion Behre
mit ihren glänzenden Gesangs-Duetten.

Gustav Remond
Piston-Virtuose. Das Beste vom Besten.

Einlaß 7½ Uhr. **Anfang 8½ Uhr.**

Reichshallen

theater **W. Morjan,** Alleestr. 54.

Jeden Sonntag: Neue Ia. Kräfte.

Elly Neumann Opern- und Liedersängerin
Hermann Werner Ansager und Humorist
Fred Langer Stepp-Tänzer
? Erich ?
Fräul. Lieschen, dressierte Tauben und Vögel.
Geschw. Langfort Duettisten
Guido Gulden sächsische Kanone
2 Werringtons, plastische Skulpturen.

Eintritt frei. Anfang 4 und 8 Uhr.



Billige böhmische Bettfedern!

Nur gut füllende Sorten

1 Pfd. graue geschlissene Mk. 1.50, halbweiße Mk. 2.–, weiße Mk. 2.50, bessere Mk 3.– und Mk. 3.50, daunenweiche Mk. 4.– und Mk. 5.–, beste Sorte Mk. 6.– und Mk. 7.–, halbweiße ungeschliss. Rupffedern Mk. 3., weiße Mk. 3.75, 4.75, beste Sorte Mk. 5.50. Versand portofr. gegen Nachn. Umhüllung gratis, Muster frei. Rücknahme und Umtausch auf meine Kosten gestattet. — **Benedikt Sachsel, Marburg/Lahn Nr. 270.** AK4

N. A. G.-Phaethon

erstklassiger Wagen, fabrikneu, günst. zu verkaufen. (L 917

L. Mols,
Gelsenkirchen,
Ringstraße 85.
— Fernruf 466. —

Metropol-Theater Bochum, Alleestr 61

Sonntag, den 19. September:

Gastspiel Fermero-Truppe!!!

Direktion: W. Fremmer.

Außer den 3 Possen: **Auftreten der Fermero-Girls, Damen-Gesang Tanz und Reigen.**

Gesang und Verwandlungs-Duette. Komiker und Sängerinnen, Pantomimen usw.

— Kein Getränkezwang! —

Anfang 4 Uhr. Eintritt nur 30 Pfg.

Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs

Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.

Ia. Tilsiterfettkäse

9 Pfd. 6,– M. frc. Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Preise Sportartikeln

in allen Abteilungen — überall preiswert, nur Waechter — neugeordnete Qualitäten.

Kunstseide schönes, klares Gewebe, mit Doppelsohle und Hochferse . **95 ₰**

Damen-Strümpfe gute Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . **48 ₰**

Seidengriff besonders schönes Gewebe, mit Doppelsohle und Hochferse . . . **69 ₰**

Seidenflor gute gleichmäß. Qualität, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse **1.15**

Kunstseide festes haltbares Gewebe, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse **1.45**

Seidenflor extra starke Qual., dichtes Gewebe, mit Naht, Doppels. und Hochferse . **1.65**

Dauer-Waschseide beliebte dankbare Qualit.,: bester Ersatz für reine Seide **1.90**

Waschseide echte Bemberg-Adler-Seide, der Strumpf der eleganten Dame, **2.80**

Herrensocken grau, gute gestrickte Qualität . . . . **28 ₰**

Fantasiesocken feinfädiges Gewebe, in schönen Karos . . . . . **75 ₰**

Seidenflorsocken besonders günstig, feines Gewebe, mit Doppelsohle und Hochferse, farbig sortiert **1.15**

Fantasiesocken Kunstseide, und Seidenflor platt, in hübschen Streifen und Karos sortiert **1.65**

Damen-Taghemden m. Hohlsaum u. Motiv od. Klöppelspitze u. Einsatz reich verarb. 1.15, **95 ₰**

Damen-Taghemden mit breiter Stickerei und Hohlsaumträgern 1.95, **1.45**

Damen-Beinkleider Schlupiform, mit Klöppelspitze und Einsatz garniert **1.35**

Damen-Hemdhosen Windelform mit Valenciennespitze und Einsatz verarbeitet **2.50**

Damen-Nachthemden mit Stickerei oder Klöppelspitze u. Hohlsaumgarnierung 2.45, **1.95**

Damen-Prinzeßröcke Träger-Achselform, oben mit Stickerei u. Hohlsaum, unten m. hohem Stickerei-Volant 2.75, **1.95**

Ein Posten weiße Mädchenschürzen elegante Verarbeitung, in allen Größen zum Aussuchen, weit unter regulärem Wert

Neue Damen-Kleidung

Crêpe de chine-Kleider reine Seide mit wundervoller Rosen-Bordüre, in allen Modefarben **14.75**

Eolienne-Kleider solide Qualität, fesche, blusige Form, lebhafte Farben **15.75**

Stil-Kleider aus schwarzem Taffet, neue gezogene Form mit Rosette **16.75**

Samt-Kleider gute Cöperware, schwarz, mit moderner Tressen-Garnitur **19.75**

Velour de laine-Mäntel erstklass. Fabrikat, geschmackvoll gearbeitet mit Seitengarnitur **29.75**

Ottomane-Mäntel reizende jugendliche Form, moderne Farben mit breitem Biberette-Kragen . . . **39.00**

Flotter Filzhut kleine Form, moderne Farben, mit schöner Bandgarnitur **2.90**

Kleidsamer Frauenhut aus Plüsch, mit flotter Band- und Nadelgarnitur **3.90**

Jugendl. Silkina-Samthut in feinen Modefarben, mit Bandschleife garniert **4.75**

Gürtel Leder-Imitation, viele Farben . . . . . 25, **15 ₰**

Damen-Kragen runde Formen . . . . . 68, **55 ₰**

Damen-Schals Spanische Art, 50 cm breit, 200 cm lang **4.75**

Der moderne Wasch-Samt ein großes Sortiment schöner Unifarben . . . . . Meter **1.95**

Der moderne Kleider-Samt solide Cöperqual., tiefschwarz u. aparte Unifarb., Meter 5.45, **4.90**

Der mod. Crêpe-Marocaine in sehr aparten Druckmustern . . . . . Meter **3.90**

Der mod. Crêpe-Marocaine ca. 100 cm br., Wolle mit Seide, die schönst. Unifarb., Meter **6.90**

Neue Mäntel aus solidem Flausch, seitlich garniert, gedeckte Farben **9.75**

Neue Mäntel reine Wolle, flotte jugendliche Form, neue Farben **12.75**

Neue Mäntel prima Eskimo, reine Wolle, reich mit Biesen verziert **19.75**

Velour-Mäntel fesche Blusenform, neue Faltenpartie, moderne Farben **19.75**

Velour de laine-Mäntel reinwollene Qualität. vollständig weit und lang gearbeitet **24.50**

Velour-Mäntel kleidsame Form, mit vollbesetztem Biberette-Kragen, in vielen Modefarben . . **25.75**

Mittelgroßer Silkina-Samthut aufgeschlagene Form, mit aparter Bandgarnitur **5.90**

Fesche Silkina-Samtglocke mit gerafftem Kopf, zweifarbig garniert **6.50**

Vornehme Silkina-Samtkappe aparte Neuheit, mit Stepperei verziert **8.50**

Biberette-Felle prima Qualitäten 3.25, **1.95**

Imit. Seal-Felle tiefschwarz, seidenweich 2.75, **2.25**

Amerikan. Opossum ausgesucht schöne Stücke 6.95, **5.50**

Neue Pullover-Stoffe schöne Ausmusterungen . . . . . Meter 1.35, **1.10**

Neue Jacquard-Schotten solide Qualitäten, aparte Muster . . . . . Meter 1.65, **1.28**

Reinwollener Kleider-Serge doppeltbreit, in allen modernen Farben . . . . . Meter **1.95**

Reinwollener Rips-Epinglé das mod. Gewebe, in aparten Farbtönen, doppeltbr., Meter **3.90**

Herren-Sporthemden aus gutem, solidem Zephir uni und gestreift **2.95**

Sockenhalter gute Qualität und Verarbeitung . . . . . 65, **25 ₰**

Hosenträger haltbares Gummiband mit guter Lederverarbeitung . . . 1.25, 95, **48 ₰**

Reinseid. Selbstbinder gute Qualität, vornehme neue Dessins . . . . . 1.95, 1.65, **95 ₰**

Stehumlegekragen unsere bekannten Qual. Ia Macco, 4fache Qual. in allen mod. Form. **90 ₰**

Oberhemden feine Perkalware, moderne Streifen, mit 1 steifen u. 1 weichem Kragen 4.90, **3.90**

Eine Rekordleistung! Oberhemden, Ia elsässische Fein-**Zephyr**-Qualität, mit Kragen **5.75**

Herr.-Sport-Oberhemd. aus Ia Macco, mit 2 Kragen, sortiert in feinen Pastelifarben . . . **7.85**

Einsatzhemden Restposten, aus feinem Trikotstoff mit schönen modernen Einsätzen . . **1.45**

Normalhemden grau, solide Qualitäten, bevorzugtes Arbeitshemd **1.75**

Grubenhemden braun, aus schwerem Biber, vollweit **2.45**

Grubenkittel schwarz und braun, kräftige Trikotqualität . . . . . **95 ₰**

Damen-Beinkleid marine, gute Trikotqualität mit festem Bord . . . . . **95 ₰**

Damen-Schlüpfer Kunstseide, feine klare Qualität, farbig sortiert 1.95, **1.65**

Dam.-Strickjacken mit Wollpelz, reine Wolle mit Slivaseide, in heilen Farben sortiert **14.75**

Umschlagtücher gute feste Qualität, 90×140 cm groß, farbig sortiert **1.95**

Damenschürzen Jumperform, aus gestreiftem Siamosen und Cretonne . . 88, **78 ₰**

Damen-Satinschürzen Jumperform, moderne Muster . . . . . 1.75, **98 ₰**

Servierschürzen weiß, aus gutem Hemdentuch, mit Fältch. u. Hohlsaum verziert 1.65 **88 ₰**

Waechter

HAPAG

Einwanderer nach Nord-Amerika
brauchen nicht mehr nach Ellis Island

Seit Einführung der neuen Regelung in der Erteilung amerikanischer Sichtvermerke ab 1. Juli dieses Jahres sind alle mit Dampfern der Hamburg-Amerika Linie beförderten deutschen Passagiere in New York ohne weiteres zur Landung zugelassen worden und nicht einem einzigen wurde die Landung in New York verweigert. Passagiere, die mit einem nach dem 1. Juli dieses Jahres in Deutschland ausgestellten Sichtvermerk versehen sind, brauchen, auch wenn sie in der dritten Klasse reisen, nicht mehr nach Ellis Island, sondern können nach Ankunft der HAPAG-Dampfer in New York, ebenso wie die Passagiere der ersten und zweiten Klasse sowie die der Kajütenklasse, sofort an Land gehen. Heute ist es also fast ausgeschlossen, daß Passagiere der Hamburg-Amerika Linie, die ihr Hab und Gut verkauft haben, in die Heimat zurückkehren müssen, weil ihnen die Landung verweigert wird, wie es früher der Fall war.

Auskünfte in allen Reiseangelegenheiten werden kostenlos erteilt von der

HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg 1, Alsterdamm 25

Vertreter in: **Bochum**
Verkehrsverein e. V.
Markt 1 (Hotel Kaiserhof)



Kaffee Althoff

Wir erwarten Sie zum Kaffee

Gegenüber d. Rathaus
Bochum

Kirche Jesu Christe der Heiligen der letzten Tage.

Sonder-Konferenz
Sonntag, den 19. September

Versammlungen morgens 10 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 3 und 6 Uhr: Haupt-Versammlung **„Bochumer Hof", großer Saal, Eingang Humboldtstraße.**

Restaurant „Zum Wiesengrund"
Wirt Fritz Reker

Sonntag, den 19. September findet

Tanzkränzchen

statt. Es ladet freundlichst ein **der Wirt.**
— Eintritt 50 Pfennig. —

Weinhaus sievers

täglich ab **7** uhr abends **künstlerkonzert** in meinem von heute an auch abends geöffneten café. dadurch wird mein café jetzt auch für den abend ein angenehmer aufenthaltsort.

schlegel-pilsner
pilsner - urquell
gepflegte weine
auch offene (spezial) café und eis.

café sievers

rott- u. friedrichstr.-ecke ruf 3981/5238

Außerordentlich preiswert finden Sie bei uns

Tapeten und Läufer

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Wilh. Bohlmann G. m. b. H.
Alleestraße 47.

Hypotheken-Darlehen **Kapitalien**

nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt

Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. Fernruf 687.

500.- Mk. geg. hohe Zinsen u. Sicherh. f. e. reell. Unternehm. gesucht. Ang. u. D. 60727 a. d. Geschäftsst.

Auswärtige, leistungsfähige Klavierfabrik liefert

Klaviere

an Beamte u. Geschäftsleute gegen Ratenzahlung mit und ohne Anzahlg. Schriftl. Anfr. unt. G. H. 9800 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Radio

2-Röhrenapparat (Schneid.-Opel) mit sämtl. Zubeh. billig zu verk. Besicht. Sonntag. Gemeindestraße 18, p., r., a. Bahnh. Riemke.

Brauchst Du **Brillen**
Denk an **Gillen**
15 Kortumstrasse Ruf 931. 15

Gar. rein. Blauen-Blüten-Schleuder-**Honig** Ia. Qual., neue Ernte 10-Pfd.-Postdose 10 Mk. frko. Nachn. Imkerei Holsatia, Quickborn Holst. 180

Fahrräder m. Freil. u. Rücktr. v. 55 M. an. Alte Räd. w. i. Zahlung gen. H. Christen, Wiemelhaus. St. 11.

Bubi-Kopf
Schneiden
Pflegen
Nur erste Kräfte.
Wilhelm Habecke
Damen- u. Herren-Friseur-Salon
Hattingerstrasse 9,
Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719



wurden mit Obermeyer's Medizin.-**Herba-Seife** erfolgreich behandelt so schreibt Herr Dr. med. S. in S. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Der Typhus.

Entstehung, Heilung und Verhütung der Krankheit.

Von einem ärztlichen Mitarbeiter.

Typhusepidemien gehörten noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts nicht zu den Seltenheiten. Erst als im Jahre 1880 Koch und Eberth ziemlich gleichzeitig und unabhängig voneinander den Erreger des Unterleibstyphus fanden, wurde der medizinischen Wissenschaft die Grundlage zu durchgreifender Bekämpfung der Krankheit gegeben. Trotz allen vorbeugenden Maßnahmen gelang es aber nicht, den Typhus, der zu den endemischen, d. h. bei uns heimischen Krankheiten gehört, ganz zu unterdrücken. In den letzten Jahren war sogar eine ständig steigende Kurve von Erkrankungen festzustellen. In Deutschland wurden in den Jahren 1922/24 je 10 393, 13 162, 14 221 Fälle gemeldet. Auch im Jahre 1925 traten im Herbst an vielen Orten kleinere Epidemien auf, die aber niemals einen ähnlichen Umfang wie jetzt in Hannover annahmen. Es erschwert die rechtzeitige Bekämpfung einer Epidemie, daß man die Krankheit als solche nicht sofort erkennen kann. Zwischen dem Eintritt der Erreger in den menschlichen Körper und dem Auftreten der ersten Krankheitszeichen liegt eine sog. Inkubationszeit von etwa zehn bis zwölf Tagen. Erscheinen dann die ersten Krankheitssymptome, wie zum Beispiel Mattigkeit, Appetitlosigkeit, unruhiger Schlaf, Kopfschmerzen und leichtes Fieber, so kann man aus all diesen Merkmalen allein auch nicht auf Typhus schließen, sondern muß die spezifischen Bazillen im Kot oder Urin nachweisen. Dies Verfahren ist häufig schwierig, dagegen ist die Gruber-Widalsche Serumreaktion leichter ausführbar; sie beruht darauf, daß Blutflüssigkeit von Typhuskranken, wenn man sie man Typhusbazillen zusammenbringt, eigentümlich verändert wird.

Der Typhus ist eine Infektionskrankheit; man kann also nur durch Ansteckung erkranken. Es gibt zwei Wege der Infektion: die direkte oder Kontaktansteckung, die von Mensch zu Mensch erfolgt, und die indirekte Uebertragung durch Bakterien, die sich im Trinkwasser oder in der Milch befinden. Bei der Kontaktübertragung werden die ausgeschiedenen Krankheitskeime, die sich im Kot oder im Urin aufhalten, durch Unachtsamkeit und Unreinlichkeit auf dem Abort, bei der Benutzung von fremden Handtüchern, durch die Wäsche, durch Eß- oder Trinkgerät meist auf die Hände einer andern Person gebracht. Es genügt, die Ausscheidung eines Kranken mittelbar oder unmittelbar mit der Hand zu berühren, um selbst infiziert zu werden. Eine große Rolle spielen auch die sog. Bazillenträger, die entweder von Natur aus gegen Typhusbazillen immun sind oder nach einer Erkrankung soviel Gegengifte in sich angesammelt haben, daß ihnen die Bakterien nichts mehr anhaben können. Die Bazillenträger scheiden ständig Krankheitskeime aus; es gibt viel mehr derartige Bazillenträger, als gemeinhin angenommen wird. Drei bis fünf Prozent der Kranken werden nach ihrer Heilung zu Dauerausscheidern von Krankheitskeimen und bilden so eine ständige Gefahr für ihre Umgebung.

Für die Entstehung von Epidemien ist die Verseuchung des Wassers von jeher bedeutsam gewesen. Pettenkofer stellte seinerzeit die Bodentheorie auf di: später von der Wissenschaft als unrichtig verworfen wurde. Der Gelehrte behauptete, daß in besonders feuchten Jahren durch eine Veränderung des Grundwasserstandes die Vorbedingung für die Entwicklung von Krankheitskeimen im Boden besonders günstig sei. Die Tatsache, daß in diesem Jahr das Grundwasser durch die andauernten Regenfälle überall gestiegen ist und dann langsam wieder zurückging, nötigt zu einer neuen Ueberprüfung der Pettenkoferschen Theorie, die diesmal recht behalten zu haben scheint. Besonders gefährlich sind verunreinigte Wasserläufe, in denen man bei Typhusgefahr nicht baden sollte, und das Oberflächenwasser der Seen. Grundwasser von einer bestimmten Tiefe ist dagegen verhältnismäßig keimfrei. Sehr früh erkannte man bereits, daß rohe Milch häufig Krankheitskeime enthält. Erstens ist es keine Seltenheit, daß Milch mit Wasser versetzt wird und dadurch Bakterien in sie gelangen können, dann aber geschieht es auch zuweilen, daß die Melker oder die Personen, die später mit der Milch umzugehen haben, krank sind oder als Bazillenträger wirken.

Dem Typhus muß auf doppelte Weise entgegengetreten werden: zunächst müssen alle erkrankten Personen sorgfältig von der Umwelt getrennt werden und außerdem sollte man in bedrohten Gegenden von vornherein viele peinlich zu beachtende Vorsichtsmaßregeln erfüllen. Der isolierte Kranke muß stets ängstlich rein gehalten werden, viel zu trinken bekommen und eine richtige Diät halten. Natürlich ist auch in Fällen, in denen es sich anscheinend nur um eine harmlose Erkrankung handelt, sofort der Arzt hinzuzuziehen, der seinerseits verpflichtet ist, jeden Typhusfall bei der Polizei anzuzeigen. Nach dem Arzt hat der Haushaltungsvorstand dieselbe polizeiliche Anmeldepflicht. Die gleiche Reinlichkeit, die für den Kranken geboten ist, muß zur Verhinderung von Ansteckung auch durch das Pflegepersonal und die gesamte Umgebung beobachtet werden. In Zeiten drohender Typhusepidemien sollte überhaubt jeder Mensch Vorsichtsmaßregeln aller Art treffen. Dringend ist es zu empfehlen, mehrfach am Tage und selbstverständlich vor jeder Mahlzeit sowie nach der Verrichtung der Notdurft die Hände mit Bürste und Seife zu reinigen. Kranke muß man nach erfolgter Heilung darauf beobachten lassen, ob sie zu Bazillenträgern werden, und derartige Bazillenträger dürfen dann vor allen Dingen nicht im Nahrungsmittelgewerbe tätig sein. In Gegenden, in denen das Trinkwasser nicht völlig einwandfrei ist, sollte man es stets abkochen und zur Verbesserung des Geschmacks mit Zitronen- oder Himbeersaft mischen. Auch rohe Milch ist zu vermeiden. Besonders gefährdet sind nicht etwa Kinder und Greise, sondern gerade kräftige Leute zwischen fünfzehn und dreißig Jahren. Die merkwürdige Wahrnehmung, daß nach dem Kriege weit mehr Frauen als Männer an Typhus erkrankten, hat ihren Grund darin, daß im Kriege die Soldaten zwangsweise einer Schutzimpfung gegen Typhus unterworfen wurden. Die verminderte Typhussterblichkeit der Männer hielt bis zum Jahre 1922 an, was darauf zurückzuführen ist, daß die Wirkung der Impfung nach ungefähr fünf Jahren anscheinend erlischt. Die Impfung selbst ist kein unbedingter Schutz gegen die Erkrankung, aber es gehört zu den Seltenheiten, daß geimpfte Personen vom Typhus befallen werden, und die Krankheit selbst verläuft im allgemeinen harmloser. Besonders gefährdete Personen sollten sich in jedem Falle einer vorbeugenden Schutzimpfung unterziehen. Der Impfstoff, der dabei eingespritzt wird, besteht aus Typhusbazillen, die durch Erwärmen ihre ansteckende Wirkung verloren haben, aber noch in der Lage sind, dem Körper die notwendigen Gegengifte gegen die Erkrankung zuzuführen. Die medizinische Wissenschaft hat gerade in den letzten Jahrzehnten mit solchem Erfolg neue Mittel zur bekämpfung des Typhus ausprobiert, daß die Sterblichkeit gang bedeutend zurückgegangen ist. Zum Schluß sei noch wiederholt, daß auch leichte Typhuserkrankungen niemals harmlos zu nehmen sind und äußerste Sorgfalt bei der Behandlung jedes einzelnen Falles geboten ist.

*

1414 Erkrankte, 40 Todesfälle in Hannover.

Die Zahl der an Typhus Erkrankten belief sich heute morgen auf 1414. An Todesfällen sind 40 zu verzeichnen.

Typhus auch in Westpreußen.

Seit einigen Tagen treten in dem westpreußischen Städtchen Christburg wieder Typhuserkrankungen auf. Da bisher immer die Verwendung von Wasser aus dem Sorgefluß zu Trink- und Wirtschatfszwecken als Ursache dieser Seuche festgestellt wurde, verbietet auch jetzt wieder die Polizeiverwaltung die Entnahme von Sorgewasser zu den genannten Zwecken aufs schärfste, um die Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern.

Heitere Ecke.

Böses Omen. Junge Frau: „Ach, meine Schere fiel und spießte in den Boden, ich glaube, Mutter kommt zu Besuch." — „Junger Ehemann: „Warum läßt du auch die Schere so ungeschickt fallen."

Ein Wink mit dem Zaunpfahl. „Manchmal wünschte ich ein Mann zu sein!" sagte sie gedankenvoll. — „Wann zum Beispiel?" fragte ihr Mann. — „Wenn ich an einem Putzgeschäft vorübergehe und mir vorstelle, wie glücklich ich meine Frau mit einem neuen Frühjahrshut machen könne."

Läßt tief blicken. Mutter: „So willst du auf das Fest? Du hast deine Lippen wohl zu rot gefärbt." — Tochter: „Ach Mutter, das geht im Laufe des Abends schon wieder ab."

Das „Bismarck-Hotel" in Chicago.



Ein deutsches Hotel — das größte Hotel in Chicago! Ein Meisterwerk deutschen Unternehmungsgeistes, deutschen Wissens und deutscher Kunst ist das neue „Bismarck-Hotel" in Chicago. Das Hotel, im Besitz der Gebrüder Eitel, ist das größte Hotel der Stadt. Die Inneneinrichtung des gewaltigen, achtzehn Stockwerke hohen Baus, wurde mit allem Komfort der Neuzeit bedacht. 600 Zimmer, Säle und Konferenzräume stehen den Gästen zur Verfügung.

(Atlantic Photo, Berlin.)

Der Königstraum einer Tippmamsell.

Es ist noch nicht ein Menschenalter her, da lebte in einem kleinen Ort der Vereinigten Staaten von Nordamerika, in dem Flecken Richmond, das Ehepaar Stewart, das sich schlecht und recht fortbrachte. Die braven Leute, die mit Mühe und Not den Lebensunterhalt erwarben, hatten ein hübsches Töchterlein, May Stewart, das schon im zarten Kindesalter gezwungen war, sich um einen Erwerb umzusehen, damit den alternden Eltern die Last des Lebens erleichtert werde. May lernte also auf der Schreibmaschine schreiben und bekam als blutjunges Ding den Posten einer Tippmamsell im Büro des amerikanischen Großindustriellen W. B. Leeds, eines Stahlfabrikanten. Und es dauerte nicht lange, so war May die Frau ihres Chefs, der in sie bis über die Ohren verliebt war. Leeds starb wenige Jahre nach der Eheschließung und May war nun eine junge, schöne, unermeßlich reiche Witwe. Die ehemalige Tippmamsell erbte nämlich von dem Stahlkönig, der sie zur Universalerbin eingesetzt hatte, mehr als zweihundert Millionen Dollar. Mit diesem Vermögen übersiedelte sie in die Alte Welt und ließ sich in London nieder, wo sie mit ihrer Freundin Lady Paget in den höchsten Kreisen verkehrte. Ihr Heim, Spencer House, auf dem Saint James Place, war der Treffpunkt der obersten Gesellschaftsschichten und hieß nicht mit Unrecht „one of the smartest homes" der Hauptstadt Englands.

Nicht wenige Heiratsanträge erhielt die reiche reizende Witwe, aber es schien, daß Mrs. Leeds nicht noch einmal heiraten wollte. Da lernte sie Prinz Christoph von Griechenland kennen und von ihrer starr ablehnenden Haltung war nichts mehr zu merken. Für ein ehemaliges Schreibmaschinenfräulein war die Aussicht, eine Nichte des englischen Königs, der spanischen Königin und des deutschen Kaisers zu werden, denn doch zu verlockend. Da brach der Weltkrieg aus und eine Zeitlang hatte es den Anschein, als ob aus dem Heiratsprojekt nichts werden sollte. Mrs. Leeds' Wunsch aber, König Georg „mein Oheim" nennen zu dürfen und das Verlangen des griechischen Prinzen nach den Millionen aus dem Dollarlande überwanden zum Schluß alle Bedenken und Hindernisse, und im Jahre 1920 wurde in Vevey Hochzeit gefeiert. Vorher hatte Mrs. Leeds allerdings, um eine morganatische Ehe zu vermeiden, sich einen hochadligen Titel zu verschaffen gewußt. Nun erhielten die Millionen des Stahlkönigs Leeds einen hochpolitischen, weltgeschichtlichen Zweck. Die Königspartei in Griechenland wurde reichlich mit Geld versehen und die Rückkehr des Königs Konstantin vorbereitet. Seiner neuen Herrschaft wurde durch allerlei Zuwendungen und Aufwendungen neuer Glanz verschafft und der Krieg gegen die Türken in Kleinasien, der ihn populär machen sollte, finanziert. So machten unter anderen die amerikanischen Dollars die Belagerung von Smyrna möglich. Das Unternehmen hatte jedoch keinen dauernden Erfolg und Konstantin mußte doch wieder sein Land verlassen. Als Konstantins Thron wieder zu Wanken begann, soll die Prinzessin Christoph den geheimen Plan gehegt haben, den monarchischen Gedanken in Griechenland zugunsten ihres Mannes neu zu beleben.

Ein entsetzliches Leiden machte aber allen ihren Projekten ein jähes Ende. Die Prinzessin erkrankte an Krebs, kehrte mit ihrem Gatten eiligst nach Amerika zurück, kam dann noch einmal nach London und starb dort im August des Jahres 1923. Von Leed's vielen Millionen waren damals „nur noch" etwa fünfzehn Millionen Dollar vorhanden. Das übrige hatte die ehemalige Tippmamsell für die Pflasterung des Weges zur Königskrone verwendet, die sie nie besitzen sollte.

General d. J. Adalbert v. Falk.



Am 19. September vollendet General der Infanterie Adalbert v. Falk sein 70. Lebensjahr. General v. Falk war 1914 Führer der zweiten Division auf dem rechten Flügel bei Tannenberg und in der Winterschlacht in Masuren 1915 Sieger bei Lyck.

(Atlantic Photo, Berlin.)

Aphorismen.

Von

Walther Rathenau.

Humor gehört zu den höchsten Formen der Betrachtung und Darstellung, so lange er souverän bleibt: Teilnahme am Menschlichen ohne Parteilichkeit und Bekümmernis. Mischt sich Sentimentalität hinein nach der Formel von der lächelnden Träne, so wird er, wie dies berühmte Bild, zur larmoyanten Grimasse.

✣

Der professorale Verstand kann sich unter Erziehung und Veredelung der unteren Klassen nichts denken, als die Anwendung der alten Kindermittel: Bilder, Theater, Musik, Literatur, Geisteswissenschaft. Diese Dinge sind für einen intelligenten Proletarier ohne jede Bedeutung. Ein Automobil ist ihm wichtiger als das Parthenon und eine Ruderpartie interessanter als die Jungfrau von Orleans. Belehrungsbedürftiger ist Er, der Kathebermann, der Humanistik als Absolutes ansieht.

✣

Was ist, physisch betrachtet, die Tätigkeit des Menschengeschlechtes auf Erden gewesen? Ein paar hundert Generationen haben in Freude und Leid hingedämmert, sich ernährt und vermehrt, um eine Kleinigkeit die Erdkrume gelockert und Spinnfäden um den Globus gesponnt. Ob alle menschlichen Gedanken in Betracht kommen gegen ein Seufzen oder Jauchzen des Sonnenumlaufes: wer will es sagen?

✣

Wer scheut sich nicht, ein Menschenleben um eine Stunde zu verkürzen! Aber eine Stunde ihm zu verderben — wer hätte das Schlimmere nicht schon verschuldet?

✣

Den Tadel der Menschen nahm ich so lange gerne an, bis ich einmal darauf achtete, wen sie lobten.

✣

Jede Zeit hat zwei kontrastierende menschliche Ideale: das Zeitsymbol und sein Gegenteil, Friedrich und Werther, Bismarck und Parsifal, Napoleon und Romantik.

✣

Der Gegensatz: Ich und Welt, der unser Geistesleben beherrscht, erscheint verinnerlicht durch die Polarität unseres Gefühlslebens. Wir suchen das Glück in uns und nennen es Liebe; wir werden getrieben, das Glück außer uns zu erringen und nennen es Tatendrang. Die Liebe sagt: Ruhe hier, Höheres als Seligkeit kann dir draußen nicht erblühen. Herkules am Scheidewege und Tannhäuser im Venusberge: beide haben schlecht gewählt; Goethes Schatzgräber gibt die Lösung und Losung.

Rundfunkrundschau.

LANOLIN-Toilette-Seife mit dem „Pfeilring"
LANOLIN-Toilette-Cream mit dem „Pfeilring"
LANOLIN-Kinder-u. Streupuder mit dem „Pfeilring"
haben sich infolge ihres hohen Lanolingehalts in der Haut- und Kinderpflege seit über 25 Jahren bestens bewährt
Vertretung und Lager: Aug. Schütten, Dortmund, Ritterstr. 25.
Marke „Pfeilring"

Gute Qualitäts-Pianos neue u. gebrauchte sow. Sprechmaschin. u. Musikinstrumente aller Art, auch auf bequeme Teilzahlg. stets am billigsten zu haben. (65756 Jünemann, Bochum Brückstraße 41.

Gut erh., f. neue Schreibmaschine (Adler) zu verkauf. Gartenstraße 2a.

Offene Stellen

Männlich

Tellhaber,
mit 2- bis 3000 Mk. Einlage, für gut gehendes, industrielles Unternehmen gesucht. Angebote unt. S. H. 66426 a. d. Gesch. ds. Bl.

Tuchvertretungen
zu vergeben
zum Vertrieb von Anzugstoffen an Private und Beamte. Gute Verdienstmöglichkeit auch im Nebenberuf. Schreiben Sie an
Münchenberg & Co.
Cottbus.

Bezirks-Vertreter
gesucht.
Große führende Fabrik für Eisen- u. Messingbettstellen Mitteldeutschlands sucht bestens eingeführten Bezirksvertreter, welcher bereits in dieser Branche erfolgreich tätig war. Angebote nur mit Referenzen und Angabe bisheriger Tätigkeit unter O. 434 an Annoncen-Expedition Max Gerstmann, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 6.

Guteingeführte Tabakwaren-Großhandlung sucht tüchtigen
Vertreter,
aus der Branche bevorzugt.
Angebote unter J. K. 9806 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vermittler
gesucht, die Schilder eines bedeutenden Sportverbandes an Hotels 2c. absetzen. Ausgezeichnet. Nebenverdienst, kein Risiko, wenig Mühe. AM11
Offert. u. 13380 an Ala-Berlin W. 35.

Ia. Existenz!
Für Bochum und Umgegend ist die Lizenz von einer in ganz Deutschland eingef. ges. gesch. Unternehm. zu vergeben. Monatsverdienst 1000.— RM. und mehr. In Frage kommen nur seriöse Persönlichk. oder Fa., welche über Mk. 1500.— bis 2000.— bar verfügen.
Angebote unter R. K. 66813 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Einige tüchtige
Vertreter
z. Besuch d. Privatkundschaft gesucht. F. hoh. Verdienst wird garant. Eine kleine Kaution für Muster muß gest. w. Angeb. unt. F. B. 66787 an d. Geschst.

Wer beteiligt sich?
Herr o. Dame findet Gelegenheit, sich an älter. Geschäft zu beteiligen. — Angeb. unt. E. S. 66722 an d. Geschst.

Reisender
für Manufakturw.-Teilzahl. (gut eingeführte Tour) sof. gesucht. — Angeb. unt. S. B. 66750 a. die Geschäftsstelle.

Tüchtiger
Kaufmann
(Reisender)
für die Uebernahme ein. 50proz. Anteils ein. Schokoladengr.-Geschäftes gesucht. Erforderl. 7000 bis 10 000 Mk. Angeb. unt. T. K. 66593 an d. Geschäftsst.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
für sofort gesucht.
66817 W. Beucker, Herner Straße 97.

Tüchtig., braver
Junge
welch. landwirtsch. Arbeit. versteht, sof. gesucht. Näh. 66786 Ottostr. 102.

Neuh. Weihn.-Schl. Sammetkiss. m. reiz. Handmalerei. Die Zierde e. jed. Hauses. Z. schnell. Einführ. w. Privatreisende a. eig. Rechn. ges. Hoh. Verd. Erf. 25 b. 50 RM. Leonh. Renzer, Delmenhorst, Oldenburger St. 116.

Abgebauter Zechenbeamter
f. leichte nebenberufl. dauernde Arbeit sofort gesucht. Nur ausf. Ang. m. Geh.-Ford. sind. Berücksichtigung. F. S. 66773 a. d. Geschäftsstelle.

Lohnender Verdienst durch Einrichtung ein. Reisegeschäftes i. Dam.-Kleiderstoffen. Lad. nicht nöt. F. Waren 150 b. 300 M. erf. Angeb. unt. Z. A. 9683 an d. Geschst.

Weiblich

Lehrmädchen
u. Volontärin für Putzgeschäft gesucht. 66816 Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Suche Küchen- u. Landmädchen, sow. Jungens u. Mädch. von 14 b. 16 Jahr. Frau Wilhelmine Märter, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Pariser Str. 6.

Ordentl., tüchtig.
Mädchen
mit Zeugn. f. 1/4 T. gesucht. Näh. 66809 Overhofffstr. 13.

Suche f. m. klein. Haushalt, ein Kind (2 J.) n. Recklinghaus. e. bess., zuv. — Mädchen — nicht unt. 17 Jahr. Zu meld. Bochum, Kreuzstr. 16, 3. St.

Anwerbetag für die Landwirtschaft.

In ländlichen Stellen in Brandenburg und Lippe können noch gelernte und ungelernte Mädchen von 16 Jahren an Arbeitsgelegenheit bei einwandfreier Unterkunft, Familienanschluß und angemessenem Lohn finden. Melken muß erlernt werden. Die Stellen sind durch Beauftragte der Landesarbeitsämter Westfalen und Brandenburg geprüft und als einwandfrei bezeichnet worden.

Meldungen Dienstag, den 21 ds. Mts. nachmittags 3—5 Uhr Trankgasse 7a, Eingang E, Zimmer 75.

Oeffentlicher Arbeitsnachweis
Bochum-Stadt
Abt. für Frauen.

Damen
redegew., verdienen täglich a9766
— 20 Mark —
und mehr. Schreib. Sie sofort an H. Larisch, Hannover, Karolinenstr. 4.

Suche Seifenverkäufer, 20 Muster 2,40 M. frei Nachn. B. Holster, Breslau Sv. 539.

Weg. Erkrankung mein. jetzig. sofort sauber., evangel.
Küchenmädchen
gesucht, d. a. Hausarbeit übern. Zweitmädch. vorhand. G. Zeugn. erwünscht. a9696 Frau Dr. Tegeler, Kaiser Wilhelmstraße 5.

Tücht., sauberes
Küchenmädchen
nicht unt. 20 J., m. nur gut. Zeugn. f. Restaur. sof. o. 1. Oktob. ges. 66696
Watermann, Königstraße Nr. 21.

Für sofort 66694
Halbtagsmädchen
m. gut. Zeugn., n. unt. 18 J. gesucht.
Frau B. Schwarz, Sternstraße 5.

Jung. Mädchen
f. leichte Arb. ges. Weitm., Weitmarer Straße 19, III.

Verkäuferin
gesucht für Obst- u. Gemüsehalle. — Angebote unter G. S. 66735 an d. Geschst.

E. fleiß. u. zuverl.
Mädchen
von 20 b. 22 J. a. gut. Familie, mit allen Küch.- u. H.-Arbeit. vertr., sof. gesucht. 66748
Farnstr. 51, part.

Gesucht!
Fräulein
20 bis 35 J. alt, d. e. Filiale i. Haus- u. Küchenger.-Geschäft vollständ. führen kann. Angeb. m. Angabe b. Geh.-Anspr. b. fr. Stat. u. welch. Konf. u. F. M. 66745 an d. Geschäftsst.

16- bis 17jähriges
Morgenmädch.
sofort gesucht. 66756
Josefinenstr. 239, Stadl. Rotim.-Hof.

Fräulein
welch. sich aus- od. weiterb. will f. die Nähmasch.- u. Fahrradbranche sind. sof. Anstella. Angeb. m. Ang. d. bish. Tätigk. u. Geh.-Ansp. u. W. A. 66804 an d. Geschst. d. Bl.

Z. 15. Oktob. ein in all. Hausarbeit. voll. erfahr., älter. — Mädchen — für kl. Haushalt, 3 Personen, gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Frau Otto Menninger, Hattinger Straße 415, Haltest. Haus Weitmar. a9805

Zuverl. Frau
sucht Stelle f. abds. z. Putzen v. Büro oder Laden. Angeb. unt. F. S. 66731 a. d. Geschäftsst.

Christl. ges. älter.
Mädchen
treu, zuverl., sucht Stelle f. sof. in kl. Haushalt. — Ang. unt. Z. S. 66724 an d. Geschst.

Fräulein
21 J., w. i. d. Bäcker., Kond. u. Kaffeestät. w., sucht Stelle z. 1. o. 15. 10. i. gl. Branche. G. Zeugn. vorhand. — Angeb. unt. M. A. 66779 an d. Geschäftsst.

Erstklassige
Schneiderin
sucht seine Kundsch. außer d. Hause. Roonstr. 36, 3. Et.

Weißnäherin
empf. s. z. Anfertig. v. Dam.-Wäsche Hr.-Oberhemd. usw. nach Maß. Frau Behr, Blücherstraße 52.

Büfett-Fräulein
24 J. alt, m. gut. Zeugn., sucht Stellung (a. a. Verkäuferin). — Angeb. u. E. W. 66801 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Dipl.-Schneiderin
sucht noch ein. Kunden auß. d. Hause. Angeb. unt. M. L. 66543 an d. Geschst.

Alt. Mädchen
i. Koch., Back., Einmach. perf., sucht z. 1. Okt. Stellg. im Priv.- o. Gesch.-Hh. Angeb. unt. G. L. 66807 an d. Geschst.

Schneiderin sucht Kundsch. in u. außer d. H. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. 66698

Beim Morgenkaffee, nach dem Mittagsmahl und nach dem Abendbrot wird mit der gesamten Zeitung auch der Anzeigenteil gelesen.

Zu vermieten

Bauen können Sie
ohne eigenes Kapital, wenn schuldenfreier Bauplatz vorhanden ist. Anfragen unter T. U. 9675 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

In bess. Zweifamilienhaus am Milchhof Neubau,
abgeschlossene Etage
bestehend aus 3 großen Räumen, Bad, Speisekammer, Veranda und Erker für Ende Oktober zu vermieten. Angebote unter W. H. 66418 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bessere Wohnungen
im Neubau Ottostraße, je 5 Wohnräume, Küche, Diele, Bad u. sonstiges Zubehör, zu Febr. 1927 z. vermieten. Bei sofort. Meldung können etwaige Sonderwünsche noch berücksichtigt werden. Angebote unter U. V. 9774 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Ladenlokal
modern, Brückstraße zu vermieten.
Wehmeier, Canalstraße 51.

4 Geschäftsräume
parterre, ganz oder geteilt, zu jedem Zweck geeignet, sofort zu vermieten. 66742
Näh. Hellwegstraße 21 (2—4 Uhr).

Lager-Räume
trocken, massiv, Einfahrt, elektr. Licht, ca. 100 qm Bodenfl. m. gl. Bodenraum nebst Büro, Telefon und 2-Zimmer-Wohnung billigst zu vermieten. Angebote unter Z. L. 66798 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu vermieten. Hugo Schultstr. 44, p., r.

Schön möbliertes — Zimmer — zu vermieten. Menne, Elisabethstr. 37.

Behagl. einger. heizbar. 66714
Schlafzimmer
(Schreibt., Chaisel.) i. besser. Hause zu verm. Evtl. Wohnz. m. Klavierbenutzg. Näheres in d. Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer zu verm., evtl. mit zwei Betten. 66781 Bahnhofstr. Nr. 51, 2. Etage.

E. möbl. Zimmer an Herrn o. Dame sof. zu verm. 66749 Bismarckstr. 22, 2. E.

J. ruh. bess. H. a. möbl. Zimmer abzugeben. 66768 Weidenstraße Nr. 61, 2. Etage.

— Schlafstelle — frei. 66725 Hofstieder Str. 41.

Möbl. Zimmer
m. Kochgelegenheit an Eheleute z. vm. R280 Dibergstraße Nr. 12, parterre.

Anst. Mann erhält saub. Schlafstelle. 66769 Bahnhofstr. Nr. 41,1, 1. Etage.

J. Handw. erhält saub. Schlafstelle i. r. H. Woche 5 Mk. Mitzinger, Wiemelhauser Str. 109, I.

Bessere Schlafstell. zu vermieten. 66704 Ehrenfeldstr. Nr. 6, II.

Anst. jg. Mann erh. Schlafst. m. o. ohne Pens. Alsenstraße 10, 1. E., r.

Anst. Leute erhalten Schlafst. m. od. o. K. b. Sadovrosch, Alleestr. 123, I.

Gut bürgerlich. Privat-Mittagtisch. Friedrichstr. 23, 1. E.

Gut bürgerlicher **Mittagtisch** Klosterstr. 39, III.

Mietsgesuche

Wohnungs-Tausch.
Geboten: 5 Zimmer, abgeschl. Etage in ruhigem, besserem Hause in Wanne-Süd. Gesucht: 4 Zimmer, abgeschl., in ruhigem Hause in Bochum. Offerten unt. L. M. 9669 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Höherer Beamter
sucht sofort oder später abgeschlossene
Etagen-Wohnung
von 6—7 Räumen oder
kl. Einfamilienhaus
zu mieten evtl. zu kaufen. Tauschwohnung gleicher Größe in Großstadt Sachsens vorhanden.
Angebote unter W. Z. 9574 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3-Zimmer-Wohnung
und Küche gesucht. Evtl. mit Bauzuschuß. Angebote unter B. 66754 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein unentbehrlicher Kulturfaktor ist die Zeitung; die erfolgreichste Reklame ist das Zeitungsinserat.

Wohnungen

Suche f. kl. Fam. in ruh. Hause
3 Z.-Wohnung
(auch Neub., Mans.) Miete ca. 45 Mark. Rote Karte vorhd. Gefl. Ang. u. U. L. 66545 an d. Geschst.

Ruhige, kl. Fam. sucht
2 Z.-Wohng.
(auch im Neubau). Angeb. unt. K. Z. 1025 an d. Geschst.

Jg., kinderl. Ehepaar sucht 1 bis 2
leere Zimmer
evtl. Neubau. — Angeb. unt. J. B. 66683 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch!
Herrschaftl. 1. Etg. von 6 Räumen mit allem Zubeh. gegen kleine Wohnung zu tauschen gesucht. — Angeb. unt. T. A. 66744 an d. Geschst.

Beschlagnahmefr. 4- bis 5-Zimm.-
Wohnung
per 1. Oktober oder später gesucht. — Angeb. unt. B. S. 66775 an d. Geschst.

Wohnung
gesucht in Bochum o. Essen, ev. Tausch (Ring). Biete an i. Mind., Westf. herrschaftl. 4-Zimmer-Wohn. i. best. Lage m. Zubeh., Bad, el. Licht, Gas. Suche gleich. Schrift. Ang. nach Waldring 94.

Tausch!
1. Etage, 4 Räume u. Mansarde, Nähe Wilhelmsplatz, gegen 4- b. 5-Zimmerw., wenn mögl. m. kl. Lager, zu tauschen gesucht. Angeb. unt. L. M. 9813 an die Geschäftsst. erbet.

Schöne 2-Z.-Wohnung N. Stahlindustrie, geg. 2 od. 3 Zimm. z. tausch. ges. Angeb. unt. S. F. 66805 an d. Geschst.

Alleinst. j. Dame sucht leeres
Zimmer
z. miet., w. mögl. m. Mittagtisch. — Angeb. unt. H. H. M. H. 66814 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
z. miet. ges., Stadtmitte, wenn a. Nebenstraße. — Ang. unt. Z. S. 66700 a. d. Geschäftsst.

Ladenlokal
in der Hoch-, Kortum-, Bongard- od. Friedrichstraße für sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter E. F. 9661 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Trockene
Büro- und Lagerräume
insges. ca. 120 bis 150 Qm., a. lieöst. Unterh. m. entspr. Räum. (a. Laden) u. gut. Anfahrt zu miet. ges. Lieferauto-Unterst. erw. Angeb. unt. U. L. 66739 an d. Geschst.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, Weitm., Hattinger Str. 82, geg. 2 ... zu tauschen gesucht.

Wer überl. einem Brautpaar eine
2-3-3.-Wohn.
in B.-Hamme? — Angeb. unt. J. B. 66706 an d. Geschst.

1 Schaufenster
unter günstigen Bedingungen in der Friedrich-, Kortum-, Hoch- od. Bongardstraße sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter C. D. 9660 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
m. Pension v. Hrn. gesucht. — Ang. m. Preisang. unt. B. A. 66713 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
gesucht.
Angeb. m. Preisangabe unt. B. S. 66712 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Meine schön und ruhig gelegene
Besitzung
Nähe d. Stadt, Einfam.-Haus, ca. 200 Rut. Gart., beabs. zu verkauf. — Angebote unt. M. K. 66752 an d. Geschst.

Haus
m. Garten, Stall u. 1 Morg. Land für 12 Mille b. 3 b. 4 Mille Anz. z. verk. 5-Zimmerwohn. w. frei. — Angeb. u. U. Z. 66767 an d. Geschäftsstelle.

Ladenlokale

Ladenlokal
z. miet. ges. Stadtmitte, wenn a. Nebenstraße. — Ang. unt. Z. S. 66700 a. d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimm. i. ruh. Lage, Stadtt. Ehrenf., sof. ges., a. liebst. m. voll. Pens. Angeb. unt. R. 282 an d. Geschst.

Jg. kinderl. Ehep. sucht z. 1. Okt. zwei bess möbl. Zimm. (Wohn- u. Schlafzimmer). — Gefl. Angeb. unt. W. G. 66606 an d. Geschst.

Jg. Ingen. sucht gut möbliertes
Zimmer
in bess. Lage d. St. Angeb. unt. C. D. 9786 an d. Geschst.

Pol.-Offiz. sucht z. 1. Oktober gut
möbl. Zimmer,
el. Licht, mögl. mit separat. Eingang. Angeb. unt. P. S. 66689 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer
gesucht.
Angeb. m. Preisangabe unt. B. S. 66712 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Küchen
Schlafzimm., Speisezimm., einz. Möbel in großer Auswahl finden Sie im Möbelgeschäft Joh. Jäger, Weitmar, Hammerstr. 12.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus
Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Eine eiserne Kinderbettstelle, gebr., zu verk. B.-Weitm., Hattinger Str. 236, 2 Treppen. 65569

E. Bettstelle mit Matratze billig zu verk. Castroper St. Nr. 17, 3. Etage.

1 Lehnbank
Kinderwag., Mandoline billig z. vk. 66755 Juliusstr. 7, 2. Etage.

Große Auswahl in
Herden
Albers u. Küppersbusch, nebst Waschmasch. Joh. Jäger, Möbelhandl., Weitmar, Hammerstr. 12.

Kl. f. n. Zimmerofen umzugsh. bill. zu verk. Bochum 5, Poststr. 52, 2. Etg.

E. gut erh. Herd billig zu verkauf. 66691 Robertstr. 17, parterre.

1 gebr., g. erhalt. Herd, e. Kinderbettstelle billig zu verk. 6u716 Henriettenstraße 31, 1 T., r.

Betten
direkt ab Fabrik zu Engrospreisen.
Serie I: Deckbett, Unterbett u. 1 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt m. 17 Pfd. gewasch. Federn. Mk. 37,50.
Serie II: Deckbett, Unterbett u. 2 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt mit 17 Pfd. Rupf, Mk. 60.
Serie III: Deckbett, Unterbett u. 2 Kissen in rot und gestreift, gefüllt mit 15 Pfd. Halbdaunen u. Rupf, Mk. 100.
Serie IV: Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt m. 15 Pfd. Daunen u. Halbdaunen allerf. Qualität Mk. 150.

Gänsefedern
zum Selbstreinigen: weiß u. daunig per Pfd. M. 1.75, beste Sorte Mk. 2.75, pr. Gänserupf füllfertig p. Pfd. M. 4, rr. Gänsehalbdaun. p. Pfd. Mk. 6, allerfeinste Gänsedreiviertelbaunen p. Pfd. Mk. 8, graue Volldaunen ohne Federn p. Pfd. M. 8, weiße Volldaun. ohne Federn p. Pfd. M. 10. Versand unt. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. Ware nehme i. auf meine Kost. zurück. Muster u. ausführliche Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik, Otto Lubs, Stettin-Grabow 128

Gebr., weiß., kl.
Küchenherd
u. dunkelbl. Sitz-Liegewag. billig zu verk. Boch.-Weitm., Hattinger Str. 116, 3. Etg., rechts.

Gasofen, (Askania) umzugsh. billig zu verkaufen. Hugo Schultstr. 44, parterre, rechts.

Gut erh. Kinderwagen preiswert z. verkaufen. 66815 Roonstr. 87, II.

Fast neuer 66810 Promenadenwagen billig zu verkaufen. Weitmar, Brantropstr. 73.

Eine hochtragende — Kuh — hat zu verkaufen Ridder, Querenburg, Hevener Str.

Große u. kleine
Schweine
hat abzugeben Albrecht Viebahn, Steinkuhlstraße 55.

Eine Sendung erstklassiger
Futterschweine
angek. Schweinehdl. Bruns, Castroper Straße 234a. Fernruf 5397. 667

Eine Sendg. große und kleine
Schweine
angekommen.
Reinhold Hünter, Bochum, Hernerstr. 104

Gute
Milchziege
zu verkaufen.
M. Just, Hattinger Str. 203. 66740

S. scharfe, mannl.
Wach- und Schutzhunde
unbestechl. Wächter, stet. a. Lag., sowie wundersch. j. Teckel u. Foxterrier je 15 M. Gundlachs Dressuranst., Gelsenkirchen, Wilhelminenstraße 83. 66825

Flachwagen
fast neu, zu verkaufen. Wittener Str. Nr. 84. 66709

Gut erh. 66710
Flachwagen
f. Möbel- u. Gemüsegeschäft geeignet, zu verkaufen. An der Maasbrücke 25.

E. 4zöll. Karre
billig zu verkaufen. Boch.-Weitm., Erlenstraße 9. R283

Für die Herbstdüngung wird vorrätig: a9748
42% Kali
14,5% Kainit
Ia. Düngeweißkalk
Heinr. Schlenkhoff G. m. b. H.
Boch., Ehrenfeldstr. Nr. 44, direkt am Güterbahnh. Ehrenfeld.

Wunderschöne
Dekorations-Pflanzen
i. Küb.: Lorbeer u. Evonymus, weit überzählig, z. verk. Kunz, Gärtner a. Haus Laer.

Steinway & Sons
sind die Begründer der modernen Klavierbaukunst. Mehrere geschützte Erfindungen sichern den Steinway-Pianos u. Flügeln ihren unbedingten Vorsprung auf der ganzen Welt. Verlangen Sie bitte die Druckschrift über die Steinway-Konstruktion.
Pianohaus Hilger im Keramikhaus Essen

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten
und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.

Möbel
aller Art kaufen
Sie gut und billig



bei
W. Klein,
Bochum-Weitmar
Nähe
Zeche Carl-Friedrich.

Größte Auswahl:
Klubsessel
Schreibsessel
Peddigsessel
Dielengarnituren
Flurgarderoben
Stühle
Kleinmöbel
Einzelmöbel
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
billigste Preise kulante Bedingungen
Wolf & Strauß
Kortumstr. 6.



Stellen-Gesuche

Auto-Vermietung
Tag und Nacht, elegante herrschaftliche Aga-Limousine, Kilometer 30—40 Pfg.
Tel. 3196 Hans Meyer. Tel. 3196

Männlich

Suche
Teilhaber
mit 3000 b. 4000 Mk. f. Musikinstrumente usw. Ausf. Angeb. unt. O. L. 66732 an d. Geschst.

Jung. Mann, der d. Bankgesch. erl. hat, sucht a. einer Bank od. a. kaufm. Büro Stellung zur weiter. Ausbildung. Angeb. unt. K. S. 66758 an d. Geschst.

Geiger
(18 J.) sucht tägl. Beschäftig. in Kino o. sonstw. Etg. Repertoir. — Angeb. unt. B. F. 66770 a. die Geschäftsstelle.

Jg., led., abgeb.
Staatsbeamter
sucht Vertrauensst. Da Schloss. v. Ber., a. Besch. i. s. Fach angen. Angeb. unt. L. Z. 66686 an die Geschäftsstelle.

Suche f. m. Sohn, 18 J. alt, m. Oberrealschulbildg. bis Untersek., a. guter Familie gute
Lehrstelle
i. Lebensm.-Engr.-Gesch. Ang. u. W. P. 66692 Geschst.

Schreiner sucht Stelle als
Hausmeister
Angeb. unt. E. M. 66702 an d. Geschst.

Jung. Chauffeur
i. Besitze d. Führerscheins 2 u. 3b, sucht Stellg., ev. a. Beifahr. — Angeb. erbet. unt. W. M. 66733 an d. Geschst.

Sie sparen viel Geld!
Ihr alter Filz- oder Velourhut wird tadellos umgepreßt bei
W. Mühlhause
jetzt Brückstr. 10.

Polst.-Meister
d. ¾ J. krank, bitt. um Aufträge von Polsterarb. sachgem. und sehr billig. — Angeb. unt. T. B. 66690 an d. Geschst.

Anstrich v. Möbeln gut und billig.
Erstkl. Tiefparmaserung. Nat.-Küchen werd. wie neu aufgearb. i. eig. Werkstatt, Karte genügt. Aug. Schröer, Malermeister, Dibergstraße 5.

Weiblich

J. Mädch., Waise, sucht Stellung als
Stütze oder Haushälterin
z. 1. Okt. Angeb. a. E. Büter, Blumenstraße 35, II.

Werkstatt
mit Kraft-, Licht- u. Wasseranschl., a. als Lager, u. 2 Büroräume, eventl. als Wohnung z. 1. 10. zu verm. Z. erfrag. Dorsten, Str. 244.

Achtung!
J. Mittelp. d. St. Wattenscheid ein Ladenlokal frei. Inhab. w. a. evtl. e. Filiale übernehmen. Wattenscheid, Wödestr. 6. 66685

Lagerraum oder Werkstatt mit Schuppen zu verm. 66793 Johanniterstraße 5, 1. Etage.

Möbl. Zimm.
erhält jeder wunschgem., a. Eheleute (m. Kochgelegenheit) b. 1St10 Wohnungsnachweis Bürohaus Hatting. Str. Z. 35. T. 5230

2 eleg. möbl. Zimmer (Herr.- u. Schl.-Zimm.), Tel., Bad, el. Licht z. 1. 10. z. verm. Ang. unt. R. 281 an die Geschst.

Leistungsfähige, alteingeführte Zigarrenfabrik vom Niederrhein sucht für die Plätze: **Wanne, Eickel, Herne, Rattingen und Umgegend** tüchtige, bei der Händler- und Wirtekundschaft gut eingeführte
Vertreter.
Pens. Beamte werden bevorzugt. Angeb. unt. **F. G. 9698** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Der Sklave seines Schwiegersohnes

zu sein, ist kein angenehmes Gefühl und dennoch in weitem Maße zur Wirklichkeit geworden. Nicht absichtlich. Aber durch die krassen Zeitverhältnisse.

Als die Tochter sich verlobte, hing der Himmel voller Geigen. „Nein, heiraten wollen die Kinder noch nicht", haben die Eltern erklärt und, da es die Verlobten nachsagten, später selbst daran geglaubt. Aber die Zeit vergeht. Die Sehnsucht nach der eigenen Häuslichkeit ist nun einmal in die Herzen der Jugend hineingepflanzt. Und plötzlich wollen „die Kinder" doch heiraten. Eine Wohnung steht ihnen in Aussicht. Woher da plötzlich die Einrichtung nehmen? So wird sie auf Kredit gekauft. Die Eltern kommen ja dafür auf! Wo seither 2 Verdiener waren, denn auch die Tochter hatte einen Beruf, bleibt jetzt nur noch einer zurück. Aber dieser eine ist verantwortlich für die ordnungsmäßige Begleichung der Aussteuer, auch nach der Heirat der Tochter. So wird der Schwiegervater noch auf lange Zeit zum Sklaven seines Schwiegersohnes. — Wollen auch Sie das werden? Wir rufen Ihnen zu: Nein! Aber wir helfen Ihnen auch. Das Möveg-Spar- und Verkaufs-System ist der treueste Freund aller derjenigen, die Einzel-Möbel und Ausstattungen, Polsterwaren, Teppiche und Dekorationen zu kaufen wünschen. Die Lieferanten des Möveg-Systems sind allerwärts die besten, solidesten Möbelgeschäfte. Sie führen nur Qualitätswaren zu billigsten Preisen und sind an unseren Schaufensterschildern kenntlich. Viele Kauflustige bedienen sich bereits unserer Vermittlung. Wir warten auch auf Sie. Fordern Sie unsere Drucksachen an.

Möveg - Möbel - Vermittlungs - Gesellschaft m. b. H. in Barmen, Unterdörnerstraße 61, Fernsprecher 5857. 240b

Jahrgang 1926. Samstag, den 18. September. Nr. 38.

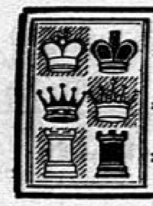
Lösungen:
Nr. 203: 1. Dh1–d1 TXd1 2. SXc3 +
1. . . . . LXe4 2. Db3 +
1. . . . . c3 2. DXd5 +
1. . . . . KXe4 2. Dh1 +
Nr. 204: Die weiße Dame steht auf g2.
Nr. 203 lösten richtig: G. Holbein, E. Stowronel, B. Bachmann.

S = L = B =
Schach
Redigiert von Josef Männikes in Bochum.
K = D = T =

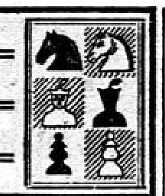
Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

Schach


=K
=D
=T

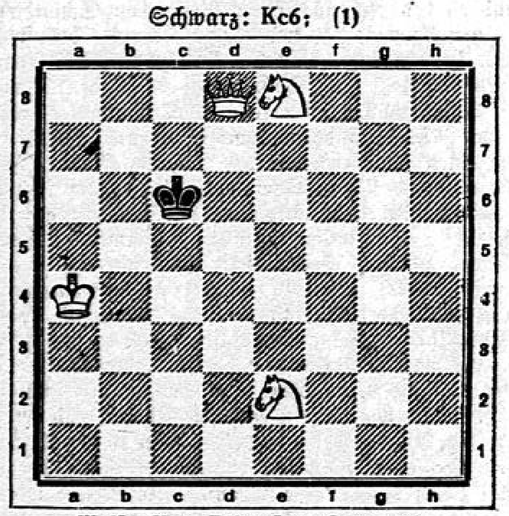
Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

S=
L=
B=


Problem Nr. 209

von Ernst Skowronek, Wanne-Eickel.
(Original.)

Schwarz: Kc6; (1)

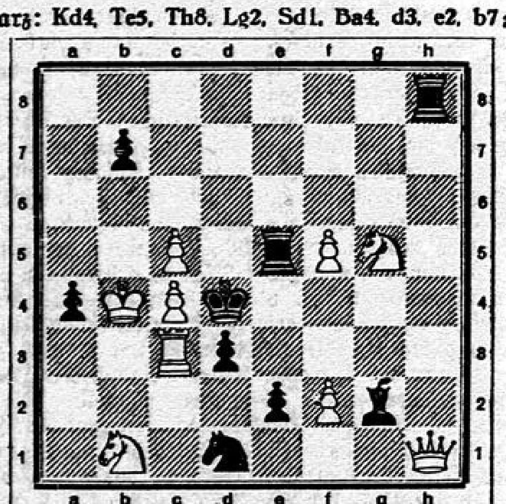


Weiß: Ka4, Dd8, Se8, Se2; (4)
Matt in 3 Zügen!

Problem Nr. 210

von A. Ludwig, Bochum. (Original.)
Herrn H. Ließ gewidmet.

Schwarz: Kd4, Te5, Th8, Lg2, Sd1, Ba4, d3, e2, b7; (9)



Weiß: Kb4, Dh1, Tc3, Sb1, Sg5, Bc4, c5, f2, f5; (9)

Partie Nr. 78.

Gespielt Juni 1926 im Städtekampf Wanne-Eickel gegen Bottrop. 1. Brett.)

Weiß: Skowronek, Eickel. — Schwarz: V. Kolorz, Bottrop (Vestischer Meister.)

Aljechin-Verteidigung.

1. e2—e4 Sg8—f6
2. Sb1—c3 d7—d5

Nachhaltiger ist wohl e5, um in die Wiener Partie einzulenken.

3. e4×d5 Sf6×d5
4. Sc3×d5

Besser ist 4. Lc4 und falls Sb6, 5. Lb3 c5, 6. d3 mit guter Angriffsstellung.

4. . . . . Dd8×d5
5. Sg1—f3 Lc8—g4
6. Lf1—e2 Sb8—c6
7. d2—d4! e7—e6
8. 0—0 Lf8—d6
9. Lc1—e3 Dd5—h5?
10. h2—h3 f7—f5?

Durch diesen Zug glaubte der vestische Meister die Entscheidung herbeizuführen.

11. h3×g4

Erzwungen!

11. . . . . f5×f4
12. Sf3—e5!

Jetzt macht sich der 17. Zug von Weiß bemerkbar.

12. . . . . Sc6×e5
13. d4×e5 Dh5×e5
14. g2—g3 h7—h5
15. Dd1—d4 De5—f5
16. Le2—d3 Df5—f7
17. Ld3—b5+! Ke8—f8

Falls c6 so 18. L×c6+ b×c6. 19. D×d6.

18. Dd4—e4 c7—c6
19. Lb5—c4 Ta8—e8
20. Ta1—d1! Ld6—b8
21. Le3—c5+ Kf8—g8
22. Tf1—e1 Th8—h6
23. Lc5—d6!!

Entscheidend, denn nun wird der Angriff übermächtig.

23. . . . . Lc8×d6

Falls b5, so 24. Lb3

24. Td1×d6 h5—h4
25. Td6×e6

Schwarz gab auf.

Lösungen:

Nr. 203: 1. Dh1—d1 T×d1 2. S×c3 +
1. . . . . . L×e4 2. Db3 +
1. . . . . . c3 2. D×d5 +
1. . . . . . K×e4 2. Dh1 +

Nr. 204: Die weiße Dame steht auf g2.

Nr. 203 lösten richtig: G. Holbein, E. Skowronek, P. Böckmann, P. Schwake, F. Padberg, H. Herrmann, F. Schmidt, K. Geisler, F. Dietrich.

Antworten:

M. 16. Problem Nr. 2 ist für uns nicht zu gebrauchen, da die Anlehnung an Nr. 151 zu offensichtlich ist. Nr. 3 ist in der angegebenen Aufstellung nicht zu lösen, da der schwarze König auf e4! steht, flieht der König auf f4, so hat er das Fluchtfeld g3. Wir erwarten Ihre Nachricht.

H. Möller. In der jetzigen Bearbeitung ist das Problem rein, wir werden es bei Gelegenheit veröffentlichen.

H. M. 120. Das Endspiel ist korrekt, Ld3 ist der alleinige Gewinnzug. Wir würden das Endspiel gern im Anschluß an die Partie bringen und bitten um Ueberlassung der Aufzeichnungen.

? Rätselecke. ?

Opern-Rätsel.

1. Oper von E. d'Albert.
2. Oper von A. Lortzing.
3. Oper von R. Wagner.
4. Oper von F. von Flotow.
5. Oper von V. Bellini.
6. Oper von W. A. Mozart.
7. Oper von C. M. von Weber.
8. Oper von G. Puccini.

Hast du die von uns gedachten Opern gefunden, so ergeben deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Titel einer Oper, die wir Puccini verdanken.

*

Anreihung.

ens	ötte	tderd	bstv	mi
umm	eb	hei	mpf	rsel
	trä	erg	eng	

Die Quadrate sollen derartig aneinandergestellt werden, daß in ihnen ein Zitat von Schiller zu lesen ist.

*

Buchstabenrangierrätsel.

? e o ? o r	Sunda-Insel,
? a d ? e g a r u	Kunstwerk,
? e l ? o p	Knotenpunkt der Bagdadbahn,
? e r ? s	Fremdwort für Held,
? c e ? i l	männlicher Vorname,
? a a ? h s	russischer Mädchenname.

Hast du die alphabetisch gestellten Buchstabenreihen zu Wörtern von der gewünschten Bedeutung geordnet, wobei anstelle der Fragezeichen die von uns gedachten Buchstaben zu setzen sind, so ergeben die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter, von oben nach unten und deren vierte Buchstaben, diese jedoch in der entgegengesetzten Richtung gelesen, die Namen zweier berühmter Komponisten.

*

Zifferblatträtsel.

Wenn man die Zahlen der Uhr durch die richtigen Buchstaben ersetzt, so bezeichnen:

1 . 2 . 3 = einen Fluß
3 . 4 . 5 . 6 = einen biblischen Namen
5 . 6 . 7 . 8 = einen Baum
7 . 8 . 9 . 10 = eine geographische Bezeichnung
9 . 10 . 11 . 12 . 1 = eine Hülsenfrucht.

*

Geheimschrift.

Jwrdrchslbnghtnwnsch,
Schjdnzwckvrsgnkndrwhnt
mlchtnfrmtdmslmdr,
ndhltschrnmrnnlmnt Schllr.

Die Buchstaben sollen in Gruppen zerlegt und durch Einfügen der fehlenden Vokale Wörter gebildet werden. Durch richtiges Ergänzen erhält man eine Strophe von Schiller.

Silbensuchrätsel.

Wie heißt die Silbe, die
hinter: gei, men und sor und die
vor: bet, nie und ra steht?

Auflösungen aus voriger Nummer:

Ein Wortspiel: Everest, Regensburg, Sarto, Trommel, Insel, Monsun, Steppe, Athen, Richelieu, Gasse, Ernani, Ehe, Nomade, Distel, Element, Tedeum = Erst im Sarge endet des Menschen Sorge. — **Füllaufgabe:** Wagerecht: Anton, Ratte, Kleie, senkrecht: Knall, Otter, Motiv. — **Auszählrätsel:** Man beginnt mit dem dritten Buchstaben, überspringt je 5 derselben und erhält dann: Die Laster stritten, wer von ihnen / Am eifrigsten gewesen sei, / Dem Bösen in der Welt zu dienen. / Den Sieg erhielt: die Heuchelei. — **Magisches Kreuz:** Wagerecht: Zechine, Schaper, Spatzen, senkrecht: Richard, Achates, Leipzig. — **Rätsel:** Uhu — Uhr.

Letzte Blumen.

Von
Richard Zoozmann.

Durch den regenschweren Tag
Weint ein Glöcklein leise
Windverweht vom Kirchenbach
Fromme Abendweise.

Daß sie über Nacht der Wind
Lieblos nicht zerzause,
Pflücke meine Hand sie lind,
Herbstgruß meinem Hause.

Ein paar Blümlein blühen bleich
Noch am Weg, dem nassen,
Armen Waisenkindern gleich,
Frierend und verlassen.

Einen kurzen Tag vielleicht
Werden sie noch dauern,
Bis ihr Antlitz sanft verbleicht
Unter Todesschauern.

Göttinger Hain.

Historische Skizze.
Von
Ludwig Bäte.

Der 20. September 1774 versprach ein ausnehmend heiterer Herbsttag zu werden. Schon gegen sieben Uhr morgens hatte die Sonne die Nebelschwaden über den Göttinger Giebeln zerteilt, und Ludwig Hölty, der wie gewöhnlich sich erst tief in der Nacht von seinen wahllos aufgehäuften Bücherbergen zu trennen vermocht hatte, war doch schon kurz nachher auf seiner dürftigen Lagerstatt wach geworden. Als es halb acht von St. Jakobi schlug, war er bereits schwerfällig in seinen braunen Flauschrock gekrochen, hatte seinen dünnen Kaffee getrunken und lehnte nun, gemächlich die lange Pfeife rauchend, im Fenster, gerade als Rudolf Boie, Closen und Voß im Wagen um die Ecke der Nikolaigasse bogen. Munter winkte er den Freunden zu und saß nach einigen Minuten bei ihnen, vorsichtig von den Genossen in Decken bis zur Brust eingeschlagen, so wenig Rücksicht er selbst auch auf seine kranke Lunge zu nehmen pflegte.

Geduldig zogen die beiden betagten Pferde den ungefügen Wagen, der die Gründung der Gegeorgia Augusta durch Herrn von Münchhausen anno 1737 noch miterlebt haben mochte, über das ausgetretene Kopfpflaster. Die Wenderstraße, die bescheidene via triumphalis der Stadt, war bald erreicht, und schneller gewannen die Pferde die freie Landstraße nach Bovenden.

Vorgestern morgen hatten sie durch einen Eilboten von Einbeck der Nachricht bekommen, daß Klopstock erst heute eintreffen würde und sie mit dem Glockenschlage elf in Bovenden erwarte, um in ländlicher Stille einen Tag mit ihnen zu verleben. War so die Freude der Erwartung anfangs sehr herabgestimmt, hatte man seufzend die Kosten des schon bestellten, nun überflüssig gewordenen Mittagessens überrechnet und aus schmalem Beutel die Groschen für den Wirt zusammengesucht, man war doch glücklich, mit dem Verehrten allein sein zu dürfen, ihm sein Herz auszuschütten und ihm für alle Liebe, die er ihnen erwiesen, danken zu können.

Gleich hinter dem zweiten Schlagbaum ließ man halten und bekränzte den Wagen über und über mit Eichengrün und blühendem Heidekraut. Der Kutscher steckte den Tieren einen Büschel Thymian hinters Ohr und umwand sogar die Peitsche mit späten, schwankenden Glockenblumen. Einen Augenblick setzte man sich an den Straßenrand, und Voß zog andächtig Klopstocks „Messias" aus der Tasche, den Freunden, indes die Glocken Göttingens leise und fern herüberschwangen, eine kurze Morgenandacht zu halten. Rudolf Boie, sein Stubenmitbewohner, hörte mit gefalteten Händen zu, während Karl August Wilhelm von Closen gutmütig in seiner Manteltasche nach Brot und Zucker für die Tiere suchte. Hölty lag hingestreckt auf einer Decke und sann vergessen in den jonischen Himmel, an dem tausend blasse Wölkchen langsam von kaum spürbaren Winden getrieben wurden, bis er ganz sein tiefes, klares Blau hervortreten ließ. Behutsam zog er eine zärtlich in Papillotenpapier eingewickelte Porzellandose, die aus dem neuen Quincaillerienladen an der Johanniskirche zu stammen schien, aus seiner Rocktasche und verlor sich in rosige, unerfüllbare Träume.

Voß hatte geendet und schlug, sogleich wieder mitten unter den Freunden, mit Stein und Schwamm Feuer, seine kurze Tonpfeife in Brand zu setzen, wenn auch die Genossen gegen diese Entheiligung der Andacht schalten. Lustig empört stieg man wieder ein und kam kurz vor neun Uhr im Dorfe an.

„Laßt uns in den Wald gehen und das Zimmer, in dem wir den Geweihten empfangen, mit Laub und Blumen schäferlich schmücken", meinte der junge Boie, schwärmerisch Höltys Hand suchend. „Laßt uns dieses Haus in ein Gleimsches Hüttchen verwandeln, den Tisch mit ambrosischen Früchten überstreuen und jenen ehrwürdigen, durch Alter und Würde geheiligten Lehnstuhl mit Weingerank zieren!"

„Was für den Sittenverderber Wieland freilich besser sein möchte als für unseren Klopstock", warf Voß ein wenig polternd ein. „Zudem würde die Stube den ganzen Tag nicht frei von gaffendem Bauernvolk, und vielleicht merkte irgend ein Erleuchteter dieser böotischen Gefilde doch, um wen es sich handelt, und verdürbe uns schon hier die Heimlichkeit der Zusammenkunft, die freilich doch bald genug bekannt sein wird."

„Am besten gehen wir in die Kirche!" Alles kehrte sich verwundert zu Hölty, der sich fortwährend auf einem Absatz umdrehte, wie er stets tat, wenn er sich freute. „Der hiesige würdige Landpriester nimmt uns nicht nur jedes Jahr einen Almanach ab, sondern hat sogar als einer der ersten auf unseres Vaters Klopstock Gelehrtenrepublik pränumeriert."

Das entschied. Gerade läuteten die Glocken, und mit dem letzten Schlageschritt man über den Kirchhof am Lehmhaus des Kantors vorbei in die kleine Kirche, nicht ohne einen Blick in den abgelegenen Kaffeegarten geworfen zu haben, in dem man nach schneller Ueberlegung den Nachmittag zubringen wollte.

Der Gemeindegesang schleppte sich müde fort, die gebrechliche Orgel schnaufte und blieb, nachdem sie die Liturgie ächzend mit eingerosteten Fagottstimmen begleitet hatte, endlich stehen. Alles erhob sich, um das Evangelium anzuhören. Bei den Worten: „Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht", zupfte Closen Hölty am Aermel, und ein Lächeln glitt munter über die Gesichter der vier, die eng nebeneinander in der Bank unter der Orgel saßen.

Die Predigt war gut überlegt und mit passenden Beispielen aus dem Leben der Gemeinde ausstaffiert, wenn sie auch natürlich den Fremden nicht viel zu geben hatte. Der Klingelbeutel klappte, der Pastor sprach das Gebet für das Herrscherhaus, die wohlgestriegelten Häupter der Bauern ließen den Segen über sich ergehen, dann hob man die letzte Strophe des Hauptgesanges an. Der Kantor begann ein lautes Postludium eigenster Erfindung, die Köpfe hoben sich von den zum Gebet vor die Brust gehaltenen Dreispitzen, und langsam zerstreuten sich die Kirchengänger ins Wirtshaus oder in die eigene Wohnung, nachdem man bedachtsam die Mitteilungen des Ausrufers vor der Kirche entgegengenommen hatte.

Wenig später rollte Klopstocks Wagen über die Brücke des Dorfbachs.

Mit den Hüten in der Hand standen sie am Schlage, den der Bediente, noch ehe sie ganz zur Besinnung gekommen waren, öffnete. Der Meister sprang mit weltmännischer Sicherheit vom Trittbrett und umarmte jeden. In aller Augen glänzten Tränen, selbst Johann Voß wischte sich verstohlen durchs Gesicht und spürte kaum den Händedruck Hahns und der beiden Miller, die Klopstock schon Freitag nach Einbeck entgegengefahren waren. Dann traten sie in die Stube ein, die sich bald von den Gästen zu leeren begann. Der Diener schleppte, von dem älteren Miller unterstützt, einen Korb ins Zimmer, den er auf des Herrn Wink vorerst in eine Ecke stellte.

„Endlich bin ich bei Euch, meine Geliebten!" begann Klopstock mit freundlich-gesellschaftlicher Handbewegung, der man aber sofort die offene Zuneigung anmerkte, die Jünglinge zum Sitzen einladend. „Soweit schon tönt das Rauschen Eures Hains über die vaterländische Erde, und vielerorts singt man die Lieder, die Eurer goldenen Leier unaufhörlich entströmen, in Andacht und Entzückung. Wie manches Herz habt Ihr schon gerührt, meine Freunde, wie manche Jünglingsbrust zu flammender Tat aufgewühlt und die Keime eines frommen und hochgemuten deutschen Biedersinns hineingesenkt! Laßt mich zuvörderst Euer Wohl trinken und Euch danken, daß Ihr mich für würdig gehalten habt, Eurem Bunde anzugehören!"

Frisch schäumte das Zerbster Bier, das Klopstock mitgebracht, in den Deckelkrügen des Wirtes und löste mählich die Zungen. Er fragte nach Studien und Angehörigen und legte schalkhaft den Arm um Voß, als dieser ihm aufgeschlossen erzählte, daß er Ostern mit Hölty nach Flensburg zu reisen gedächte.

„Nach Flensburg?" Er nickte dem jungen Boie zu. „Ei, da grüßt mir den trefflichen Hauptpastor Boie, den Ihr" — er hob sein Gesicht an Vossens hagerer Gestalt auf — „sicher besuchen werdet! Und vergeßt nicht seine Ernestine, von der mir der ältere Bruder, der heute leider in unserem Kreise zu fehlen gezwungen ist, gar mancherlei Schönes erzählte. Doch nun laßt uns gemeinsam die balsamischen Düfte schlürfen, die Lüfte Eures Hains, dessen kräftigen Duft ich überall hier zu spüren meine!"

Sie gingen eingehakt durch die Gassen des Dorfes, der fünfzigjährige untersetzte Mann mit den leuchtenden Augen und die jungen, hingerissenen Poeten, schmückten die Hüte mit brennendem Herbstlaub, liefen unbekümmert über die nassen Sturzäcker, dem Gaste eine besonders schöne Aussicht zu zeigen, pflückten die blauen schwellenden Brombeeren, die sich ihnen von allen Hecken entgegendrängten, und aßen nachher, trunken vor Jugend und Begeisterung, vor ihrem laubbestreuten Pfannkuchen und hoben immer wieder das Glas dem gerührten Dichter zu, dessen Gestirn noch immer strahlend über

Nr. 220

Man muß sich schämen.

Ihr habt noch Zeit zu Tand und Plundern,
Ihr habt noch Zeit
Zu müß'gem Streit.
Man muß sich wundern.

Ihr habt noch Zeit, euch zu vergrämen,
Wo Fremde schon mit gier'gen Krallen
In eurer Brüder Häuser fallen.
Man muß sich schämen.

Max Ziegler.

Deutschland stand. Sie warfen sich in seine Arme, stammelten bebend glühende Schwüre und verrieten ihm ihre tiefsten Herzensgeheimnisse. Dann saßen sie unter den gelben, überhängenden Pflaumenbäumen im Garten, tranken Kaffee und schwiegen plötzlich, als Klopstock den Diener ein dickes, in Leder gebundenes Buch holen ließ und mit leicht erregter Stimme zu lesen begann. Noch kannte erst Voß das Werk, aus dessen letztem Korrekturbogen der Dichter ihm Ostern in Hamburg vorgelesen, aber man sprach überall von etwas Außerordentlichem, Unerhörtem, das den Sänger des „Messias" von einer ganz anderen Seite zeigen würde und das bestimmt schien, dem überall machtvoll und ungebärdig aufschießenden Vaterländischen Richtung und Halt zu machen. Von Haus zu Haus hatte man Subskribenten gesammelt und eine Zahl zusammengebracht, wie sie so leicht kein Ort aufweisen würde. Sie saßen und lauschten mit klopfenden Pulsen, was er von Aldermännern, Zünften und Volk in der „Deutschen Gelehrtenrepublik" las, von ihren Belohnungen und Strafen, ihren Literaturschulen, Ankündigern und Ausrufern, ihren geadelten Gelehrten und jungen Dichtern. Man jubelte mit der lauten Lache voll herzlichen Spottes, der dritten Klopstockschen Strafe, als man durchsichtig genug manchen bekannten Namen dahinter versteckt fand, und triumphierend blickte Voß Hölty an, der mit ihm vor einigen Monaten von dem berühmten Heyne aus seinem Kolleg ausgeschlossen worden war, und der von ihnen gesagt haben sollte: „Aus den Faulenzern wird im Leben nichts!" Weinend und mit fiebrig glänzenden Wangen drängten sie auf den Verehrten ein, als sie in dem heiligen Cohors den Hain erkannten und küßten ihn auf Wangen und Mund. Lächelnd wehrte er ab und konnte sich dennoch der Tränen nicht erwehren: „So hört denn den Beschluß des zwölften Morgens: Ich kenne Euch; und mein Kennen ist mit Verehrung verbunden. Ich bleibe fest dabei: Desto reifer, je länger keimt's!"

Stürmend sprangen die Jünglinge auf, betteten das Buch auf einem Kissen von schnell abgepflückten Ähren und Reseden, und Hölty rief, totenblaß und heiser ein übers andere Mal: „Nun ist unser Bund unsterblich! Brüder, wir sind unsterblich!"

Schon schauerte es kühl von den Wiesen her, die falben Blätter der Bäume säuselten, im Pfarrhaus brannte ein erstes Licht. Klopstock mahnte zum Aufbruch. Ernst schritt man durch die Gartengänge dem Hause zu.

Die Wagen standen angespannt: Hahn, die beiden Vettern Miller und Rudolf Boie stiegen mit dem Bedienten in den ersten, Hölty, Closen und Voß drückten im zweiten immer wieder Klopstocks Hand.

Das Abendrot fröstelte durch die lange Eschenallee hinter dem Dorfe. Fiebernd lehnte Hölty neben Klopstock. Ein Blatt fiel in den Wagen, taumelte einen Augenblick und sank dann kalt auf seine Hand. Er zuckte zusammen.

Vorn sangen die Freunde Lessings Uebersetzung der 15. Ode Anakreons:

Was soll ich hier, so lang ich bin,
mich um die Zukunft kränken?
Ich will mit kummerlosem Sinn
auf Wein und Liebe denken.

Denn plötzlich steht er da und spricht,
Der grimme Tod: „Von dannen!
Du trinkst, Du küssest länger nicht!
Trink' aus! Küß' aus! Von dannen!"

Darf ich mir einen Hund halten?

In vielen Mietsverträgen steht vermerkt, daß das Halten eines Hundes von der Erlaubnis des Hauswirts abhängig oder überhaupt ganz verboten ist. Nun haben sich aber in dem letzten Jahrzehnt im Hinblick auf die große Zunahme von Einbrüchen und Ueberfällen viele Mieter veranlaßt gesehen, einen Hund anzuschaffen, ohne vorher den Wirt um Erlaubnis zu fragen oder ohne seinem Einspruch Gewicht beizulegen, was dann häufig zu ernsten Streitigkeiten zwischen Mieter und Wirt führte. Eine neuerliche Gerichtsentscheidung hat den tatsächlich in den letzten Jahren stark veränderten Verhältnissen Rechnung getragen und ausgesprochen, daß der Wirt nach Treu und Glauben die durch den Mietvertrag ausbedungene Genehmigung nicht ohne Grund verweigern darf. Er darf auch nicht ohne triftige Gründe verlangen, daß der Mieter einen Hund abschafft, den er sich ohne Einwilligung des Wirtes angeschafft hat. Selbstverständlich ist der Mieter verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß sein Hund keine Unzuträglichkeiten im Hause herbeiführt oder die Mieter belästigt. Er muß verhindern, daß der Hund Hausflure, Treppen und Vorgärten beschmutzt, die Ruhe des Hauses und der Mitbewohner durch unnötiges Bellen stört und die Leute, die das Haus berechtigterweise betreten, anfällt. Lassen sich diese Störungen wegen des wilden, unbändigen Charakters des Hundes nicht vermeiden, so muß der Hund allerdings abgeschafft werden. Denn die Mitbewohner brauchen sich dergleichen Unzuträglichkeiten nicht gefallen zu lassen.

Dr. Schoepke.

Der Schlaf.

Unter den mancherlei Klagen, mit denen die Menschen in die Sprechstunde des Arztes kommen, nimmt die über Störungen des Schlafes eine wichtige Rolle ein; denn fast alle Krankheiten, es mag sich um äußere oder innere Leiden, um organische oder nervöse Störungen handeln, können von unruhigem oder völlig fehlendem Schlaf begleitet sein, ein Krankheitssymptom, das der davon Betroffene im allgemeinen viel unangenehmer empfindet, als andere Störungen, unter denen er eventuell sonst noch zu leiden hat. Das wird jeder verstehen, der selbst öfters in der unangenehmen Lage war, viele Nächte schlaflos zu verbringen; die Stunden schleichen im Schneckentempo dahin und werden zur Ewigkeit, alle trüben und pessimistischen Gedanken stellen sich mit unheimlicher Hartnäckigkeit ein und lassen sich auch mit aller Willensaufbietung nicht verscheuchen, sodaß man sich am Morgen nach einer schlaflos verbrachten Nacht nicht nur körperlich wie zerschlagen fühlt, sondern auch seelisch mit größter Mißstimmung den neuen Tag beginnt. Diese Folgezustände der Schlaflosigkeit sind nun aber besonders nachteilig bei Menschen, die an sich schon irgendwie krank sind und daher zu ihrer Genesung in viel höherem Maße als der Gesunde der kräftigenden und beruhigenden Wirkung des Schlafes bedürfen. In solchen Fällen wird der Arzt gerne von einem nicht zu stark, aber sicher wirkenden Schlafmittel Gebrauch machen, gegen dessen Anwendung, wenn sie nicht zur Regel wird, nichts einzuwenden ist; trotzdem findet man beim Patienten nicht gar so selten eine außerordentliche Abneigung gegen jedes Schlafmittel. Gewiß bedeutet ihre Anwendung eine kleine Schädigung des Organismus, und so sehr deshalb ihre gewohnheitsmäßige Benutzung bei kleinsten Beschwerden, oder gar ohne solche, zu verurteilen ist, so segensreich und nützlich können sie doch in gelegentlichen Notfällen, wie sie eben geschildert wurden, sein. In diesen Fällen muß man unbedingt sagen, daß die Schädigung des Körpers durch die schlaflos verbrachte Nacht viel ungünstiger auf ihn einwirkt, als die durch das Schlafmittel verursachte, die dann eben als das kleinere Uebel anzusehen ist.

*

In vielen Fällen wird der Arzt, zumal in der Großstadt, Menschen über Schlaflosigkeit klagen hören, bei denen auch die genaueste Untersuchung keinerlei sonstige Erkrankungen erkennen läßt, die als Ursache angeschuldigt werden könnten. Hier handelt es sich meist um eine allgemeine Ueberreiztheit des Zentralnervensystems, die Nervosität im landläufigen Sinne, die auch abends, wenn der Mensch zur Ruhe geht, nicht die innere Entspannung aufkommen läßt, die eine unerläßliche Vorbedingung für den Eintritt des Schlafes ist. Forscht man nun aber in solchen Fällen den Lebensgewohnheiten des Betreffenden nach, so findet man, daß er meist selbst durch eine unzweckmäßige Lebensweise einen nicht geringen Teil der Schuld an seiner Schlaflosigkeit trägt. Zu den hier in Frage kommenden Gewohnheiten gehört z. B. der Genuß von zu reichlichen Mahlzeiten vor dem Schlafengehen und von erregenden Getränken, wie starkem Tee oder Kaffee. Es ist ja eigentlich selbstverständlich, daß ein voller Magen, der also noch eine große Verdauungsarbeit zu leisten hat, den Organismus nicht einschlafen läßt, und doch wird unendlich oft dagegen gesündigt. Man mache es sich daher zur Regel, besonders wenn man dafür empfindlich ist, am Abend die genannten Getränke zu vermeiden und außerdem die letzte größere Mahlzeit so rechtzeitig einzunehmen, daß mindestens 1½ bis 2 Stunden bis zum Schlafengehen dazwischen liegen. Im übrigen ist es auch aus anderen Gründen zu empfehlen, daß die Hauptmahlzeit in der Mitte des Tages liegt und infolgedessen das Abendbrot nicht mehr allzu reichlich zu sein braucht.

*

Damit kommen wir zu einer weiteren, oft gestellten Frage: wieviel Schlaf der Mensch braucht. Es sei vorausgeschickt, daß sie sich nicht einheitlich beantworten läßt, da hier sehr große individuelle Unterschiede bestehen. Ganz allgemein läßt sich aber sagen, daß der Mensch um so mehr Schlaf braucht, je jünger er ist, um in höherem Alter mit verhältnismäßig wenig Schlaf auszukommen. Für den Erwachsenen im mittleren Alter nimmt man im Durchschnitt die Zahl von acht Stunden als ausreichend an, doch sei nochmals bemerkt, daß Schwankungen nach oben und unten häufig vorkommen und durchaus im Bereich des Normalen liegen, also kein Krankheitszeichen zu sein brauchen. Weiterhin ist als feststehende Tatsache anzusehen, daß sich das Schlafbedürfnis durch Training zwar etwas herabdrücken läßt (bekannt sind die hierauf bezüglichen Versuche Friedrichs des Großen), aber daß sich diese Einschränkung nicht unter ein gewisses Mindestmaß erniedrigen läßt, jedenfalls nicht ohne schwere gesundheitliche Störungen. Wieviel der einzelne Mensch an Schlaf nötig hat, läßt sich leider nicht objektiv feststellen, sondern muß erprobt werden.

*

Noch einige Worte über die Einrichtung des Schlafzimmers und die Beschaffenheit der Lagerstätte, da hiervon ein gesunder, ungestörter Schlaf sehr wesentlich abhängt. Aus allgemein gesundheitlichen Gründen soll das hellste und sonnigste und überhaupt schönste Zimmer der Wohnung als Schlafzimmer dienen. Die Luft in ihm soll rein, frei von Staub und starken Gerüchen(Blumen, Tabakrauch) und nicht zu heiß sein, was man am besten dadurch erreicht, daß man grundsätzlich am Abend vor dem Schlafengehen noch einmal lüftet. Auch das Lager selbst soll nicht den ruhenden Körper zu stark erhitzen, deshalb fort mit allen Federbetten, besonders als Kopfunterlage! Der Kopf soll möglichst flach ruhen, nur von einem flachen Roßhaarkissen unterstützt. Besonders wichtig ist es für Kinder, daß die Unterlage des ganzen Körpers eine gewisse Festigkeit besitzt, also kein Federbett ist, um ihrem noch schwachen Knochen- und Muskelapparat den nötigen Halt zu geben und der Entstehung von Rückgratsverkrümmungen vorzubeugen.

*

Wenn bisher nur von Schlaflosigkeit und solchen Störungen die Rede war, die den Schlaf beeinträchtigen, so sei zum Schluß noch erwähnt, daß es auch Zustände eines außerordentlich erhöhten Schlafbedürfnisses, sogenannte Schlafsucht gibt, die aber immerhin viel seltener vorkommt als Schlaflosigkeit und außerdem fast immer das Zeichen einer schweren Erkrankung darstellt, daher also stets in ärztliche Behandlung gehört. Als Ursache kommt hier einmal die echte, ansteckende Schlafkrankheit in Frage, die durch eine nur in den Tropen vorkommende Fliegenart übertragen wird, also für uns hier weniger in Betracht kommt, ferner aber geht die Grippe häufig mit einem der Schlafkrankheit ähnlichen Zustand einher oder hat ihn im Gefolge. Für beide Arten hat die moderne Medizin Mittel und Wege zu ihrer Heilung bezw. Vorbeugung gefunden. Dr. P.

Der gesundheitliche Wert der Buttermilch.

Die günstige Wirkung der Buttermilch auf den Menschen ist allgemein bekannt, aber wissenschaftlich noch nicht völlig geklärt. Die Hauptsache ist nach übereinstimmendem Urteil die keimtötende Wirkung der Buttermilch oder der sauren Magermilch auf die Gährungserreger im Darm. Sie beruht darauf, daß solche Milch einerseits diesen Bakterien wenig ihnen zusagende Nährstoffe bietet und andererseits ihr Wachstum durch den Gehalt an Milchsäure hemmt, was man im Reagenzglasversuch beobachten konnte. Eine bestimmte Wirkung wird auch der feinen Verteilung des Kaseins zugeschrieben. Neben diesen chemisch faßbaren Wirkungen der Buttermilch ist ihr besonderer Wert bei der Ernährung wachsender Lebewesen aber auch zweifellos in ihrem Gehalt an Vitaminen zu suchen. Besonders im Frühjahr und Sommer, wenn die Kühe auf der Weide mit dem frischen Grünfutter viel Vitamine aufnehmen, ist ihre Milch sehr vitaminreich. Die in der Milch enthaltenen Vitamine sind verhältnismäßig beständig gegen Erhitzung, werden jedoch durch Zusatz von Alkalien (Basen, z. B. Natron) vernichtet (wie man in Berlin, wo ein solcher Zusatz zur Haltbarmachung gestattet ist, durch massenhafte Erkrankungen der Kinder an Skorbut feststellen konnte). Dies mag ein Grund sein, weswegen sich die Vitamine in der sauren Buttermilch besonders gut erhalten. Jedenfalls hat man in Amerika einen besonderen Vitaminreichtum der Buttermilch feststellen können.

Düt un Dat in Baukumskem Platt.

(Nich nohdrücken.)

Lülam.

En rächten ollen Dütschen waß de Weert Henrich, dän de Stammsüpers „Lülam" naimern. Trü un brav konn hä kein Unrächd verdrägen un hä hädde sik ehr en Finger affbieten, ehr hä opm Pott Beer en Feldwebel satt hürre, bo ok de beste Bassist nit dürblosen konn. En Diplomat waß hä ook nich un so kam et, dat fakers de Mule met'm Verstand derbör gong. Dat gaff dann Verbreitikkeiten, ower antletzde renkere sik doch alles wier terrächt.

Lülam harre in sinem Lokal en Gesangverein. Vör den gong hä börcht Füer. Trock de „Brüllaria" nom Wettsingen, dann gong Henrich an de Spitze, un offschonst hä selbes nich singen konn, stond hä doch ümmer tiegen'n Dirigenten un paß op, off ok alles „klappere". De olle Dirigent, Meister Duwenjäger, nahm dat nich üewel, hä wußde, dat Henrich nohzier en Langhals spendere. Kräg de Verein en Pris, dann waß Lülam uter sik van Freide. Hä traktere de „Jungens", aß hä de „Brüllaria"-Sängers titelere un trock an de Spitze vam Verein no Hus, stolt aß Oskar.

Wollt Unglück ower, dat se nix meitkregen, dann schannt hä aß en Lüling, däm de Haferkörner ut Hauhn vör de Nase wägpicket. Un trock ganz am Enne no Hus, drunk ut luter Vertwiwelung drei Dage nix anners at Wermaut un at de ganzen Mettwürste op, dä opm Börn hongen.

Bim Diregenten Duwenjäger waß dat nich vörkummen. Ower nu hadde bei et Singen drangafft un de „Brüllaria" kreig en niggen Diregenten. Dä kam vam Konservatorium, däh sneidig, drog en gollnen Kniper un estemeer Henrich nich mähr, aß'n Kellner.

„Dat nimmt kein guet Enne", sagte Lülam tamm „Brüllaria"-Vorstand, „paßt op, met däm fallt wi rin."

Aß nu de Verein no Singsanghausen gong tamm Wettstreit üm'n Pris van Baron Runkel zu Rübsamen, gong Henrich wier met. Hä stalt sik wier tigen däm Diregenten, aß de „Brüllaria" optrat, un woll ähm behülplik sein, indem hä de Partitur ümdraigere.

Domet däh hä ower däm Diregenten keinen Gefallen. Dä wor gonz nervös (dat mait jo alle Lü sin, dä wat besunners vörstellt), verbabbeler sik un et Enne vam Liede waß, de „Brüllaria" soll rin.

„Hebbe ick et nich sagt", raip Lülam", „Ick sogh et kuemen."

„Die Schuld tragen Sie, Herr Lülam", sagte de Diregent. „Sie bringen einen ja aus der Fassung mit Ihrer Wichtigtuerei. Dabei haben Sie ja gar keine Ahnung vom Gesang. Lassen Sie Ihre Finger gefälligst von der Partitur."

„Oho", begiehr Lülam op, „ick glöbe, ick verstoh mähr derван at Fit. Frögger hollen vi ümmer Prise un ick hulp em Diregent Duwenjäger. Dai Mann kannte ohber ok et diregeern."

„Und ich verbitte mir ein- für allemal Ihre Einmischung."

De Strit gong hen un hier un teletzd kam et sowit, dat de Verein uttrock.

Uttrock bi Lülam, dä sick ganz aß Vatter vam Verein faihlt harre . . .

De este Wäke waß Henrich reine wild. Dän ganzen Dag rösennaier hä un schannte op de undankbaren Sänger, dä ähren Baaren verloren härren, üm met en Frümden te gohn.

De twedde Wäke wor hä stiller un aß de drübde Wäke kam, bo holl hä et nich män ut. Hä trock sik an un gong in de Gesangstunde van de „Brüllaria".

Dä keik op, un aß se nu Lülams bedrüppeltet Gesicht sohgen, bo däh et ähne boch laid, dat se ähm verloten hadden.

„N'Obend, Kinner!" sagte Lülam. „N'Obend Här Diregent! Jungens, ick mot Ink wat seggen! Ick hebbe Inken Diregenten Unrächd dohn. Et sall nich wier vörkuemen. Un nu drinket ne Runne op mine Kosten."

De Diregent gong op Lülam tau. „Ich danke Ihnen, Herr Lülam. Es sollte mir leid tun, Ihnen zu nahe getreten zu sein. Aber es ging nicht anders; denn sehen Sie, jeder Dirigent hat eine andere Methode, und ich verliere die Ruhe, wenn mir einer ins Handwerk pfuscht. Ich schätze Sie sonst hoch und da ich gesehen habe, wie alle Mitglieder boch gerne wieder in Ihrem Lokale singen würden, so bitte ich den Verein, darüber zu bestimmen. Mir solls angenehm sein."

„Hurrah!" raip de „Brüllaria" un met Henrich an de Spitze trock de Verein wier in Lülams Weertschopp in.

Un wör noch en kleinet Endken von Verbreitlikkeit dorwäst: dat Fättken, dat Lülam spendere, hadde alles wier int Gleis bracht.

Lülam waß wier tefreen. Un metm Diregenten kam hä int beste Inverniähmen, so guod sogar, dat dai sine Dochter friggere.

De Partitur draigere hei nich wier üm. Un opm nögesten Wettstrit kreig de „Brüllaria" en ersten Pris.

A. Pebdinghaus.

(Das Original ist ein vor längeren Jahren verstorbener Bochumer Wirt.) P.

Heimatpflege

Alt-Westfalen — das stärkste Bollwerk des deutschen Reiches.

Es bedarf keines geschichtlichen Nachweises, daß unsere westfälischen Vorfahren dem Kaiser Karl dem Großen das schwerste Hindernis bei der Erweiterung seines Reiches nach Osten bereitet haben. Mit sächsischer Zähigkeit widersetzten sie sich dem Vordringen der Franken, und es bedurfte noch einer Reihe von Schlachten und heftiger, mit zäher Energie durchgeführter Kämpfe, bis sie sich unter das fränkische Joch beugten und die Obergewalt des Frankenkaisers anerkannten. Noch jetzt sind Spuren davon an den Namen unserer westfälischen Volksgenossen zu erkennen. Der Name Franking, welcher öfters im Münsterlande vorkommt, bedeutet nichts anderes als „Nachkomme eines Franken" wie der Lübecker Name „Fehling" den Nachkommen eines Westfalen bezeichnet. Nach kaum 100jähriger Zugehörigkeit zum deutschen Reiche war der Sachsenstamm der stärkste und einflußreichste unter allen deutschen Stämmen. Unter Konrad I. (911—918) erhob sich der Sachsenfürst Heinrich, ein Nachkomme des Sachsenherzogs Egbert, der sich seit 804 in dem an der Lippe gelegenen Herzfeld niederließ, und gelangte 919 durch Wahl auf den deutschen Königsthron. Seine Gemahlin wählte er aus dem Geschlecht Wittekinds. Es war Mathilde von Herford, die Mutter des großen Kaisers Otto (936 bis 973). Was diese Sachsenkaiser unserem Vaterlande geleistet haben, wie sie sein Ansehen gehoben und gefestigt haben, davon reden die Blätter der Geschichte. Der letzte Kaiser aus dem Stamme der Sachsen hieß Lothar von Supplinburg, der in der kurzen Zeit von zwölf Jahren die Ordnung im Reiche wiederherstellte und dessen Ansehen so hob, daß Deutschland unter den Mächten Europas als die erste und mächtigste dastand. Seine Hauptstütze war Westfalen und das östlich gelegene Sachsenland. Unter seinem Nachfolger Konrad III. (1139 bis 52) ging es rasch bergab, aber unter Barbarossa gelangte ganz Sachsen und besonders unser Westfalen in die Hände eines Mannes, den wir als den erfolgreichsten und größten Führers unseres Volksstammes ansehen müssen, an Heinrich den Löwen. Er besaß als deutscher Reichsfürst Bayern und Sachsen, aber seinen Wohnsitz wählte er im Sachsenlande, und sein ganzes Sinnen war nur darauf gerichtet, sein stolzes und großes Sachsenland weiter auszubreiten und ihm eine dominierende Stellung gegenüber den Slaven des Ostens zu geben. Die Hauptstütze seiner Herrschaft bildeten die Westfalen und ihre einheimischen Herrschergeschlechter, unter denen wir die Tecklenburger und Kipper rühmend hervorheben. Mit Hilfe der Westfalen entriß der Löwe die lange Ostseeküste dem slavischen Einfluß und machte unsere liebe „Sachsensprache" zur Verkehrssprache auf dem gesamten Ostseegebiete. Nicht nur Lauenburg mit den Städten Ratzeburg und Mölle, sondern vor allem Lübeck, Ostholstein, Mecklenburg und große Teile von Pommern wurden mit westfälischen Kolonisten besetzt. Noch jahrhundertelang, bis zum Beginn des dreißigjährigen Krieges, zogen unsere Landsleute nach der Ostseeküste und machten die russischen Ostseeprovinzen zu Stätten westfälischer Kultur und Sprache. Unter Heinrich dem Löwen gab es keine Sondergewalten neben der Herzogsgewalt. Die Bistümer bildeten keine selbständigen Territorien, sondern die Gewalt des Herzogs war überall maßgebend. Nach der Absetzung Heinrichs (1180) zerfiel unser liebes Westfalenland in eine Reihe von bischöflichen, gräflichen und freistädtischen Sondergewalten, die fortwährend in Hader und Feindschaft miteinander lebten. So sank Westfalen von seiner alten Höhe herab und wurde zu einer politischen Ohnmacht verurteilt, die erst durch die Erwerbung und Zusammenfügung der einzelnen Gebietsteile unter preußischer Herrschaft beseitigt wurde. Westfalen zählt zur Zeit 5 Millionen Einwohner. Rechnet man dazu die Einwohner der alten westfälischen Gebiete Essen, Osnabrück, Lippe, so hat Westfalen weit über 6 Millionen Einwohner.

Schrifttum der Heimat.

Ueber das „Volkstum im Ruhrgebiet", im besonderen über dessen kulturelle Zusammensetzung, handelt ein vielseitig anregender Aufsatz von Dr. Brepohl in Nr. 9 der „Heimat", der Monatsschrift des Westfälischen Heimatbundes (Heimatverlag Dortmund.) Nicht minder fesselnd ist der Beitrag von Geheimrat Dr. Redlich, der die Schwierigkeiten der bergischen Industrie zur Zeit der Franzosenzeit (1803) beleuchtet. Ein Bericht über „Tagen vor 200 Jahren" wirft interessante Streiflichter auf die Entwickelung der Stadt. Dr. Heyderhoffs Beitrag „Aus heiteren Jugendtagen" führt in das literarische Gebiet und bringt bisher unveröffentlichte Freiligrath-Briefe zur allgemeinen Kenntnis